

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waigner-Boulevard 34.

## „Es ist eine Schande!“

„Es ist eine Schande“, das war des Monarchen Wort. „Wir haben nicht angefangen“, das war des kühnen Junggecken kindische Entschuldigung. Jawohl kindisch. Denn ungezogener Kinder Art ist es, wenn sie ob einer Keilerei zur Verantwortung gezogen werden, damit sich zu entschuldigen: Wir haben nicht angefangen. Uebrigens hat Herr Pacaf mit dieser Antwort ein sehr kurzes Gedächtniß gezeigt. Denn thatsächlich waren es die Czechen, die in Oesterreich das erste Beispiel einer Obstruktion geboten haben. Allerdings sind darüber schon Jahre hinweggegangen, Jahre, während deren sie auch etwas von der Süßigkeit des Regierens kennen gelernt, die ja für einstmalige Oppositionsparteien gewöhnlich die Letzte ist, in der sie ihre ganze Vergangenheit vergessen. Wenn es aber auch wahr wäre, daß die Deutschen damit angefangen, so wäre das noch immer keine Entschuldigung für die Czechen, sondern nur noch eine ärgere Schande. Denn sie haben es ja nicht nur miterlebt, in welche Wirrnis jene Obstruktion den Reichsrath und mit ihm ganz Oesterreich hineingerissen hat, sondern sie haben auch am allerärgsten gegen jenes Treiben gewettet und zur Bekämpfung desselben sogar Gewaltmittel für erlaubt gehalten. Und jetzt gehen sie ungenirt jenen selben verpönten Weg, bloß deshalb, weil scheinbar die Deutschen auf demselben etwas erreicht, und sie nun glauben, auch etwas erreichen zu können. Welcher Irrthum! Haben denn die Czechen schon alle Einsicht in die Verhältnisse und alle Ueberlegung der Lage verloren? Wer seine gefunden fünf Sinne beisammen hat, kann sich's doch an den Fingern abzählen, weshalb im Vorjahre die Umkehr in der inneren Politik Oesterreichs erfolgt ist. Zwanzig Jahre hat man in Oesterreich einer Unmöglichkeit zutroß Politik gemacht. Man wollte die Deutschen aus der aktiven Politik ausschalten, und an die Stelle Oesterreichs die Länder setzen. Daß damit die beiden Existenzbedingungen Oesterreichs untergraben würden, der Dualismus auf der einen und der Dreibund auf der anderen Seite, darum kümmerte sich Niemand. Ungarn aber mußte, nothgedrungen, dem ruhig zusehen. Es durfte

wohl hie und da seine warnende Stimme erheben und hat dies auch oft und eindringlich gethan, war aber im Uebrigen aus selbstverständlichen Gründen zur Unthätigkeit verdammt. Es stand bloß auf der Wacht, um den Moment nicht zu verpassen, da jene unmögliche Politik, dem Dualismus thatsächlich an den Hals ging. Im auswärtigen Amte hinwieder, das zum Güter des Dreibundes berufen, gab es eine Zeit, wo man dem Treiben sogar freundlichen Auges zusah, und als diese Zeit vorüber, mußte man am Ballplatz trotzdem sich ganz ebenso neutral verhalten wie in Ungarn. Wenn nun im Vorjahre eine Wendung eintrat, man es endlich aufgab, gegen die Deutschen regieren zu wollen und den Föderalismus vorzubereiten, so war das keineswegs eine Folge der Obstruktion der Deutschen, sondern vielmehr eine Folge der Unerfahrenheit der slavisch-kerikal-föderalistischen Gesellschaft. Wir können nur immer wiederholen: Nicht so sehr die Deutschen haben im Vorjahre in Oesterreich gefiegt, sondern Oesterreich selbst, indem es seiner Existenzbedingungen wieder eingedenk geworden und sich vom slavischen Föderalismus losgefagt. Wenn nun aber die Czechen obstruiren, so haben sie nicht die Existenzbedingungen des Staates auf ihrer Seite. Der Sieg ihrer Pläne ist weder mit der Existenz des Dualismus, noch mit dem Fortbestande des Dreibundes, sondern einzig und allein mit der Wiederaufrichtung ihrer eigenen Vorherrschaft verbunden. Wenn sie glauben, daß auch ihnen, wenn sie nur Wirrnis schaffen und den Parlamentarismus in Oesterreich unmöglich machen werden, Ungarn zu Hilfe kommen wird, sind sie im argen Irrthum. Denn Ungarn kam auch nicht den deutschen Parteien zu Hilfe, sondern einzig dem bedrohten Dualismus. Denn jene deutschen Parteien sind, das geben wir gerne zu, nicht um ein Haar vernünftiger, staatskluger und staatserkhaltender als die Czechen, namentlich was die wirtschaftlichen Beziehungen zu Ungarn anbelangt.

Die Deutschen Oesterreichs haben nur — allerdings zum großen Theile ohne ihr Mitthun — das Glück, daß ihre Pläne und Absichten sich besser in den Dualismus und die Dreibundpolitik einfügen, als jene der Czechen. Ob sie dieses unverdienten Glückes noch lange theilhaftig werden, ist

allerdings sehr die Frage. Denn es beginnen sich auch in ihrem Lager immer mehr und mehr Erscheinungen zu zeigen, die ebenso gefährlich dem Dualismus und dem Dreibund sind, wie die czechische Obstruktion, und auch ebenso eine Schande für Oesterreich sind wie diese.

Die Wiener Gemeinderathswahlen sind ein scharfer Merks. Die Antisemiten, die früher nur 83 Mandate inne hatten, sind auf 131 gestiegen, während die Liberalen von 71 auf 21 Mandate zurückgingen und zwei Stellen den Sozialdemokraten zufielen. Es wäre Selbsttäuschung, wenn man einen solchen Erfolg nur auf bloße Wahlstrategik und Agitation zurückführen wollte. Nein, das ist eine Bewegung, die tief in die Massen eingedrungen und sie sich, allerdings mit verwerflichen Mitteln, erobert hat. Aber ebenso große Täuschung ist es, die Wahl bloß als einen Erfolg der Antisemiten auszulegen. Ja, die Antisemiten haben den Kampf bestritten, in den Massen hat der Gebrul: „Gegen die Juden!“ verfangen, aber der Sieg, der Erfolg gehört dem Kerikalismus. Die eigentlichen, die geistigen Führer der Bewegung haben sich ja längst schon von dem Bekenntniß des bloßen Lärmantisemitismus losgesagt und haben sich an die besser geschützte und auch besser gefüllte Krippe des Kerikalismus gestellt. Jawohl, Wien ist wieder einmal kerikal geworden, so wie der größte Theil der deutsch-österreichischen Kronländer es ja längst schon ist und damit droht auch immer mehr die Gefahr, daß bei den Deutschen Oesterreichs der Kerikalismus die Oberhand bekommt. Mit Kerikalismus und Antisemitismus, oder besser gesagt kerikalem Antisemitismus durchtränkt, würden aber die Deutschen ganz ebenso aufhören, Stützen des Dualismus und des Dreibundes zu sein, wie die Czechen.

Daß Kerikalismus und Antisemitismus Feinde des Dualismus sind, dafür haben wir in den letzten Jahren mehr Beweise bekommen, als uns lieb ist. Die wildesten Junggecken wüthen nicht so arg gegen denselben, wie Lueger und Konforten, und die verbissenen Föderalisten legen ihm nicht mit solchem Eifer Knüttel in den Weg, wie es der Baron Dipauli gethan. Der ganze Unterschied zwischen dem antisemitischen Lueger und dem

## Das Schweizerdorf.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, 28. Mai.

Endlich eine „Attraktion“, die volles Lob verdient. Ein Buen-Retiro der Weltausstellung, am äußersten Ende derselben gelegen, jedoch leicht zu erreichen mit Hilfe der beweglichen Plattform, wo man auf den Annoncenpfeilern in kurzen Zwischenräumen stets wieder die Weisung liest: „Village Suisse; erst etwas weiter absteigen.“ An der Station „Agriculture“ ist dann zu lesen: „Schweizerdorf, hier absteigen!“ Man folgt der Weisung und hat nun die Wahl, entweder die Nimentationshallen nebst dem großen Festsaal zu durchschreiten, oder den Weg im Freien hinter der ehemaligen Maschinenhalle zu wählen. Auf letzterem finden wir eine Anzahl kleiner Landwirthschafts-Pavillons und dazwischen ein eigenartiges Restaurant, an dem die Preise draußen angehängt sind, staunend billige Preise, so daß mit einiger Gewißheit angenommen werden kann, dieses Ausstellungs-Gasthaus in der landwirthschaftlichen Abtheilung rechne auf die Kundenschaft der Feldarbeiter und Viehtreiber. Trotzdem spielt da eine ungarische Damenkapelle! Lauter feste Mädel in der authentischen Uniform unserer Husaren der gemeinsamen Armee. Puzige Husaren! Wir bahnen uns weiter den Weg durch die vielen Gaffer, die von unseren Landsmänninnen (wenn sie auch wirklich solche sind!) angezogen werden, und erreichen die Passerelle, die zum Schweizerdorf hinüberführt.

An dieser Stelle ist die Avenue de Suffren überbrückt, und wir staunen über den neuartigen, von der angebauten Weltausstellung hier unten geschaffenen externen Jahrmart. Hier erhebt sich das Große Rad, und daneben ein Ringenspiel für Kinder,

das sehr zum Lachen ist. Ringelspiele heißen im französischen „Chevaux de bois“ — „Holzperde“. Hier müßte man jedoch änes de bois jagen, denn die Kinder reiten auf dreißig Eseln, die sich, in zehn Reihen zu drei, rundherum auf der Drehplatte befinden. Keineswegs aber Holzesel! Wir bemerken mit Staunen, daß sie sämtlich ihre Köpfe und die langen Ohren bewegen. Es sind lauter lebende Esel, festgebunden an die Plattform; aber was verlangen Esel mehr, als ruhig auf dem Flock stehen zu können und dabei dennoch ihre Schuldigkeit zu thun. Daher kann von Thierquälerei hier nicht die Rede sein.

Der Eingang zum Schweizerdorf bildet ein monumentales schweizerisches Stadthor mit zwei Thürmen, wie wir uns denn überhaupt am Anfange in eine Stadt versetzt glauben und darüber unmutig werden; denn hohe Giebelhäuser mit Verkaufsläden im Erdgeschoh, das haben wir schon in Alt-Paris gesehen. Bei der Biegung aber um die Ecke bleiben wir aufs höchste überrascht stehen. Wir sehen uns plötzlich ganz wirklich in ein Alpen Dorf versetzt, und zwar in ein solches, das, allen Städten weit entrückt, in sichtlich ganz bedeutender Höhe, zwischen Berggruppen erbaut ist. Die Täuschung ist eine vollkommene; das Dorf ist von Felspartien umgeben, an denen Alles echt ist. Weiter oben vielleicht, an den Spizen und Zacken, mögen die Felsen wohl schon cackirt sein, obwohl man das ebenfalls nicht glauben möchte; was man nämlich angreifen kann, das sind Alles nur echte, schwere, solide Felsblöcke, und in den Mulden, rund herum um die vielen Sennerhütten, da wächst überall edles, grünes Gras, Gebirgsgras mit kleinen Tämlingen untermischt; echte alpine Vegetation! Und Raum ist da! Nichts ist durch läppische Panoramamalereien ergänzt. Die Schneeregion wurde ebenso einfach als weiße

hinweggelassen, man möchte jedoch darauf schwören, daß von der nächsten Felsenspitze aus, wenn man sie erklimmt, das ganze Berner Oberland sichtbar wird. Man fühlt sich einfach in ein solches Alpen Dorf versetzt, das mit mehreren Weidemulden von ganz nahen Felsen umschlossen ist; und diese Illusion ist eine vollkommene.

Die Felsen sind echt, und ein echter Wasserfall, wenigstens mit echtem Wasser hergestell, rauscht an denselben herab, mit seiner Kraft auch noch das große Holzrad einer ganz naturgetreuen Mühle treibend. Auf dem Grase aber weiden Ziegen und Kühe, echte Schweizerkühe! Nur die Sperlinge, die herumfliegen, sind Pariser Späßen, obwohl man auch das nicht merken würde. Die Kühe treibt man später in ihre Ställe, deren Duft an Echtheit auch noch alles Andere übertrifft. Mit sämmtlichen Ställen ist der Milchhausehank verbunden. Echte Schweizerdörner bedienen die Gäste, und man kann sich denken, daß es ausgesucht schöne Dörner sind; aber dabei war man auch so klug, einige feine Mütterchen mit zur Schau zu stellen, wodurch die Sache nur umso glaubwürdiger gestaltet wird.

Überall treibt sich Schweizer Volk herum. Selbst die Beamten der Anlage sind im Kostüm und präsentieren sich den Leuten als wahre Alpenjäger. Was aber die Pracht der Frauentrachten anbelangt, ist die Schweiz in diesem Punkte bekanntlich ebenso malerisch wie was den Reichtum der landschaftlichen Schönheit betrifft. Kostüme aller Kantone. Schnürleibchen aus Sammt mit Gold- und Silberbroden, Bauschröcke in allen Farben; den Kopfpuz bildet bald ein großer Blumenhut, bald ein perlendesehtes Häubchen, einer prächtigen Muschel gleichend, bald wieder ist es ein Spitzengewebe in allerlei Gestaltungen. Wer die Schweizerkostüme alle auf einem Fleck beisammen

Klerikalen Dipauli ist die Erziehung. Jener hat gar keine, ist also rüde und roh, dieser hat eine gute, ist also glatt und süß. Wenn sich aber die beiden, wie es jetzt in Wien geschieht, zusammenfinden, dann wird es bald keinen Unterschied mehr zwischen ihnen geben. Und was hinsichtlich des Dualismus, gilt auch hinsichtlich des Dreibundes, diesem sind die Antisemitisch-Klerikalen ebenso gram wie jenem. Ihr Deutlichkeit verklärt es ihnen keinen Augenblick, mit den französischen Nationalisten, diesen Maulhelden der Revanche, diesen ärgsten Feinden Deutschlands, jeden Augenblick Freundschaftsgrüße zu wechseln, sich gegenseitig in allen Aktionen und Agitationen zu unterstützen.

Nein und tausendmal nein. Mit diesen Herren kann man ebenso wenig eine gesunde österreichische Politik machen, wie mit den Tschechen, ja man kann mit ihnen überhaupt keine Politik machen. All diese Verhältnisse sind einfach, wie des Monarchen Wort sie kennzeichnet, eine Schande, ein Gespött für die ganze Welt. Mag Oesterreich zusehen, daß es in der Schande nicht untergeht. Wir werden in Ungarn auf der Hut sein, auf daß nicht durch die österreichische Schande auch wir getroffen werden, auf daß nicht die Krankheit drüben auch uns angreifen soll. Wenn man drüben, jenseits der Leitha, endlich einmal in jenen Kreisen, die über den Parteien stehen sollen, die von der Tollwuth derselben noch nicht angesteckt, denen noch Oesterreich nicht als Sprachentonglomerat, sondern als Staat von Werth gilt, zu einem Entschlusse kommen sollte, zu einem Entschlusse, der geeignet ist, unter Wahrung unserer und der Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie, drüben Ordnung zu machen, so können alle Parteien, die von rechts, wie die von links, vollkommen überzeugt sein, daß die Folgen sich nicht nach ihrem Wunsche gestalten, sondern ein wenig drastisch ausfallen werden.

**Budapest, 1. Juni.**

Ministerpräsident Széll hat sich heute nach seiner Rückkehr von Pest begeben, wo er die Pfingstfeiertage verbringen wird. Der Ministerpräsident trifft am 6. Juni wieder in der Hauptstadt ein.

Der gemeinsame Finanzminister Kállay hat heute Vormittags im Palais des Ministerpräsidenten dem Ministerpräsidenten Széll einen Besuch abgestattet und mit demselben längere Zeit konferirt. Sodann begab er sich in das Handelsministerium, wo er mit dem Minister Hegedüs eine Besprechung hatte. Mit letzterem konferirte heute auch der Sektionschef Ritter v. Horoviz. Dem „M-g“ nach galt diese Konferenz der Angelegenheit des Ausbaues der böhmischen Bahnen.

Nach der unverbürgten Meldung einer lithographirten Korrespondenz soll Ministerpräsident Széll die Ernennung Soránffy's zum Minister des Innern während des Hierseins Sr. Majestät „neuerdings“ zur Sprache gebracht haben. Dabei sollen die Hindernisse, welche der Ernennung

im Wege standen, bereits weggeräumt sein und soll die Ernennung, zu welcher Sr. Majestät bereits seine Zustimmung gegeben hätte, im Laufe des Sommers erfolgen.

Der Gesetzentwurf über die Hilfskasse der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienftboten, der gestern den Ackerbau-Ausschuß passirt hat, wurde heute vom Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses in Verhandlung gezogen.

Nachdem Referent Géza Pap denselben zur Annahme empfohlen und Neményi die Vorzüge der Vorlage dargelegt, verlangte Matlekovits Aufklärungen darüber, auf welcher Grundlage die Berechnungen über die Anzahl der eventuellen Unfälle angestellt wurden, ferner über die Kosten der Manipulation, welche nach seiner Ansicht übermäßig centralisirt ist. Matlekovits meint, man könnte vielleicht ermöglichen, daß auch den Komitats-Centralorganen ein gewisser Wirkungskreis eingeräumt werde, namentlich, daß der Oberstuhlsrichter auch in diesen Fragen unter einer gewissen Kontrolle des Abgeordnetenhauses stehen soll. Graf Alexander Teleki billigt den Gesetzentwurf, begt jedoch gleichfalls Besorgnisse darüber, ob diese so edle Zwecke verfolgende Institution mit Rücksicht auf die großen Ansprüche, welche sie an die Ortsbehörden stellt, in dieser Form durchgeführt werden können.

Ackerbauminister Darányi bemerkt zunächst, daß die auf diesen Gesetzentwurf bezüglichen Gutachten der Sachverständigen in der Kanzlei des Abgeordnetenhauses den Mitgliedern des Ausschusses zur Verfügung stehen. Was die Unfallversicherung betrifft, so sind die hierauf bezüglichen Berechnungen mit Berücksichtigung der preussischen Daten vorgenommen worden. Diese Basis ist, wie der Minister glaubt, eher pessimistisch als optimistisch zu nennen. Was die Centralverwaltung betrifft, erklärt der Minister, es sei keineswegs beabsichtigt, auf Grund des Gesetzentwurfes neue Aemter zu kreiren. Bezüglich der Behörden erster Instanz weiß der Minister sehr wohl, daß diese nach jeder Richtung hin mit Agenden überladen sind, er hat im Gesetzentwurfe auch dafür Sorge getragen, daß diese Behörden nöthigenfalls durch andere ersetzt werden können, es wäre jedoch nicht richtig gewesen, gerade den Oberstuhlsrichter auszuschließen, der gleichsam der Leiter des sozialen Lebens der betreffenden Gegend ist. Er bittet schließlich, den Gesetzentwurf anzunehmen.

Der Ausschuh nahm hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen an. In der Spezialdebatte wurde bei §. 1 auch das landwirtschaftliche äußere Gesinde unter diejenigen aufgenommen, deren Unterstützung den Zweck der Vorlage bildet. Der von dem Ackerbau-Ausschuß vorgeschlagene Streichung der Bestimmung des §. 11, wonach die Hilfskasse in Fällen, wo der Unfall in Folge Trunkenheit eingetreten ist, nicht gehalten sei, den Hilfsbeitrag auszufolgen, schloß sich der Ausschuh nicht an. Bei §. 29 wurde bestimmt, daß der Wirkungskreis der Lokalkommissionen mit Genehmigung des Ackerbauministers von der Centraldirektion festgestellt wird. Im Uebrigen wurde die Vorlage, abgesehen von einigen parlamentarischen Amendements, mit den vom Ackerbau-Ausschuß beschlossenen Modifikationen angenommen.

Eine nunmehr gegenstandslos gewordene Inkompatibilitätsangeize verdient des Kuriosums halber kurze Erwähnung. Derselbe war an den Präsidenten der gestern geschlossenen ungarischen Delegation, Desider Szilágyi, gerichtet. Der Neuzuger serbische Journalist Dr. Johann Gruics, welcher an der bekannten Verfolgungscampagne gegen den serbischen Patriarchen Brankovic theilgenommen, richtete nämlich an Herrn v. Szilágyi eine vom 13. Mai datirte schriftliche Eingabe, derzufolge Patriarch Brankovic aufgefördert werden möge, sein Delegationmandat nieder-

zulegen, weil gegen ihn eine Defraudationsangeize erstattet worden sei. Daß diese Angeize durch die seitherige Untersuchung der serbischen kirchlichen Oberbehörde als grundlos erwiesen wurde, verschwieg der genannte Herr vorsichtig. Aber Präsident Szilágyi machte kurzen Prozeß und wies am 21. Mai das Ansuchen mit der kurzen Motivirung ab, daß die Delegation hinsichtlich der verlangten Untersuchung kein Verfügungsrecht habe und Gesuche überhaupt nur im Wege eines Mitglieds der Delegation eingereicht werden können.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 1. Juni.

Ein Pfarrer für die Franzstadt. Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses hat bekanntlich vor einiger Zeit die Säkularisirung der Franzstädter Pfarre beschlossen und dem Franziskanerorden, welcher seit Jahrzehnten die Pfarre mit Geistlichen versehen, eine Entschädigung von 8000 Fl. gewährt. Der hauptstädtische Magistrat unterbreitet nun dem Fürstprimas das Ansuchen, die Konkurrenz auf die vacant werdende Pfarrstelle zu eröffnen und ihm die Gesuche der Bewerber zu übersenden, damit der Municipal-Ausschuß einen Pfarrer wählen könne.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Julius Rózsádlgyi eine Sitzung, in welcher die Magistratsnotäre Bátor Piperkovits und Joseph Emöd das Referat führten.

Vor der Tagesordnung ergriff Dr. Sigmund Hajós das Wort, um die Durchführung der Regulierungsarbeiten des Neugebäude-Terrains zu urgiren. Redner betonte, daß auf dem Grunde bereits acht große Gebäude erbaut wurden, welche im August laufenden Jahres bezogen werden sollen. Diese Gebäude seien jedoch unzugänglich, und mit Rücksicht auf diesen Umstand sei es geboten, die nöthigen öffentlichen Arbeiten schleunigst zu veranlassen. Magistratsrath Karl Hofits gab die Aufklärung, daß die Kanalisirungsarbeiten im Offertwege bereits gestiftet seien, daß betreffs der Asphaltirung die Offertverhandlung eröffnet wurde und hinsichtlich der Gas- und Wasserleitungsarbeiten demnächst Verfügungen getroffen werden. Wenn auch der Staat für die Placirung der Telephonabel Sorge tragen werde, so werde die Ordnung des Terrains rechtzeitig bewerkstelligt sein. Der vom Bauath überliefert, auf die Ordnung des entlassenen alten Stadthauses befindlichen Theiles der Waiknergasse und der Schwurstraße bezügliche Plan wird mit der Modifikation acceptirt, daß die Mündung in die Schlangengasse mit Holzpflaster versehen sei. Der Bauath verständigt die Stadtbehörde, daß der Ministerpräsident die Breite der rechtsufrigen Rampe der Schwurplatzbrücke dem Wunsche der Kommune entsprechend mit 14 Klaffern festgestellt habe. Das auf die Ordnung der Stadtwaldchenallee bezügliche Projekt des Ingenieuramtes wird unverändert angenommen. Die Kommission genehmigt die von der Budapestener Straßenbahngesellschaft projektierte Errichtung eines Wächterhauses und eines Bahnerhaltungsmagazins an der Linie der Leopoldfelder Bahn. Die Direktion der Budapestener Gaswerke beabsichtigt, auf dem Establishment in der Kleinen Rodusgasse eine Wasserergasanlage zu errichten. Das Beleuchtungs-Subkomité ist für die Ertheilung der Lizenz, wüßte jedoch, daß die Anlage an anderer Stelle errichtet werde. Nach den Ausführungen Karl Piper-

sehen will, betrete die große Restauration, wo eine Damenkapelle spielt. Jedes Mitglied derselben trägt das Kostüm eines anderen Kantons. Die Wirkung ist unbeschreiblich. Diese Damenkapelle müßte man malen. Von den so überaus reizenden Kostümen abgesehen, sind es dazu auch noch lauter frische, liebliche Mädchengesichter. Mädchen blasen auch die Trompeten! Es wurde gerade der „Zigeunerbaron“ gespielt. Aber leider auch eine äußerst trübe Reminiscenz bewirkt dieser Restaurationsaal, an dessen Wänden sich gemalte Schweizerstädte befinden, darunter eine Ansicht der Stadt Genf, im Vordergrund der Quai du Mont-Blanc — gerade diejenige Stelle, wo unsere Königin ermordet wurde.

Wer just Malereien liebt, kann im Schweizerdorf das „Panorama“ betreten, wo das Berner Oberland gezeigt wird; das kostet aber separat einen Franc, zu dem andern Franc, der bereits am Tourniquet des Schweizerdorfes erlegt wird, das aber dieses Geld zehnfach werth ist, während der Franc fürs Panorama rein als hinausgeworfenes betrachtet ist. Die Berge sind nicht besser gemalt wie in jedem Jahrmärkte-Diorama, und störend wirkt auch noch, daß hinter dem Faulhorn und dem Wetterhorn hervor das Geklapper der Dampfmaschine hörbar ist, welche die elektrische Beleuchtung der Anlage bedient. Die ganze Illusion, die wir draußen in so reichem Maße genießen, ist nun pfeufsch. Wir eilen sofort wieder ins freie Schweizerdorf zurück, um uns wieder hineinzuleben in den Gedanken, daß wirkliche Natur uns umgibt.

In dem Kirchlein des Dorfes läuten die Vesperglocken. Es ist ein vollständiges Glockenspiel, was wir hören, uralte Schweizermelodien, sinnige und lustige, in fortwährender Abwechslung; denn das Glockenspiel setzt sich fast eine Stunde lang fort. Das „Kirchli“ ist offen und die Leute strömen

hinein, so viele ihrer Platz finden. Es ist nur ein kleines Kirchlein, aber genau so groß, wie es sich in solchen weltentlegenen Schweizerdörfern zu finden pflegt. Altar und Kirchenbänke sind alt und ebenfalls echt; oben am Chor sieht man nun auch den Glöckner, der die schönen Melodien ertönen läßt. Er zieht an vier Strängen, als ob er auf einer Harfe spielte; er spielt, mit Behendigkeit die vier Stränge bearbeitend, auf vier Glocken, wie ein virtuoser Postillon auf den vier Tönen seines Horns. Auch andere musikalische Genüsse bietet das Schweizerdorf, auf dessen Hauptplatze ab und zu ein Gebirgsbewohner in reichem Kostüm die Gitarre stimmt und zu jodeln anfängt. Der Schweizer-Jodler untercheidet sich wesentlich von dem tirolischen. Es klingt wie Hirtenschalmel. Diese Schweizer-Sänger haben etwas wie eine Flöte in der Kehle.

Die Pariser hören mit offenem Munde zu. Man sieht überall nur befriedigte Mienen, was keineswegs auf sämmtlichen Ausstellungs-Attraktionen der Fall ist. Insbesondere kann man sich nicht sattsehen an der erwähnten großen Felspartie, die das ganze Schweizerdorf einschließt und stellenweise große Vertiefungen mit üppigen Rasenplätzen sehen läßt. Wo der Weg über den Abfluß des Wasserfalles führt, geht man über richtige Gebirgsbrücken, aus Baumstämmen gebildet. Das kräftige Gebirgsgras gedeiht auch unter dem Pariser Himmel so üppig, daß die Sennerinnen da und dort mit der Sichel, und durchgekeldert dürften die Mäde in den wirklichen Bergen sein, und wohl auch keine so schönen Zähne haben, wie sie uns an diesen ausgewählten Schweizerinnen auffallen, die so jung sie auch noch scheinen, schon lange mehr kein den Zähnen so schädliches Gebirgswasser getrunken haben. Cher Champagner und Whisky. Die Meisten waren nämlich teniteits des

Dzeans mit diesem selben Schweizerdorf, das bereits auf der Weltausstellung in Chicago Furore machte. Wie ja auch die Idee der rollenden Plattform dort drüben geboren wurde. Gerade mit ihren gelungensten Zuthaten, damit, was uns der Mühe einer beschwerlichen Wanderung überhebt, und mit diesem reizenden Punkte, auf dem wir so angenehm auch von der verringerten Anstrengung ausruhen können, darf die Pariser Weltausstellung keinen Anspruch auf Originalität erheben. Aber das thut nichts. Wir freuen uns von Herzen darüber, daß „Plateforme mobile“ und „Village-Suisse“ da sind.

Schweizerdorf, bis ins kleinste Detail. Selbst der Röhrenbrunnen fehlt nicht, aus dem aber leider Seinewasser fließt. Zum Glück wird an allen Ecken Züricher Bier ausgeschänkt, das uns selbstverständlich von weiblichen Kellnern kredenzt wird. Fortsetzung der Kostümschau. Und, heiliger Zell! Welche Arme diese Mädels haben. In diesem Schweizerdorf ist es ferner immer Sonntag. Wir finden auch einen Schießstand. Armbrustschießen natürlich. Man kann Preise gewinnen, Medaillen und Edelweißsträuße. Die Erfahrung lehrte mich, daß ich zum Bestehen einer Geßlerprobe nicht geeignet wäre — den Apfel nicht vom Haupte geschossen, aber auch das Kind nicht verlegt hätte.

Man kann sich vom Schweizerdorf kaum trennen, so angenehm ist der Aufenthalt in demselben. Ueberall Luft und Licht, und viel Raum zu freier Bewegung, mögen auch noch so viele Besucher anwesend sein. Auch das Bummeln durch die verschiedenen Häuser und Hütten gewährt Vergnügen. In alle Stockwerke klettert man empor, bis auf den Heuboden, der in aller Wirklichkeit den Aechten der verschiedenen Bauernwirtschaften zur Schlafstätte dient. Die besseren Gemächer unten aber sind voll gebiegener alter Schweizermöbel, mit den Namens-

nov 19's, Johann C... n er's wird... Die Rom... Men, den an... en zerfärl... Dem An... Berens, die III. Zone... artig gebaut... achens des... schuß des IX... befindlichen... Habern-Sam... verlegt werde... gelegenheit... nen unterbre... Regulir... Schwabenber... genieuramt... getheilt werd... Umgebung... Brumenthal... Rath Franz... rungsplan... könne, weil e... vieler Willen... nieuramt w... der übrigen... die Meldung...

Das... welches jung... feiert in vera... Mitglieder de... nicht daren... adaptirt und... Centralstadt... sprachen die... Julius B... Czigler... und erluchte... fajnengebäu... neuen Stadt... Bürgermeiste... stadtfindende... Architektene... Halmos... den vom Mi... Municipalaus... Adaptirung... hierauf, daß... hauptstädtich... bringen wolle... tirung den B... hauses beidit...

Der... Repräsentant... wie wir gem... hauptstädtich... des gefährlic... lung wies... Magistrat... kommission... kanntlich fü... Magistrat... anstrebenden... für vor... Der... terrain. De... bezüglich der... dem Terrain...

inschriften ih... ihrer Verferi... will sagen d... hundert, und... Auther... Napoleon... hundert Jah... auf der er b... dem er nach... sende Haus... dorjes, den... hinterher doc... ist natürlich... Napoleonmö... beiden Port... Schlachtenl... an dem Hau... Bernhard, an... leon Bonapo... zehrte, bevor... italienischen...

Der... Mapptisch, de... ist auch die... Tische steht... woraus der... Fauteuil, in... itüd, mit W... geschlagen;... Wehnhühl in... kann. Der... ungewöhnlich... rechts und... ähnlich wie... waggons alte... ruhen einlade... wenig den R... „Es ist verba... legen“

n o v k y's, des technischen Rathes Franz Devecis, Johann Csépreghy's und Sigmund Quittner's wird der Antrag des Subkomitès angenommen. — Die Kommission beantragt, der Baurath sei zu ersuchen, den anlässlich der Bloßbergjprengungen zerstörten Serpentinweg wieder herstellen zu lassen. — Dem Ansuchen des Rómerbad-Kolonien-Bereins, die um das Bad befindlichen Gründe in die III. Zone einzureihen, in welcher bekanntlich villenartig gebaut werden muß, wurde auf Grund eines Gutachtens des Ingenieuramtes Folge gegeben. Der Ausschuß des IX. Bezirks wünscht, daß die in der Franzstadt befindlichen ü b e l r i e c h e n d e n Fabriken, Knochen- und Habern-Sammellagen von der äußeren Sorokárerstraße verlegt werden. Die Kommission beantragt, daß die Gelegenheit vorerst den Rechts- und Sanitätskommissionen unterbreitet werde. — Der Baurath unterbreitet den R e g u l i r u n g s p l a n der Birános, Brunnenthal, Schwabenberg, Urban- und Martinsbergriede. Das Ingenieuramt beantragt, daß diese Arbeiten in drei Theile getheilt werden und legt die auf den ersten Theil: die Umgehung des Hunyabgüßels, der Birános- und Brunnenthaler Riede bezüglichen Projekte vor. Technischer Rath Franz Devecis betont, daß der Straßenregulierungsplan des Baurathes nicht angenommen werden könne, weil er nicht einheitlich sei und die Expropriation vieler Willen erheische. Devecis meldet ferner, das Ingenieuramt werde bis zum Herbst die Regulierungsprojekte der übrigen Theile fertigstellen. Die Kommission nahm die Meldung beifällig zur Kenntnis.

\* **Das Projekt des neuen Centralstadthauses,** welches jüngst von der Stadtbehörde abgelehnt wurde, kehrt in veränderter Form immer wieder zurück. Einzelne Mitglieder des Municipalausschusses wollen sich absolut nicht darin fügen, daß das alte Karlskafertengebäude adaptirt und von dem Bau eines neuen monumentalen Centralstadthauses Abstand genommen wurde. Heute sprachen die Repräsentanten Karl Zipernovský, Julius Bártoš, Edmund Reuschloß und Viktor Szigler beim Bürgermeister Johann Halomóš vor und ersuchten denselben, die Adaptierung des Karlskafertengebäudes fallen zu lassen und für den Bau des neuen Stadthauses einzutreten. Sie baten zugleich den Bürgermeister, an der morgen in dieser Angelegenheit stattfindenden Sitzung des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins theilzunehmen. Bürgermeister Johann Halomóš erklärte, er müsse sich in dieser Frage an den vom Minister des Innern genehmigten Beschluß des Municipalausschusses halten und es müsse daher die Adaptierung durchgeführt werden. Die Herren bemerkten hierauf, daß sie in der nächsten Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses einen Antrag einbringen wollen, die Stadtbehörde möge statt der Adaptierung den Bau zweier neuer Flügel des Centralstadthauses beschließen.

\* **Der Magistrat gegen das Fußballspiel.** Repräsentant August Delmedico beantragte — wie wir gemeldet — in der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses die Abschaffung des gefährlichen Fußballspiels. Die Generalversammlung wies den Antrag zur Begutachtung an den Magistrat, welcher die Angelegenheit der Unterrichts-Kommission vorlegte. Die Kommission sprach sich bekanntlich für den Antrag aus. Gestern beschloß der Magistrat, den die Abschaffung des Fußballspiels anstrebenden Antrag der Generalversammlung b e f ü r w o r t e n d zu unterbreiten.

\* **Ordnung der Straßen auf dem Neugebäude-terrain.** Der Magistrat hat eine Offertverhandlung bezüglich der Ordnung des Platzes und der Straßen auf dem Terrain des früheren Neugebäudes ausgeschrieben.

inschriften ihrer ersten Besitzer und der Jahreszahl ihrer Verfertigung; meist Hausrath aus dem vorigen, will sagen dem vorvorigen, dem achtzehnten Jahrhundert, und keineswegs gefälcht.

Aufmerksam ist sogar auch der Tisch, an dem Napoleon Bonaparte speiste, als er — gerade vor hundert Jahren — die Alpen überschritt. Die Bank, auf der er beim Essen saß, und der Lehnstuhl, in dem er nach der Mahlzeit Siesta hielt. Das betreffende Haus befindet sich im Vordertheile des Schweizerdorfes, den ich für zu städtisch erkläre, der sich aber hinterher doch als interessant erweist. Das Haus selbst ist natürlich nur eine Nachbildung, aber die erwähnten Napoleonmöbel darin sind ganz authentisch, nebst den beiden Porträts der alten Wirthsleute, die den großen Schlachtenleiter bei sich empfangen. Eine Gedenktafel an dem Hause besagt, daß hier, am Fuße des Sankt-Bernhard, am 12. Mai 1800 in diesem Hause Napoleon Bonaparte, Erster Konsul, ein Frühstück verzehrte, bevor er sich daran machte, an der Spitze der italienischen Armee die Alpen zu überschreiten.

Der Tisch, an welchem Napoleon speiste, ist ein Klapptisch, der an die Wand befestigt ist; desgleichen ist auch die Bank ebenfalls aufzuklappen. Auf dem Tische steht die zinnerne Weinkanne nebst Becher, woraus der große Korps den Trunk schöpfte. Der Fauteuil, in dem er ruhte, ist ein altes solides Möbelstück, mit Berg gepolstert und mit grünem Stoff ausgeschlagen; die Rücklehne verschiebbar, so daß der Lehnstuhl in eine Chaiselongue umgewandelt werden kann. Der zum Sitzen bestimmte Theil an sich ist ungewöhnlich lang. An der Lehne, oben, befinden sich, rechts und links, gleichfalls gepolsterte Kopfstützen, ähnlich wie sie auf den Sitzen in den Eisenbahnwaggons älteren Systems zu finden. Sehr zum Ausruhen einladend. Man möchte denn auch gern ein wenig den Kaiser spielen. Aber es ist ein Zettel da: „Es ist verboten, sich in den Fauteuil Napoleon's zu setzen.“

Joseph Siklós.

Außerdem ist auch die Fortsetzung der Somé- und der Jollánegasse zu ordnen. Die Asphaltirung der Fahrstraßen ist auf 152,760 Kronen, die der Fußwege auf 53,600 Kronen veranschlagt. Offerte sind bis 19. Juni in der hauptstädtischen Sektion für öffentliche Arbeiten einzureichen.

\* **Eine Deputation des Budapester poliklinischen Vereins** sprach heute unter Führung des Präsidenten Grafen Stephan Szapáry beim Bürgermeister Johann Halomóš vor und unterbreitete demselben die Bitte, er möge für den Verein eine außerordentliche städtische Subvention erwirken, da der Verein das Defizit vom Vorjahre im Betrage von 40,000 Kronen nicht decken könne. Der Bürgermeister versprach, die Bitte unterstützen zu wollen.

\* **Freiplätze bei der Budapester Handelsakademie.** Der hauptstädtische Magistrat eröffnet eine Konkurrenz auf vierzehn Freiplätze bei der Budapester Handelsakademie. Die in der Hauptstadt geborenen oder nach der Hauptstadt zuständigen Bewerber haben ihren Gesuchen das Zeugniß aus der IV. Klasse der Mittelschule und das Armutzeugniß beizulegen. Die Gesuche sind bis zum 15. Juli l. J. einzureichen.

\* **Soldaten in den Donauschwimmschulen.** Die ärmere Bevölkerung der Hauptstadt klagt darüber, daß ihr der Besuch des Donaufreibades erschwert ist, da die Grátischwimmschulen in den besten Stunden, von 2 bis 4 Uhr, für die Mannschaften der Budapester Garnison reservirt ist. Es ereignet sich überdies oft, daß die Soldaten das Bad nicht benutzen, und trotzdem wird dem Publikum der Eintritt in die Schwimmschulen nicht gestattet, da der Besuch der Mannschaften nicht abgesetzt wurde. Die gemischte Kommission, welche unter Leitung des Magistratsnotárs Dr. Joltán Szeregi die Donauschwimmschulen untersucht hat, beantragt nun dem Magistrat, das Korpskommando zu verhandigen, daß, wenn die Mannschaften nicht bis halb 3 Uhr Nachmittags im Bade erscheint, das Publikum werde eingelassen werden.

\* **Genehmigung.** Der Minister des Innern genehmigte den Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses, wonach für die Mädchen-Bürgerschule des St. Margit-Instituts eine jährliche Subvention von 6000 Kronen bewilligt wurde. Ferner genehmigte der Minister die Expropriation eines zur Erweiterung der Elisabethstraße erforderlichen Hauses.

\* **Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommissionen werden am 2. Juni (Samstag) die Erwerbsteuer III. Klasse der folgenden Parteien in Verhandlung ziehen: im VI. Bezirk die a) Kommission der separat Vorgeladenen; im VII. Bezirk die a) Kommission der separat Vorgeladenen und im VII. Bezirk die b) Kommission der separat Vorgeladenen.

\* **Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois —, Scharblattern 4, Scharlach 7, Masern 2, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 10, Trachoma 2, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, R r a n k e n s t a n d im Hochspital 1959, im Johannesspital 736. — Im Laufe des gestrigen Tages sind aus dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. — **Todesursachen:** Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 13, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmatach 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Rothlauf —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirnentzündung —, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolois —, Puerperal-Fieber —, Typhus —, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Influenza —, sonstige Krankheiten —.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1900 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Jugendliebe“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist, Budapester Waaren und Effektenbörse und den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Jugendliebe“) sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier allgemeine Bewölkung. Nachmittags fiel schwacher Regen, Abends ging ein Gewitter nieder, die Temperatur stieg bis auf 17 Gr. R. Der Barometerstand blieb fast unverändert. In Mitteleuropa zeigt sich im Allgemeinen Neigung zum Regen, in der Bertheilung der Temperatur ist keine Aenderung eingetreten. In Ungarn war der schwache Regen im Alfold und im Norden des Landes von Ge-

mitten begleitet, in dem Potter von O-Gyalla, Haffelb, Nagy-Galonta und Góth fiel Hagel, der größeren Schaden anrichtete. Vorläufig ist keine Aenderung im Charakter der Witterung zu erwarten.

\* **Spenden des Königs.** Se. Majestät spendete für Arme und Bedürftige in Budapest 6000 Kronen und für die Gódböller Armen 400 Kronen.

\* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Ingenieur und Chef des Königl. Salzbearbeitungsbetriebes Schmid den Titel eines Bergrathes verliehen.

\* **Gräfin Stephanie Lónyay.** Wie man dem „Ext.“ mittheilt, hat Gräfin Stephanie Lónyay gestern ein eigenhändiges Schreiben ihres Vaters, des Königs Leopold der Belgier, erhalten. Die bestandene Spannung zwischen Vater und Tochter gilt als beigelegt.

\* **Budapester Universität.** Zum Dekan der philosophischen Fakultät wurde für das nächste Schuljahr Dr. Friedrich Medveczky, zum Dekan der juristischen Fakultät Dr. Wilhelm Mariska gewählt.

\* **Personalnachrichten.** Baron Elemér Agél, der ältere Sohn weil. des Baron Bela Agél, hat sich mit der Gräfin Marie Wajs, Tochter des Reichstagsabgeordneten Grafen Bela Wajs, verlobt. — In Bánffy-Hunyad beging heute der Reichstagsabgeordnete Dominik Barcsay mit seiner Gattin die Feier seiner silbernen Hochzeit, aus welchem Anlaß das Jubelpaar zahlreiche Gratulationen erhielt.

\* **Eine päpstliche Auszeichnung.** Man telegraphirt aus Hermannstadt: Der Papst hat der Abtissin des Franziskanerloksters und Directrice des hiesigen Mädchenerziehungs-Instituts Petronella Mayer in Anerkennung ihrer um das Prosperiren dieses Instituts erworbenen Verdienste das Ordenskreuz „pro ecclesia et pontifice“ verliehen.

\* **Spanische Auszeichnungen.** Aus Wien telegraphirt man uns: Die Königin-Regentin Marie Christiane von Spanien hat dem Erzherzog Ferdinand Karl, welcher kürzlich dem König Alphonso von Spanien das Großkreuz des Stephan-Ordens überreichte, den höchsten spanischen Orden, das Großkreuz und Collane des Ordens Karls III., verliehen. Gardelapitan Graf Andor Pálffy, Oberst Minarelli Jiggerald und Rittmeister Fürst Starheimberg, welche den Erzherzog nach Madrid begleitet hatten, wurden gleichfalls mit hohen Orden ausgezeichnet, Ersterer erhielt das Großkreuz des Ordens Karls III.

\* **Unwetter.** Heute ging über die Hauptstadt ein Gewitter mit Hagel und Blazregen nieder, wie es in solcher Heftigkeit schon seit Jahren nicht erlebt wurde. Das Unwetter zog nach 6 Uhr Abends vom Westen herauf und hielt nahezu anderthalb Stunden an. In den östlichen Theilen der Hauptstadt, außerhalb der großen Ringstraßen, gab es öfteren Hagelschlag, wobei mitunter mächtige Schlossen niederfielen. Oben blieb vom Hagelwetter gänzlich verschont. Inzwischen donnerte und blitzte es unablässig und die niederströmenden Wassermengen überschwemmten den größten Theil der Souterrainlokalitäten. Seit 7 Uhr Abends arbeitet die Feuerwehr mit vierzig Pumpen unaufgehesst in allen Stadttheilen und selbst mit dem Aufgebote aller zur Verfügung stehenden Kräfte kann die Arbeit bis morgen früh nicht bewältigt werden. Den größten Schaden richtete das Wasser in den Kellerlokalitäten der Häuser Bisegrábergasse Nr. 20, 22 und 24 und in der Katona Józsefgasse Nr. 17 an; hier wurden die Kanäle durchgerissen und die in den Kellern wohnenden Parteien konnten nur ihr nacktes Leben retten. Der Häuserkomplex, welcher von der Trommel, Józsa-, Szabella- und Börösmartngasse begrenzt wird, steht seit 7 Uhr unter Wasser. In der Bajzagasse Nr. 32 und Nr. 34 plakte der Kanal und überschwemmte nebst den Kellerlokalitäten auch einige tiefer gelegene Partieräume. An den Erdarbeiten der elektrischen Straßenbahnen richtete der Blazregen großen Schaden an. Auf der Börösváterstraße riß die wilde Fluth eine sechs Meter lange Holzbrücke fort und schwemmte dieselbe eine Strecke weit fort. Im Hause Börösmartngasse Nr. 61 plakte der Sammelkanal und das Wasser riß das Pflaster weit auf. Die herausdringende Fluth warf die Leiche eines ungefähr sechs Monate alten Kindes auf die Oberfläche. Die von diesem Vorfalle avisirte Polizei nahm den Thatbestand auf, veranlaßte die Ueberführung der kleinen Leiche in das gerichtsarztliche Institut und leitete sofort die umfassendsten Recherchen ein. Während des Unwetters drangen auch in das Kellermagazin des in der Szabellagasse Nr. 80 etablirten Spezerei- und Delikatessenhändlers Nathan Blau große Wassermassen. Um die auf dem Fußboden des Kellers stehenden Waaren und Gefäße zu retten, stürzte Nathan Blau in Begleitung seines Gehilfen Jzidor Kálmán mit einer brennenden Kerze in den Keller, ließ aber dabei die Kerze auf einen mit Benzin gefüllten Ballon fallen und die gefährliche Flüssigkeit explodirte. Von der Gewalt des Luftdruckes wurden Blau und Kálmán glücklicherweise zur Kellertüre hinausgeschleudert; dabei erlitt Blau leichtere Brandwunden an Brust und Armen, während Kálmán so schwere Brandwunden erlitt, daß er von der Rettungsgesellschaft in bemußlosem Zustande ins Hochspital gebracht werden mußte; Blau konnte in häuslicher Pflege be-

lassen werden. Den durch die Explosion entstandenen Brand konnte die Feuerwehr erst nach einstuendiger harter Arbeit bewaeltigen; der Schaden ist ein betraechtlicher. Gegen halb 8 Uhr verlor das Unwetter an Intensitaet, doch regnete es in haeufigen Zwischenraeumen bis nach Mitternacht.

\* **F.M. Ernst Hollan** wurde gestern um 3 Uhr Nachmittags in der Familiengruft zu **Deak** beigelegt.

Eine aus neun Mitgliedern bestehende Deputation des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins, gefuehrt vom Praesidenten Victor Szigler, folgte dem Sarge. Ferner assistierten der Beisehung Koloman v. Szily in Vertretung der ungarischen Akademie der Wissenschaften, der Rektor des Joseph-Polytechnikums Professor Alexander Lipthay und Vertreter der koeniglich ungarischen Staatsbahnen, des hauptstaetlichen Ingenieuramtes, des Kulturingenieuramtes und des ungarischen Materialienuntersuchungsvereins. In der Gruftkapelle waren aufer den Familienmitgliedern Notabilitaeten der beiden Nachbarkomitee, unter der Fuehrung des Obergespanns Franz Jenyvesy vom Bespriner und des Obergespanns Eduard Reihig vom Eisenburger Komitat, versammelt. Ferner waren gekommen: eine Deputation der Stadt Steinamanger mit dem Buergemeister Chen an der Spitze und eine Deputation des Fels-Coror Wahlbezirks, den Hollan im Abgeordnetenhaeuse vertreten hatte.

\* **Eine Gedenktafel im Offizierskasino.** In der Vorhalle des neuen Palais des Offizierskasinos in der Wainnergasse wird eine Gedenktafel angebracht werden, deren Inschrift einerseits die Baugeschichte dieses neuen Heims des Kasinos, andererseits das Andenken des Besuches Sr. Majestaet vom 30. Mai verewigen soll. Die feierliche Enthuehlung dieser Gedenktafel, die jetzt ausgefuehrt wird, erfolgt demnaechst.

\* **Fremde Orden.** Die allerhoechste Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden erhielten: das Magnatenhausmitglied Baron Bela Redl fuer das Komthurkreuz des papstlichen Gregor-Ordens; Ministerialrath Prof. Dr. Joseph Jodor fur den serbischen Sava-Orden II. Klasse; der Sektionsrath im Handelsministerium Koloman Bertessy von Vertesalja fuer den Takova-Orden II. Klasse mit dem Stern; der Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Major und der Oberphysikus des Vaes-Rodroger Komitats Dr. Simon Pavlovits fuer den Sava-Orden III. Klasse; der Karlsburger Obergymnasialdirektor Jato Kovedl fuer das Ritterkreuz des papstlichen Gregor-Ordens; der Staatsbahnenkontrolor Victor Neumann und der Konzeptsadjunkt im Handelsministerium Dr. Moriz Domonyi von Domony fuer das Offizierskreuz des serbischen Takova-Ordens.

\* **Die erste Ansichtskarten-Ausstellung** wird am Pfingstmontag um 12 Uhr Mittags im Gewerbmuseum feierlich eroffnet werden. Der Handelsminister, welcher die Ausstellung in Folge seiner bevorstehenden Abreise nicht persoenlich eroffnen kann, wird - wie er einer aus dem Grafen Nyary, Ausstellungsleiter Ferry-Frankl und dem Prager Vertreter Professor Hs bestehenden Deputation mitgetheilt hat - die Ausstellung am naechsten Donnerstag besuchen. Von morgen Mittag an kann die Ausstellung von den Ausstellern selbst, von den Vertretern der Presse und von sonstigen fuer die Angelegenheit sich interessirenden Persoenlichkeiten besucht werden. Von morgen an wird auch ein durch das Handelsministerium errichtetes Postamt in der Ausstellung in Funktion treten.

\* **Der Einsturz einer Kirche.** Aus Tergovest (Komitat Krass-Szoreny) wird ein schrecklicher Ungluetsfall gemeldet. Die im Bau begriffene griechisch-orientalische rumaenische Kirche ist eingestuerzt und hat ueber zwanzig Personen unter den Truemern begraben. Fuenf Personen wurden schoedlich verstuemelt todt unter dem Schutt hervorgezogen, die uebrigen haben mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen. Die „Temesvaerer Ztg.“ bringt ueber den Fall folgende naehere Details:

Im Vorjahre wurde zum Aufbau der griechisch-orientalischen rumaenischen Kirche in Tergovest eine Offertverhandlung ausgeschrieben und das Praekliminare mit 8000 fl. festgesetzt. Es offerirten mehrere juengungarische Baufirmen, jedoch ueberstiegen saemtliche Offerten das Praekliminare. Eine Ausnahme hiedon machte der Temesvaerer Maurermeister Lazar Tomics, der die Bauarbeit fuer 7000 fl., also mit einem Nachlaß von 1000 fl. uebernahm. Nach der Meinung von Fachleuten war dieser Preis so niedrig, daß der Unternehmer, um nur auf seine Kosten zu kommen, die weitestgehenden Ersparnisse machen mueste. Mit der Bauleitung wurde der Polier Joseph Schmered betraut, der denn auch die Arbeiten bis zu ihrer Vollendung brachte. Die Maurerarbeiten waren fast insgesammt fertiggestellt und am Dachboden arbeiteten noch die Zimmerleute. Diese Zimmerarbeiten hatte der Temesvaerer Zimmermeister Stephan Bonn uebernommen, der mit mehreren Gehilfen am Dache arbeitete, als die Katastrophe gestern eintrat. Es mag gegen 10 Uhr gemefen sein, als die unten arbeitenden Maurer ein verdaechtiges Krachen vernahmen, doch hatten sie kaum mehr Zeit aufzuschauen, denn schon stuerzte unter donneraehnlichem Getoese der Thurm ein und begrub saemtliche an dem Bau arbeitenden Maurer, Zimmerleute u. unter den Truemern. Die sofort alarmirten Ortsbewohner machten sich an die Befreiung der Begrabenen und sollen bis gestern Abends aufer den vielen Verwundeten, schon fuenf Leichen aus dem Schutt hervorgezogen worden sein. Oberstaetlicher Darvas und Bezirksarzt Dr. Halle sind mit einem Dispositionsal an Ort und Stelle geeilt und leiten die

Retttungsarbeiten. Unter den Todten befinden sich auch zwei Temesvaerer: der in der Elisabethstadt wohnhafte Zimmermeister Stephan Bonn und dessen Gehilfe Georg Bajs. Ersterer ist Witwer und Vater von drei Kindern, waehrend der Letztere eine junge Frau und ein kleines Kind hinterlaesst. Etwa eine Stunde nach dem Ungluetsfalle verhaefte die Gendarmerie vor Abfahrt des Zuges den Polier Joseph Schmered, der sich unbemerkt aus dem Staube machen wollte. Ueber die wahrscheinliche Ursache des Ungluetsfalls aeuern sich einige Fachleute dahin, daß wegen des billigen Ersetzungspreises der Arbeiten mit den eisernen Schliefeipangen gespart wurde, wodurch das Gemaeuer dem Drucke der Thurmlast nicht widerstehen konnte und einstuerzen mueste.

\* **Wiener Studenten in Budapest.** Die Hoerer der Geographie an der Wiener Universitaet sind heute Abends unter der Fuehrung des Universitaetsprofessors Penck zu Schiffe hier eingetroffen, um die Sehenswuerdigkeiten unserer Hauptstadt in Augenschein zu nehmen.

Zu den Empfangskosten der Wiener Gaeste hat auch die Hauptstadt einen Beitrag geleistet. Die Studenten wurden bei ihrer Ankunft namens der geographischen Gesellschaft von Dr. Rudolf Savajs begruet und werden waehrend ihrer Anwesenheit in Budapest und Ungarn vom Universitaetsprofessor Dr. Ludwig Loczky und dem Universitaetsadjunkten Eugen Cholnoky gefuehrt werden. Den morgigen Tag werden die Wiener Gaeste in Budapest verbringen und dem Buergemeister Johann Halmos ihre Aufwartung machen. Sonntag erfolgt ein Ausflug in die Ofner Berge, Montag die Abreise nach Kecskemet. Die Dienstagnacht wird auf der Bugaerer Nykta im Freien verbracht. Sodann geht die Reise nach Kis-Kuend, Kaloosa, Tolna, Szegyaed, Jonyod, Kaposvaer, Keszthely, Badacsony, dann zu Fuß durch den Batonyer Wald nach Bekprim. Von hier geht die Tour nach Balatonfuere, Stuhlweissenburg und Komorn. Am 11. Juni kehren die Ausfluegler nach Wien zurueck.

\* **Unfall beim Campagnereiten.** Aus Wien telegraphisch man: Bei dem heutigen Campagnereiten, welchem die Erzherzoge Ludwig Victor, Rainer, Franz Ferdinand, Franz Salvator und Ditto mit Gemahlin Erzherzogin Maria Josepha beizwohnten, stuerzte beim Preispringen der Oberleutnant Jaroslav Freiherr v. Dobzensky, kam unter das Pferd zu liegen und erhielt beim Sturz einen Hufschlag in die Gegend der Schlaefe. Erzherzog Ludwig Victor begab sich sofort an die Ungluetsstelle und erkundigte sich ueber das Befinden des Freiherrn. Nach aertzlichem Auspruch sind die Verletzungen nicht schwer.

\* **Der Wappenfrevel an der Universitaet.** Die polizeiliche Untersuchung in Angelegenheit des im Stiegenhaeuse des neuen Universitaetsgebauedes veruebten Wappenfrevels ist im vollen Zuge, war jedoch bisher bezueglich der Thaeter von keinem positiven Resultate begleitet.

Durch die bisherige Untersuchung wurde nur konstatiert, daß das Attentat von zwei jungen Leuten veruebt wurde, die zuerst am juengsten Freitag in der Universitaet erschienen waren, sich jedoch unverrichteter Dinge wieder entfernten und erst am naechstfolgenden Tage von den zwei Tagloehnerinnen Rosa und Sophie Szadav dabei betreten wurden, als sie mit ihren Staerken von den Kronen die Kreuze herabschlugen. Als sich die jungen Leute beobachtet sahen, verließen sie schudertig die Auala. Die beiden Tagloehnerinnen konstatierten hierauf, daß an mehreren Wappen die freistehenden Kreuze gaenglich fehlten oder verlegt waren. Montag gelangte der Frevel zur Kenntniß des Unterrichtsministers und dieser beauftragte den bauleitenden Architekten, die Kreuze zu restaurieren. Der Architekt sah in Folge dessen selbst nach der Sache und fand, daß sieben Kreuze gaenglich fehlten und drei laedert waren. Die ermittelten Bildhauer reparirten die Mangel am Montag Nachmittags, geben indessen an, daß nur vier Kreuze abgebrochen und vier beschadigt waren. Eine der beiden Tagloehnerinnen deponirte, daß sie Mittwoech Fruh halb 7 Uhr die beiden jungen Leute neuerdings im Stiegenhaeuse des Universitaetsgebauedes sah will gehoert haben, wie einer der jungen Leute zu seinem Kameraden die Bemerkung machte: „Sieh, man hat die Kreuze bereits restaurirt.“ Vorher man jedoch die jungen Leute fassen konnte, waren sie davon gelaufen. Die Polizei veroffentlicht die folgende Personensbeschreibung der Attentaeter: „Der eigentliche Thaeter ist 23-24 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat eine gebraeunte Gesichtsfarbe, einen kurzen Backenbart und einen kleinen Schnurrbart. Er war mit einem tegethoffsblauen Anzuge und einem weichen eingebruedten Hut bekleidet. Der Stock, mit dem er die Kreuze herabschlug, ist dunkelbraun und mit einem gekruemmten Griff versehen. Der zweite junge Mann, der den Aufpaffer machte, gleicht auffallend dem Ersteren, nur ist er von kleinerer Statur. Sie sprachen mit einander ungarisch.“ Die Personenbeschreibung der Thaeter stimmt von den obgenannten zwei Tagloehnerinnen. Heute Vormittags wurde in dieser Angelegenheit auch Reichstagsabgeordneter Abt Johann Wolnar polizeilich einvernommen, doch haben seine Depositionen zur Klaerung der Sachlage nicht beigetragen. Auch jene Universitaetshoerer, die anlaeslich der juengsten Studenterversammlung gesprochen haben und in ihren Reden andeuteten, daß sie Inhaltspunkte zur Gruerung der Thaeter haetten, wurden heute Vormittags polizeilich einvernommen. Die meisten Depositionen sind ohne Belang und beziehen sich nur auf nebenjaechliche und allbekannte Umstaende. Das Stiegenhaus wird unausgesetzt bewacht, um einen weiteren Frevel zu verhindern. Die zuletzt abgebrochenen beiden Kreuze wurden ebenfalls schon restaurirt und der Universitaetsrat hat die Verfuigung getroffen, daß an Stelle der freistehenden Kreuze in die Mauer befestigte

Relief-Kreuze angebracht werden sollen. - Heute Nachmittags wurde im Universitaetsgebauede ein neuer Wappenfrevel entdeckt. Auf der rechten Seite der Hauptfluege, welche vom ersten Stock in den zweiten Stock fuehrt, ist an dem zweiten Wappenbilde das Kreuz von der Krone abgebrochen und an dem Verbindungsdrahte haengen geblieben. Ferner wurde an den Rundmachungsstafeln des Defanats ein aehnlicher Frevel entdeckt. Die Rundmachungsstafeln sind mit je einer aus Nufholz geschnitzten Krone verziert; von diesen Kronen waren heute Nachmittags die drei Centimeter groehen, freistehenden Holzkreuze abgebrochen. Von diesen Vorfaellen wurde der Polizei sofort Bericht erstattet. - Der Wappenfrevel bildete gestern in den Korridoren der Universitaet den allgemeinen Gespraechstoff und gab Anlaß zu heftigen Kontroversen, aus welchen sich mehrere Ehrenaffaeren entwickelten. Zwei derselben wurden heute ausgetragen. Vormittags standen sich die Studenten Kinderberg und Dory im Alroemischen Festsaal mit den Waffen in der Hand gegenueber und erhielt Ersterer einen scharfen Hieb auf den Kopf. Nachmittags fand im Graf Bay'schen Festsaal zwischen den Universitaetshoerern Schwarz und Deryny ein Saebelduell statt, bei welchem Letzterer am linken Oberarm schwer verwundet wurde.

- Das Praesidium des Budapestener Universitaetsklubs versendet in den Abendstunden ein Cirkular an die Redaktionen der in Budapest erscheinenden Blaetter, in welchem es sich dagegen verauert, daß die vorgelegten abgehaltene Studentenerammlung eine antisemitische Tendenz gehabt haette. Den Studenten sei diese Tendenz ganz ferne gelegen (?), sie sangen die papstliche Hymne nicht und die antisemitischen Spottlieder verstuemten (sind also doch angestimmt worden) auf das Einschreiten des Praesidenten des Universitaetsklubs.

\* **Demonstrationsumzug.** Die Leitung der sozialdemokratischen Partei gedenkt am 10. d. gegen die von ihr als inkompatibel angemeldeten Reichstagsabgeordneten und gegen den Inkompatibilitaetsausschuß einen Demonstrationsumzug zu veranstalten, weil der Ausschuh seine Verhandlungen ohne Vorladung der Anmeldeb abfaelt. Als Versammlungsort ist der Platz vor dem Museum ausersehen, von wo der Zug ueber den Karlsring, die Andraffystraee, den Theresien- und Elisabethring und die Kerepeserstraee auf den Neuenmarktplatz sich bewegen wird, wo eine Volksversammlung stattfinden soll. Sollte die Polizei den noch nicht angemeldeten Demonstrationsumzug nicht gestatten, so wird ein Demonstrationspaaziergang veranstaltet.

\* **Chorgefang.** In der evangelischen Kirche auf dem Franz Deaplace wird am Pfingstsonntag gelegentlich des um halb 10 Uhr beginnenden deutschen Gottesdienstes der aus Mitgliedern der deutschen Gemeinde gebildete Kirchenchor einen erhebenden Pfingstchoral zum Vortrag bringen.

\* **Todesfaelle.** Der Zomborer Kon. Notar Eduard Drescher, pensionirter Buergemeister von Baja, ist vorgestern gestorben. Drescher war 1892 Mitglied des Abgeordnetenhauses. 1895 verziehtete er zu Gunsten des Staatssekretaers Alexander Bloß, jetzigen Justizministers, auf sein Mandat und wurde zum Kon. off. Notar ernannt. - Frau Witwe Karl Stoll de Warab geborene Amalie Bartok hier de Martonfalva ist am 30. Mai im 78. Lebensjahre fuer gestorben.

\* **Strikes in der Hauptstadt.** In den partiiellen Strikes der Hauptwerkstaette der ungarischen Staatsbahnen und der Gan'zlichen Waggonfabrik ist mit dem heutigen Tage eine Wendung eingetreten, beide Strikes duerftig morgen oder in den allernaechsten Tagen endgueltig beigelegt werden.

Der am Dienstag ausgebrochene Strike der Schmiede und Bruedenbauer der ungarischen Staatsbahnen nahet seine Ende. Einem gestrigen Versammlungsbeschlusse gemaeß sprach heute Vormittags eine Arbeiterdeputation der genannten Branche bei dem Generaldirektor Karl Bajkai vor. Peter Szabo ueberreichte dem Generaldirektor das die Forderungen der Arbeiter enthaltende Memorandum und bat um dessen guenstige Erledigung. Generaldirektor Bajkai betonte, daß der Strike diesmal nicht berechtigt war, worauf Strikefuehrer Szabo erwiderte, daß dieser Strike den sozialistischen Agitationen zuzuschreiben sei und hat, die Fuehrer nicht maßregeln zu wollen, was der Generaldirektor bereitwillig zusagte und versprach, das Memorandum bis Samstag zu erledigen. Die Arbeit wird jedoch erst nach den Pfingstfeiertagen wieder aufgenommen werden. - Ein weniger guenstiges Resultat ist in der Gan'zlichen Waggonfabrik zu verzeichnen. Die Fabrikleitung hat mehr als 1500 Arbeiter, von denen ein groeher Theil heute Morgens die Arbeit aufnehmen wollte, entlassen und die Arbeiter verstaendigt, daß sie Arbeiter nur im Wege des Arbeitsvermittlungsinstituts aufnehmen werde. Die Arbeiter hielten nun um 4 Uhr Nachmittags im „Nepiliget“ eine Versammlung ab. Ehe diese noch eroffnet werden konnte, kam es zwischen einem Schlossergehilfen und dem Strikefuehrer Vorbely zu einer heftigen Auseinanderetzung. Letzterer fuehrte Klage, daß ein Theil der Schlosser die strikenden Schmiede und Waggonmonteure im entscheidenden Augenblicke verathen und verlassen haetten, worauf im Namen der Eisengieeßer Dvorzsaet erklarte, daß diese den Strike fortsetzen werden. Vorbely verstaendigte hierauf die Strikenden, daß die Arbeitsbuender bei der X. Bezirksvorstellung abgeholt werden koennen, und bemerkte, daß die Ausstaendigen lieber noch eine Woche striken (Rufe: Auch einen Monat!), als unter solchen Verhaeltnissen zum Ambos zurueckkehren. Da die Versammlung nicht angemeldet und die Polizei aus diesem Grunde nicht vertreten war, fand ein sozialistischer Arbeiterfuehrer Namens Rósa Gelegenheit, die Arbeiter zur Fortsetzung des Strikes aufzuheben und sie aufzufordern, nach der Lohnauszahlung am Samstag sich wieder im Nepiliget zu versammeln. Hiemit erreichte die Versammlung, der ungefaehr 1200 der

Strikenden amohnten, ihr Ende. — Für heute Abends 7 Uhr war eine Versammlung der in der Ganzschen Fabrik beschäftigten Tischlerarbeiter in einem Gasthause in der Barossagasse einberufen, um diese Arbeiter zu bewegen, daß sie ebenfalls die Arbeit einstellen sollen. Die Versammlung war jedoch so schwach besucht, daß sie wegen geringer Theilnahme unterbleiben mußte. — Laut Meldung des „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureaus“ beträgt die Zahl der Strikenden in der Ganzschen Waggonfabrik neunhundert. Ueber die Differenzen ist schon eine Einigung zustande gekommen und die Strikenden zögern nur deshalb, die Arbeit aufzunehmen, weil die Fabrikleitung ihre Forderung, einen Kontrolleur, der sie auf die ersten Konsequenzen des Strikes aufmerksam machte, zu entlassen, nicht erfüllen will.

**\* Pariser Schachwettkampf.** Aus Paris wird uns telegraphirt: Die heutige achte Runde führte Marco mit Lasker zusammen. Die Partie blieb unentschieden. Das gleiche Resultat lieferte die Partie Pillsbury-Niejesz. Maróczy feierte einen Sieg über Schowalter. Er gewann außerdem: Janowski gegen Brody, Marshall gegen Sterling, Schlechter gegen Didier und Mortimer gegen Rosen, während das Spiel Tschigorin-Burn mit Remis schloß. Mason war frei. Die Remispartien Marco-Burn und Niejesz-Mortimer wurden von den Anziehenden gewonnen. Der Stand nach der achten Runde war folgender: Janowski, Lasker und Marshall 6, Pillsbury 5 1/2, Marco und Schlechter 4, Tschigorin 3, Mason 2, Brody, Mortimer, Sterling und Didier 0.

**\* Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme wurde heute Nachmittags der Sohn des Universitätsprofessors János Goldziker, der stud. jur. Max Goldziker, zu Grabe getragen. Unter den zahlreichen Trauer Gästen befanden sich die Reichstagsabgeordneten Moriz Mezei und Franz Chorin, Otto Herman, der Generaldirektor der ungarischen allgemeinen Kreditgesellschaft Sigmund Kornfeld, der Vorstand der Pester isr. Kultusgemeinde mit dem Präsidenten Sigmund Kohner an der Spitze, die Universitätsprofessoren Gustav Heinrich, Ladislaus Négessy, Jonas Baron, Friedrich Niedl, Bernhard Alexander, Stadtrepräsentant Paul Lencser, Direktor Joseph Bánóczy, Asseklrichter Johann Karnai, Adolf Agaiu. U. Oberrabbiner Samuel Rohm hielt dem so früh Verbliebenen eine ergreifende Trauerrede; im Namen der Kollegen des Verstorbenen sprach Madár Székely, ein Sohn des Budapester Oberstaatsanwalts, in würdevoller Weise.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der Verein der Hauptstädter Kaufleute hielt gestern eine Sitzung, in welcher die Zuschrift des Handelsministers über die vorzunehmende Revision des Handelsgesetzes lebhaft begrüßt und zur Abfassung des diesbezüglichen Gutachtens ein Komitee ernannt wurde. Im Laufe des Sommers wird der Verein zu Studienwegen die oberungarischen Textilfabriken korporativ aufsuchen. — Der Volkserzieherklub hielt heute unter Vorsitz des Ehrenpräsidenten Stephan Furr seine diesjährige Generalversammlung. Wie aus dem Bericht des Präsidenten hervorgeht, wurden mit dem Unterricht Erwachsender gesteigerte Erfolge erzielt und wurde in dem Lehrkurs in der Murányigasse eine Bibliothek errichtet, die den frequentanten des Kurzes gute Dienste leistete. Der Ausschuss beantragt daher, auch in anderen Stadttheilen derartige Bibliotheken zu errichten, was die Generalversammlung zustimmend zur Kenntnis nahm. Die sechzehn Lehrkurse wurden heuer von 337 Männern und 202 Frauen besucht. Seit dem Bestande des Vereins erhielten 29,624 Erwachsene Unterricht. An Stelle des Kassiers Karl Lantay, der ob seines vorgerückten Alters zurücktrat, wählte die Generalversammlung Karl Mandello zum Kassier. Das Vermögen des Vereins beträgt 8797 fl. 81 kr. Schließlich wurden die Vereinsfunktionäre wiedergewählt und beschlossen, sich jener Aktion anzuschließen, welche die Einführung der University Extension bezweckt.

**\* Aus dem Militärgesängnisse entsprungen.** Vorgestern berichteten wir über die Verhaftung des Parfümerie-Fabrikanten Ferdinand Dobe, der seinen Angestellten Kautionen in der Höhe von 4000 Gulden unterschlug, und gestern meldeten wir, daß Dobe als Militärführer der Militärbehörde abgeliefert und von einer Patrouille übernommen wurde. Heute ist der Schwindler aus dem Militärgesängnisse in der Maria Theresia-Kaserne entsprungen. Heute Vormittags ließ sich Dobe von dem zu seiner Bewachung befohlenen Infanteristen an einen abseits gelegenen Ort der Kaserne geleiten. Dobe kam lange nicht wieder zum Vorschein und als der Infanterist nachsah, war er spurlos verschwunden; die ganze Kaserne wurde alarmirt, von Dobe war jedoch keine Spur zu finden. Nachmittags 2 Uhr wurde dieser Vorfall der Oberstadthauptmannschaft gemeldet und dieser traf sofort die umfassendsten Verfügungen zur Einbringung des Schwindlers.

**\* Ein verhafteter Schwindler.** Die Polizei verhaftete gestern den beschäftigungslosen ehemaligen Eisenbahnbeamten Ferdinand Sterk, dem 45 Jahre nachgewiesen wurden, in welchen er durch Vorpiegelung falscher Thatfachen mehr-minder große Geldbeträge erschwindelte; auch ließ er sich eine Dokumentenfälschung zu Schulden kommen. Sterk wurde heute dem Untersuchungsrichter eingeliefert.

**\* Das Maifest in Os-Budavára** zu Gunsten der hauptstädtischen Kinderhülfsvereine wird heute, Samstag, Nachmittags 4 Uhr mit glänzendem Programm abgehalten.

**\* Etrunken.** Der neunjährige Stephan Schopp, ein Sohn des Blaufärbers Joseph Schopp, spielte heute

Nachmittags beim Hofner Donauufer in Gesellschaft zweier Schulkameraden. Die Knaben betraten während des Spiels ein Floß, von welchem Stephan Schopp in die Donau fiel. Die Spielkameraden des verunglückten Knaben, der Schüler der dritten Elementarklasse war, schrien um Hilfe, doch vergeblich, man konnte nur mehr den Leichnam des Knaben den Wellen entreißen.

**\* Räuberunwesen.** Aus dem Bácsker Komitat wird wieder ein Kapitel ungarischer Räuberromantik berichtet. Im Orte Turján geschah es, daß der Grundbesitzer Stephan Morócz Nachts erwachte und wahrnahm, daß Fremde in sein Zimmer eingingen. Rasch machte er Licht und bemerkte maskirte und eingerufte Gestalten, die sich gerade mit dem Erbrechen des Schreibtisches und der Kasten beschäftigten. Morócz griff nach dem auf seinem Nachtkästchen liegenden geladenen Revolver, in dem Augenblicke jedoch stürzten zwei der Räubergesellen auf ihn zu, deren Einer ihn mit einer Art niederschlug. Auf den Lärm erwachten die nebenan Schlafenden, und während diese Lichter anzündeten, ergriffen die Räuber durch das Fenster die Flucht. Morócz ist in Folge der erlittenen schweren Verletzung gestern gestorben. Bisher gelang es nicht, der Räuber habhaft zu werden.

**\* Ein lebensmüder Offizier.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der aus einem Sanatorium entwichene 37jährige Rittmeister des 7. Ulanenregiments E. Sprang heute von der Kronprinz Rudolfsbrücke in die Donau, wurde jedoch gerettet.

**\* Reisestipendien** wurden von der medizinischen Fakultät der Budapester Universität verliehen an die Doktoren Alexander Szili, Julius Glischer jun. und Béla Förstl.

**\* Lebensmüde Soldaten.** In Gran haben zwei Soldaten des dort garnisierenden 76. Infanterie-Regiments durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende gemacht. Am 29. Mai erschoss sich der Infanterist Joseph Likovics, zwei Tage vorher machte der Zugführer Georg Kaposi seinem Leben ein Ende. Der Kommandant Kaposi suchte bei diesem irgendetwas Anweisung, welche man nach dem Selbstmord in der Kanzlei des Kommandanten unter den Akten fand.

**\* Ein Schußmännerstrik.** Aus Kopenhagen telegraphirt man uns: Sämtliche Schußmänner drohen mit Strike, wenn ihre Forderung nach Lohnerhöhung nicht bewilligt wird.

**\* Wohlthätigkeitsunterhaltung.** Die Volks- und Schulbibliothek des III. Bezirkes veranstaltet am 2. Juni, Abends 7 Uhr, im „Margitliget“ nächst Pomáz ein mit einer Tanzunterhaltung verbundenen Konzert zu wohlthätigen Zwecken. An demselben wirken die Damen Margit Amon, Sari Blaha, Hajla Fedák, Erzsi Horvát, Sari Ladányi, Olga Wilde und die Herren Sigmund Bóthly, Joseph Nádasz und Erich Weizelgärtner mit.

**\* Im Circus Carré** wird der Fodreiter Jean Leonhard Houcke, der vor einigen Tagen das Unglück hatte, vom Pferde zu stürzen und sich zu beschädigen, Samstag, den 2. Juni, nach seiner Genesung wieder zum ersten Mal auftreten.

**Werden Ihre Haare grau,** benützen Sie Zoltán'schen Hair Regenerator, welcher nicht färbt, sondern dem Haare die natürl. Farbe zurückgibt. Per Nr. 2 R. beim Apoth. Béla Zoltán, Pest, Gr. Kronengasse 23.

**Thymol-Zahncrème** ist das vorzüglichste Zahnpulvermittel. Es ist gesund, sehr angenehm, erfrischt den Mund, entfernt den Zahnschmerz, reinigt und konservirt die Zähne. 1 Tube 60 Heller. Ueberall erhältlich.

**Größte Auswahl in Damen- und Kinderwasch-Schürzen** bei Rösler József (Singhoffer Béla utóda), Budapest, Harminczad-utca, József-tér sarok.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* Im kön. ung. Opernhause** gelangt morgen, Samstag, im Abonnement suspende, bei theilweise erhöhten Preisen die Oper „Hamlet“ mit den Damen Sigrid Arnoldson und Bertha Diósy und den Herren Takáts, D. Ney, Kornai, Mihályi, Kiss, B. Ney, Szendrői, Hegedüs und Dalnoki zur Aufführung. Dies wird das vorletzte Auftreten des schwedischen Gastes sein.

**\* Im Volkstheater** findet morgen, Samstag, die Gastaufführung des Ausstattungstüdes „Robinson Crusoe“ von Pierre Decourcelle statt. — Am 5. d. tritt Frau Louise Blaha zum letzten Mal in dieser Saison, und zwar als Zimur Közzi in „Falurossza“ auf.

**\* Im ungarischen Theater** findet, wie bekannt, Sonntag, den 3. d., halb 3 Uhr Nachmittags zu Gunsten des Chorpersonals eine Benefizvorstellung statt, auf deren Programm auch ein Konzert steht. An demselben wirken die Damen Fr. Mariska L. Komáromi, Fr. Margit Weinbrányi, Fr. Arabella Szilágyi und die Herren Ladislaus Molnár, Kornel Szilágyi, Werner Alberti und Koloman Rózsahagyai mit.

**\* Aus Wien** wird uns telegraphirt: Die Theaterkommission der Staatstheatererei hat eine Verfügung getroffen, durch welche die Existenz des Theaters an der Wien und des Carltheaters und damit die Existenz von mehreren hundert Familien in Frage gestellt wird. Die Kommission hat einstimmig beschlossen, den Weiterbetrieb der beiden Theater, welche erst jüngst neue Räbter, respektive Direktoren erhalten, im Interesse der Sicherheit des Publikums zu sistiren. Wenn die beiden Theater den Rechtsbestand ihrer

kaiserlichen Privilegien nachweisen können, wird ihnen der Betrieb nach völliger Umgestaltung beider Theater im Innern, Errichtung eiserner Dächer, Unterbühnen aus feuerficherm Material, Umgestaltung der Stiegen, Erhebung der Verbindungsgänge durch Rampen, Kassirung der vierten Galerie und Privatwohnungen aus den beiden Theatern und Erfüllung von noch etwa dreißig Nebenbedingungen gestattet werden. Da diese Umgestaltungen etwa eine Million Gulden beanspruchen würden, ist es fraglich, ob die beiden Theater in der nächsten Saison eröffnet werden.

**\* Unterrichtsminister Julius Blasics** hat im Sinne des von der Jury gestellten Antrages beschlossen, die für die Frühjahrsausstellung bestimmte große staatliche Goldmedaille nicht auszufolgen, sondern statt dieser zwei kleine Goldmedaillen zur Vertheilung gelangen zu lassen. Die eine dieser kleinen Medaillen erhält Stephan Eszék für sein Bild „Magdolna“, die andere János Kozlovits für seinen Gemälde-Cyklus „Arpaden-Könige“. — Wie „N. N.“ erfährt, wird Eszék die Medaille nicht annehmen.

**\* Das Konzert des Landes-Stenographinnenvereins** findet nächste Woche Samstag in der Göttös-Billa am Schwabenberg statt. Das Arrangirungskomitee mit Dr. Stephan Vargay und den Präsidentinnen Gisella Kaiser und Frida Steinisch an der Spitze setzt Alles daran, um den Erfolg des Konzerts und der darauf folgenden Tanzunterhaltung zu sichern. An dem Konzert werden die Damen Margit Amon, Irene Kápolnay, Elsa Boér, Tereska Bojár, Sarita Blaha, Gisella Rózsia, sowie die Herren Desider Vidor (Wiss), Alexander Eisenbach, Michael Kiss, Elemér Remes, Koloman Kenedich und Michael Kovács mitwirken. Karten sind bei der Hauptkassierin Jzonta Uprimny (Kofengasse Nr. 42) zu haben.

**\* Alexander Feleki**, den ein akademisches Diplom zum Doktor der Heilwissenschaften und ein intimes Verhältniß mit der Muse der Dichtkunst zum wahren Poeten befähigen, bescheert uns einen auch in graphischer Hinsicht auf der Höhe der Zeit stehenden Band lyrischer Gedichte. „Wandernde Wolken“ („Vándorló felhők“, Versek. Irta Feleki Sándor.) betitelt der Verfasser das schöne Buch, das von Desider Sávoly mit geschickten und stets der Stimmung sich anpassenden Illustrationen geschmückt wurde. Die Wanderwolken nehmen ihren Flug über die feinfühligte Seele des Dichters; manchmal jenseit sie tief herunter und sie lösen sich in einem Thraänenregen auf, aus dem dann die Seele des Poeten herausströmet, wie glänzende Strahlen durch den leichten Schleier, der das Auge des Trauernden und des Mittrauernden bedeckt. Den Schleier bilden die Zähren, die wir ob eigenen oder fremden Leides vergießen, die Sonne, die ihre Strahlen hindurchschendet, ist das Gemüth, die Seele, das Herz. Feleki ist weder ein Heros, noch ein Alkrobat der Reimkunst; nicht immer hält seine Verstednit mit seinem poetischen Fühlen gleichen Schritt. Er ist eben kein Versifier, aber er ist noch mehr, er ist ein Poet. Er fühlt warm und echt und einfach, und so gibt er sich auch in seinen Gedichten. Sein „guter, alter Doktor“ ist ein nicht nach, sondern mitempfundenes Pendant von Petöfi's „gutem, altem Schankwirth“. Feleki hat freilich nicht das Zeug in sich, ein Fürst zu werden im olympischen Dichterreiche, aber welcher Bewohner des ungarischen Poetenhaines hat seit Petöfi und Arany diese Höhe erklimmen? Feleki's Laute ist jedoch nicht verstimmt; die Saiten, in die er greift, tönen melodisch und gut und er weiß sich den harmonischen Akkord aus unserem Herzen zu holen. Wir hören ihm gern zu und wir singen gerne mit ihm.

**Offener Sprechsaal.\*)**



Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten

**die Lithion-Quelle**

**Salvator**

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

**Harntreibende Wirkung!**

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.

Hauptniederlage in Budapest L. Édeskuty.

**Ötszobás urasági lakások** a Vigszinház mellett, Pannónia-utca 2b, kiadók. — Köeponti fűtés, Villanyvilágítás, diszes menyezet, mindzn kényelem. Ugyanott egy rendkivüli szép **pince** is kiadó. 8276

**Erklärung!** Die „Kristály“-Quelle ist ein sehr reines, gesundes u. erfrischendes Getränk, dessen Genuß ein angenehmes Gefühl der Erleichterung im Magen hervorbringt. **Dr. Alexander Batizi, c. Romitász-Oberphysikus, VIII., Gólya-utca 37.**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



enbahnverbindung

uter'sche Bureau"
en: Das Jungli-
gegen die
ländischen
Die Lage ist jetzt
Grund zu Be-

Office.") Der
Eisenbahn
den beträgt ent-
ungen wahrhein-
erling.

Office.") In
Bank, der Wein-
ac Gregor,
Equitable" brach
wurde gerettet,
anderen Unter-
den. Man ver-
n sei.

Telegramm.)
neden Pacaf,
on nicht er-
nicht angefangen,
schen die Dfstruf-
gelegentlich der
er erfunden und

Telegramm.)
hier umlaufenden
in den letzten
erhaftungen
ten befinden sich,
ntaillonskomman-
hauptmann aus
enant, und Jole

Telegramm.)
st am 5. oder
und großem
t am 10. Juni
es Bad, kommt
und dann über

ammer ver-
Besetzungswurf be-
Arbeiter
ird der Aus-
wartet.

vot-Tele-
Korr." Die
stärkstens bei
bersten Baron
ten Plan ent-
Weise. Am
Erzrum ein-
26. Mai nach
gt der f. und
Lissis sich zu

hier einge-
medive von
eingeschiff, um
esuch abzu-

Telegramm.)
ute im Ge-
liten Galerien
ndigem Jubel

ent des Ver-
st ist heute

orgenommenen
alanleiche
42.000 Kro-
gewonnen die

Telegramm.)
position. Die
urch theueren
stärkt. Fran-
desgleichen
instig. Serie
355. Pariser
Erholung.

Telegramm.)
ebieten etwas
Verlaufes des
ags zogen die
ber. Ameri-
nen befestigt.
für das letzte
sondern nur
ellschaft legt
at 40 Prozent

u Miye d
Reuce.

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)
Börse. 8 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische
Kreditaktien 224.25, Lombarden 29.—,
Franzosen 139.75, Buschbrader —,
Diskonto 186.37, Handelsgef. 159.—,
Deutsche 200.—, Dresdener 156.62, National
138.12, Breslauer Diskonto —,
Laura 256.25, Bockumer 244.75, Gelsen
211.75, Harpener 223.87, Dannebaum —,
Hibernia 281.62, Consolidation 387.50,
ung. Goldrente —, ungarische Kron-
nen —, Spanier 72.25, Italiener —,
Meridional —, Mittelmeer —,
Gotthard —, Schw. Central —,
Schw. Nordost —, Jura-Simplon 87.62,
Kanada 94.37, Northern 63.25, Hambur-
ger Paket 126.62, Norddeutscher Lloyd
124.62, Edison 240.75, Gr.-B. Pferdebes. 227.—,
Transvaal 225.25, Caro 152.—, Raaber
—, Darmstadt —, Dortmund 118.—,
Nordstern 251.50, Phönix 199.—, Bismarck
309.—.

Frankfurt, 1. Juni. (Abendverkehr.)
Oesterreichische Kreditaktien 224.—, österr.-ungar. Staats-
bahn 139.50, Südbahn 29.—, Deutsche Bank 200.25,
Diskonto 186.10, Dresdener Bank 156.60, Berliner Han-
delsbank 212.—, Gelsenkirchener 212.—, Harpener
223.80, Hibernia 282.30, Laurabütte 256.40, italienische
Rente 94.90, ungarische Kronrente —, Ruhig.

Hamburg, 1. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige
Silberrente 96.60, österreichische Kreditaktien 224.30,
1880er Lose 137.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-
aktien 139.75, Südbahn 28.50, Italiener 95.50, 4-pro-
zentige österreichische Goldrente 98.50, 4-prozentige ungar-
ische Goldrente 97.05. Behauptet.

Paris, 1. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-
ungarische Staatsbahnaktien 70.—, Südbahn —,
vierprozentige österreichische Goldrente 97.—, vierper-
zentige ungar. Goldrente 98.45, österr. Länderbank —,
Banque de Paris 116.—, dreiprozentige franz. Rente
101.07, Italiener 95.30, Ottomanbank 57.—, französische
amortisierbare Rente —, 3 1/2-prozentige Rente 101.65,
türkische Tabakaktien 321.—, österreichische Bodenkredit
95.—, Alpine Montan —, Unentschieden.

London, 1. Juni. Englische Consols 103.25,
Berlin, 1. Juni. (Produktenmarkt.)
(Schluß.) Weizen per Juli 153.75, per September
156.75, Roggen per Juli 149.25, per September
146.75, Hafer per Juli 132.25, per September 128.50,
Mais per Juli 110.50, per September 107.50,
Rübsöl per Oktober 88.10, per November —, Spi-
ritus per loco 70 Am. Konsumsteuer 49.80. — Weizen
und Roggen fest, Hafer fester, Mais besser, Del
schwankend.

Wien, 1. Juni. (Produktenmarkt.)
Rübsöl per loco Am. 62.50.

Paris, 1. Juni. (Produktenmarkt.)
Weizen per laufenden Monat 20.20, per Juli
20.65, per Juli-August 20.80, per vier letzten Monate
21.90. — Roggen per laufenden Monat 15.15,
per Juli 15.15, per Juli-August 15.—, per vier letzten
Monate 14.90. — Weizenmehl per laufenden
Monat 27.25, per Juli 27.45, per Juli-August 27.65,

per vier letzten Monate 28.65. — Rübsöl per laufenden
Monat 63.25, per Juli 63.50, per Juli-August 63.25,
per vier letzten Monate 63.75. — Spiritus per
laufenden Monat 35.50, per Juli 35.75, per Juli-
August 35.75, per vier letzten Monate 35.25. — Roh-
zucker 88°-90° Brutto 31.25, 88°-90° Brutto und
darüber 32.—. — Weißer Zucker per laufenden
Monat 32.25, per Juli 32 2/3, per Juli-August 32.50,
per vier Monate vom Oktober 28.50. — Raffinade
104.—, 104.50. — Weizen fest, Roggen ruhig,
Mehl stetig, Rübsöl fest, Spiritus steigend, Rohzucker
ruhig, weißer Zucker fest. — Wetter: Aufklärend.

Newyork, 1. Juni. (Schlußkurse.)
Weizen: Spring 75.—, Winter 79.50, per Mai —,
per Juli 72.50, per September 73 1/4. — Mais: per
Mai —, per Juli 42.25, per September 42.50. —
Hafer: White Cipped 18.50. — Roggen: F. O. C.
62.50. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. —
Kaffee: Fair Rio Nr. 8.—. — Petroleum:
in Newyork 7.95, in Philadelphia 8.—, Refined in
Cases 9.30. — Fracht Liverpool 3.75. — Weizen
und Mais stetig.

Chicago, 1. Juni. (Schluß.) Weizen:
per Mai 65 1/2, per Juni 66 1/2, per August —. —
Mais: per Mai 37 1/2, per Juni 37.25, per August —.
— Hafer: per Mai 20.75, per Juli 21.25. —
Roggen: per Mai 62.75.

Wien, 1. Juni. (Spiritus.) Bei vollstän-
diger Geschäftslosigkeit wurde für prompten Kontingent-
Spiritus unverändert 42 R. bis 42 R. 40 H. notirt.

Wiener Fruchtbörsen vom 1. Juni. (Pri-
vat-Telegramm.) An der heutigen Börse herrschte
nahezu vollständige Geschäftsstille; die fremden Berichte
boten keine Anregung, und der Effektenmarkt mit seinem
schleppenden Abgange wäre nur geeignet, die Tendenz un-
günstig zu beeinflussen, wenn nicht die vielfach wider-
sprechenden Berichte über den Feldstand den Notierungen
eine Stütze bieten würden. Gehandelt wurden bloß
Weizen per Mai-Juni zu 7 R. 98 H., Weizen
per Herbst zu 8 R. 26 H., 8 R. 25 H. und 8 R. 27 H.,
und Roggen per Herbst zu 7 R. 54 H. Im Ubrigen
notirten: Roggen per Mai-Juni zu 7 R. 42 H.
bis 7 R. 47 H., Hafer per Mai-Juni 5 R. 34 H. bis
5 R. 36 H., Hafer per Herbst zu 5 R. 48 H. bis
5 R. 50 H., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 77 H.
bis 5 R. 78 H., Mais per Juli-August zu 5 R. 82 H.
bis 5 R. 84 H., Raps per August-September notirte
13 R. 20 bis 13 R. 30 H.

Steinbruch, 1. Juni. (Original-Tele-
gramm.) Bericht der Vorkontrollhändler-
halle in Steinbruch.) Das Geschäft war
ruhig. Vorrath am 30. Mai 45,270 Stüd. Am
31. Mai wurden 1194 Stüd zugeführt und 487
Stüd abgetrieben, demnach verblieb am 1. Juni
ein Stand von 45,977 Stüd. — Wir notiren:
Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere
von 94 H. bis 96 H., mittlere von — H. bis
— H., junge schwere von 100 H. bis 102 H., mittlere
von 98 H. bis 100 H., leichte von 98 H. bis 100 H.
Ungarische Bauernwaare, schwere von
— H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte
von — H. bis — H. Serbische, schwere von
96 H. bis 98 H., mittlere von 94 H. bis 96 H.,
leichte von 92 H. bis 94 H.

Prag, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)
Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von
80 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 28 R.
— H., per Oktober-Dezember 24 R. 90 H. — Ten-
denz: Fest.

Hamburg, 1. Juni. (Privat-Tele-
gramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur
sofortigen Lieferung 10 M. 80 Pf., per August 10 M.
97 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 60 Pf. Tendenz: Fest.

Wiener Börse vom 1. Juni.

Bei sehr ruhigem Geschäft, welches wieder fast
ausschließlich den Eisenwerthen zugewendet war, hat die
heutige Börse eine ziemlich günstige Tendenz zum Aus-
drucke gebracht, die in den festesten Newyorker Berichten,
sowie in der Erholung der Montanpapiere an den
deutschen Abendbörsen ihre Stütze fand. — Die
Schlußkurse der heutigen Mittagbörsen
waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)
Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1880er Lose, 1884er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)
Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1884er Lose, 1880er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagbörsen
blieben: Oesterreichische Kreditaktien 720.25, ungar-
ische Kreditaktien 723.50, Anglobant-Aktien 283, Ban-
verein 514, Unionbank 588, Länderbank 444.50, öster-
reichisch-ungarische Staatsbahn 656, Lombarden 105.50,
Elbethalbahn 481.50, Nordwestbahn 469, Rima-Mura-
nger 583, Tabakaktien 298.50, Alpine 510, Mairente
98, ungarische Kronrente 91.55, Türkenlose 114.50,
Markt 118.37 per Kaffe, 118.32 per Ultimo, Napoleou-
dor 19.27.

Eigentümer: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Budapester Börse kurse.
Table with multiple columns: Section (I. Ung. Staatsanleihen, II. West. Staatsanleihen, etc.), Name, and Price. Includes various government bonds and securities.



Gerichtshalle.

Budapest, 1. Juni. (Ein Attentäter.) Der mit Frau Georg Scheffer in gemeinschaftlichem Haushalt lebende Müllergehilfe Paul Czinner verließ Ende Oktober 1899 seine Geliebte. Er lehrte einige Tage später zurück, um die in der gemeinschaftlichen Wohnung zurückgelassene Wanduhr zu holen, die er aus eigenem Gelde bezahlt hatte. Seine Geliebte weigerte sich, die Uhr auszulassen, ehe sie jene sechs Gulden erhält, welche sie für die Reparatur derselben vorausgabte hatte. Aus Zorn warf Czinner die Uhr zu Boden, ein Vorgang, ob dessen sich Frau Scheffer bei ihrem Nachbar Ludwig Gygud beklagte. Czinner eilte ins Wirthshaus und kam eine Stunde später zurück, um mit seiner ehemaligen Konkubine zu zanken. Gygud bemerkte den aufgeregten Zustand Czinner's, und befiel, die Frau von etwaigen Mißhandlungen zu schützen, befaßl er Czinner, das Haus zu verlassen. Czinner ließ sich nicht ohne weiteres abschaffen und begann mit Gygud einen Wortwechsel. Letzterer, ein überaus robuster Mensch, machte kurzen Prozeß und ohrfeigte Czinner, worauf Letzterer einen Revolver hervorzog und seinem Angreifer in Gesicht schoß. Die Kugel drang Gygud unterhalb des linken Ohres in das Fleisch und verursachte eine schwere körperliche Verletzung, deren Heilung etwa sechs Wochen in Anspruch nahm. Czinner, den man verhaftete, wurde auf Grund dieses Sachverhalts wegen versuchter vorfälliger Tödtung unter Anklage gestellt. Heute hatte der Gerichtshof für den Pester Landbezirk (Vorsitzender Kamill Rónay) diesen Prozeß zu erledigen. Nach Konstatirung der Thatsache und nach Verlesung des dispositiven Theiles der Anklageschrift gibt Angeklagter Paul Czinner auf die Anfrage des Präsidenden an, daß er sich nicht schuldig fühle. Er erzählt, daß er den ganzen Tag über im Wirthshause gewillt habe. Nachmittags gegen 2 Uhr war er bei der Scheffer und verlangte von ihr die Herausgabe seiner Wanduhr. Er nahm die Uhr von der Wand; doch die Scheffer trat ihm in den Weg. Da er gegen eine Frau nicht gewaltthätig vorgehen wollte, schleuderte er lachend die Uhr auf den Tisch und ging wieder ins Wirthshaus zurück. Abends lockte ihn die Scheffer zu sich. Er hatte Bedenken gegen den Gygud, den er als streiftüchtigen Menschen kannte. Als er dann zur Scheffer zurückkehrte, fing Gygud an: „Was hat denn dieser Mensch hier zu suchen?“ Die Frau kam nicht mehr hin, um ihn zu vertheidigen, und Gygud verzeigte ihm rechts und links Ohrfeigen. Dann bedrohte er mich mit der Eigengabel, so daß ich im Zurückweichen zu Boden stürzte. Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er hievon im Laufe der Untersuchung nichts gesagt habe. Czinner vertheidigt sich damit, daß der Untersuchungsrichter zu Gunsten Gygud's eingenommen war, wofür ihm der Präsident eine strenge Rüge ertheilt. — Ludwig Gygud gibt an, Czinner habe im Hause gegen 6 Uhr Abends einenärm gemacht, so daß nicht bloß das Haus, sondern die ganze Gasse alarmirt war. Zeuge stellte ihn deshalb zur Rede und forderte ihn auf, das Haus zu verlassen. Czinner antwortete damit, daß er seinen Revolver auf den Zeugen abfeuere. Er bezeichnet es als unwahr, daß er den Czinner geohrfeigt und mit einer Eigengabel bedroht habe. Nach kurzer Berathung sprachen die Geschwornen den Angeklagten der schweren körperlichen Verletzung schuldig, worauf der Gerichtshof Paul Czinner zu einem Jahre Kerker verurtheilt, in welche Strafe fünf Monate Untersuchungshaft eingerechnet werden.

(Vom Brudermörder Béla Papp.) Die Gattin des Gutsbesizers Béla Papp, der seinen Bruder Elemér aus habüchtigen Motiven durch einen gedungenen Mörder umbringen ließ, hat bekanntlich gegen ihren Ehegatten einen Scheidungsprozeß angestrengt. Die Scheidungsklage wurde am 31. Mai verhandelt und der Gerichtshof zu Szatmár-Némethi hat die zwischen Béla Papp und seiner Gattin Klementine Nagy am 29. Juni 1895 in Pukta-Darócz geschlossene Ehe mittelst Urtheils gelöst und Béla Papp als schuldtragenden Theil bezeichnet. Die diesem Ehebunde entsprungenen Kinder Béla, Gyula und Ladislaus haben bei ihrer Mutter zu verbleiben. In den Motiven dieses Urtheils wird darauf hingewiesen, daß Béla Papp zur Verhandlung der Ehecheidungsklage nicht erschienen sei, daher dem Verlangen der Klägerin entsprechend, die Ehe aus der Ursache gelöst wurde, weil Béla Papp vom Szatmár-Némethi kon. Gerichtshof als Geschwornengericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt wurde.

Erlau, 1. Juni. (Die Mörder Cerebogár Józsa's.) Um 5 Uhr Morgens verkündete der Gerichtshof das Urtheil, demgemäß auf Grund des Verdichtes der Geschwornen Joseph Kohlmann wegen Verbrechen des Mordes zum Tode durch den Strang, seine Gattin Irma Kohlmann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, Ludwig Gottlieb als Helfershelfer zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und die Theresie Kohlmann wegen Theilnahme an diesem Verbrechen zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt werden. Die 24jährige Jilona Kohlmann wurde freigesprochen. Sämmtliche Verurtheilten, mit Ausnahme der Theresie Kohlmann, appellirten. Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urtheil zufrieden.

Lucca, 25. Mai. (Donna Elvira gegen ihren Vater Don Carlos.) Vor drei Jahren machte die Nachricht allgemeines Aufsehen, daß die Prinzessin Elvira von Bourbon, des Prätendenten Don Carlos von Spanien Tochter, heimlich die väterliche Villa verlassen habe, um mit dem Maler Folchi, einem fünfzigjährigen Chemann und Vater mehrerer Knaben, in freier Liebe zusammen zu leben. Don Carlos verließ seine Tochter öffentlich, und Donna Elvira antwortete darauf mit einer Forderungszettel gegen ihren Vater, worin sie in der Hauptache um Herausgabe ihres mütterlichen Vermögens in Betrage von 1/2 Millionen Gulden b. W., so baun

um Bestellung einer „händesgemäßen“ Mitgift von 100,000 Lire, Einhängigung des mütterlichen Schmuckes und Anderes hat; zu diesem Behufe wurde ihrerseits das Landgericht Lucca angegangen. Don Carlos bestritt seinerseits die Zuständigkeit der italienischen Gerichtshöfe überhaupt. Nach zweijährigen Verhandlungen ist vorgehien der umfangreiche Prozeß vom Gerichtshof in Lucca mit folgendem Urtheil beschloffen worden: 1. Der italienische Gerichtshof ist in der Sache zuständig.

2. Die Klage der Donna Elvira auf baare 5/6 Millionen Gulden als angebliches mütterliches Erbtheil wird abgewiesen, dagegen festgestellt, daß Don Carlos aus dem Vermögen seiner ersten Frau für seine Person allein eine Jahresrente von 33,250 Gulden ausstehe.

3. Die Vermögensstücke, Güter, Schmucksachen aus erster Ehe sind in vier Theile, diejenigen der zweiten in fünf Theile zu zerlegen.

4. Der Besitz und die Verwaltung des vierten, beziehungsweise fünften Theiles des Vermögens, welches die auf Donna Elvira entfallende Quote vorstellt, bleibt zeitweilig Don Carlos gefichert, denn die Klägerin hat als undankbares Kind, welches dem Vater schweres Verzeleid zugefügt und über ihre Familie Schande gebracht hat, die Aushändigung im Stück und zu eigener Verwaltung verweigert. Da (in Italien) das Gesetz eine Scheidung nicht kennt, so kann die Klägerin zu Folchi niemals in einem anderen Verhältnisse als im Konkubinat stehen; es ist aber kein Vater je verpflichtet, zum Konkubinat seine Tochter auszufuehren.

5. Die Zinsen jener vierten, beziehungsweise fünften Vermögensquote dagegen sollen Donna Elvira ausgefolgt werden. Die viele hunderttausend Lire betragenden Kosten hat die Klägerin zu 1/2 auf sich zu nehmen.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juni. (Die Börsewoche.) Das Schreckgespenst von der Wendung, die in der deutschen Eisenkonjunktur sich vollzogen haben soll, hat in der letzten Zeit zu wiederholtenmalen an der Berliner Börse eine starke Verklarung hervorgerufen. Wohl machte sich an einigen Tagen wieder eine bessere Auffassung geltend und es trat eine kleine Reprise ein, die jedoch bald wieder durch neue ungünstige Meldungen paralysirt wurde. So haben wir denn eine bewegte Berichtsperiode hinter uns, in welcher zuweilen sowohl an den deutschen als auch an den österreichisch-ungarischen Börsen den Verkehr einen panikartigen Charakter annahm. Trotz der günstigen Berichte von den internationalen Geldmärkten und trotz der allgemeinen Annahme, daß die Bank von England die Rate um ein weiteres halbes Prozent herabsetzen würde, fand zu Beginn der Woche in Wien der am verflossenen Samstag begonnene starke Kursfall der Montanwerthe seine Fortsetzung. Erefutive Verkäufe, die schon an der Vorbörse von den Banken vorgenommen wurden, riesen einen starken Kurssturz herbei, der sich noch verschärfte, als Mittags vom Berliner Börsenamt umfangreiche Positionslösungen, zum Theile auch für Wiener Rechnung, gemeldet wurden. Schon begann sich auch auf dem Rentenmarkte ein bedenkliches Wanken bemerkbar zu machen, der Rückgang fand jedoch bald sein Ende, als sich eine Intervention bemerkbar machte. Am nächsten Tage setzte sich die rückläufige Bewegung fort und an der Wiener Börse nahm der Geschäftsgang zuweilen ein derouterartigen Charakter an. In den weiteren Tagen ist die Angst vor einem plötzlichen Umschwung, die sich in einem Verschleudern der Montanwerthe äußerte, wieder einer zurechtlicheren Auffassung gewichen, und es trat eine kräftige Reprise ein, die aber schließlich nicht voll behauptet werden konnte. An der Budapester Börse machten sich natürlicherweise die Reflexwirkungen dieses jenen Wetterwechsels ebenfalls bemerkbar und auch unser Lokalmarkt verspürte die anfängliche Depression und die spätere Besserung an der Berliner und Wiener Börse. Hier wurde der Aufwärtsbewegung umso williger Gefolgschaft geleistet, als die Meldungen über die Besserung des Saatenstandes eine freundlichere Auffassung hervorriefen, und man schließt zumeist weit über dem tiefen Niveau, auf das die Kurse im Verlaufe der Woche gesunken waren. Bemerkenswerth ist auch die Bewegung auf unserem Rentenmarkt, auf dem eine kräftige Erholung zum Durchbruch kam. Der Bedarf auf dem Geldmarkt war nur gering und die Einreichungen bei der Bank beliefen sich anlässlich des Monatswechsels im Ganzen auf 12 Millionen Kronen, denen Fälligkeiten in der Höhe von 6 Millionen Kronen gegenüberstanden. Die Sätze verfolgten nunmehr eine wechende Richtung, und erstes Accept kann zu 4 1/2 Prozent untergebracht werden. Nachstehend veröffentlichen wir eine vergleichende Tabelle über die Kurse der gangbarsten Effekten unseres Marktes:

	Kurs vom 25. Mai	Kurs vom 1. Juni	Differenz in Kronen
Ungarische Kredit	722.—	—	—
Oesterreichische Kredit	719.50	—	—
Kommerzialbank	2670.—	2654.—	-16.—
Hypothekbank	455.—	451.—	-4.—
Estkomptebank	496.—	483.—	-13.—
Staatsbahn	650.—	654.50	+4.50
Strassenbahn	621.—	636.—	+15.—
Stadtbahn	319.—	317.—	-2.—
Rima	575.—	582.—	+7.—
Salgó	644.—	632.—	-12.—
Ganz u. Komp.	3450.—	3350.—	-100.—

(Moratorium.) Die mit den Gläubigern der Großhandlungsfirma Wolf G a a h geführten Verhandlungen wegen eines der Firma zu gewährten Moratoriums versprechen einen günstigen Erfolg, nachdem die Bau- und Industrie-A. G., die mit 75 Prozent an den Passiven theilhaftig ist, Alles daran setzt, einen friedlichen Ausgleich zu ermöglichen, damit eine Zersplitterung der Aktien vermieden werde. An der heutigen Börse wurden die 6050 Stück Estkomptebankaktien, wie wir dies vorausgesagt, ohne Intervention der Banken zum Kurse von 480 Kronen aus dem Markte genommen. Weniger glatt wickelte sich der erefutive Verkauf eines kleineren Postens von Stadtbahnaktien ab, denn obwohl es sich bloß um 100 Stück handelte, gab diese geringfügige Aktion Anlaß zu äußerst lärmenden Szenen. Einer unserer hervorragendsten Agenten wendete sich nämlich an den Vertreter der hiesigen Filiale der Anglobank — als dem Emissionsinstitut — mit dem Ersuchen, die 100 Stück Stadtbahnaktien zu kaufen. Die Zurückweisung dieses Verlangens hatte eine aufgeregte Szene zur Folge, die sich zum Schlusse des Verkehrs wiederholte, als die Anglobankaktie, welche 283.50 notirte, ausgetrieben wurde, so daß der Kurs bis auf 279 sank. Eine Intervention seitens der Bank hatte jedoch alsbald wieder eine Aufbesserung bis zu 282 zur Folge.

(Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A. G.) hat in einer gestern abgehaltenen Direktionsitzung die Bilanz festgestellt, welche der am 30. Juni stattfindenden Generalversammlung unterbreitet werden wird. Nach Verfolgung der verschiedenen Reserven, einer Abschreibung von 431,789 fl., einer Zuwendung an den Versicherungsfonds per 30,670 fl., von 10,000 fl. für den Pensionsfonds, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 1 fl. 60 kr. beantragt werden. Der starke Rückfall gegen das Jahr 1898 ist in erster Reihe auf die durch die schlechte Ernte in Rumänien und Bulgarien verursachte Verminderung des Getreidetransports zurückzuführen.

(Das deutsche Zuckerkartell.) Aus Magdeburg wird telegraphirt: Da mit dem heutigen Tage das deutsche Zuckerkartell in Kraft tritt, zogen die Raffinerien ihre sämmtlichen Offerte vom Markte zurück. Nach Ablauf von zwölf Tagen, während welcher keine Verkäufe stattfinden sollen, wird das Kartell die Preise für das Inland festsetzen.

(Die ungarischen Aussteller der Pariser Ausstellung) werden durch das ungarische Regierungskommissariat davon verständigt, daß die Juries sich gegenwärtig gruppen- und klassenweise konstituiren. Dieselben beginnen größtentheils sofort nach der Konstituierung ihrer Arbeiten, welche spätestens am 1. August geschlossen sein dürfen. Die I. Hauptgruppe (Unterrichtswesen) begann ihre Arbeit am 29. Mai, die II. Gruppe (bildende Künste) am 31. Mai, die III. Gruppe (Literatur) am 29. Mai, die IV. Gruppe (Maschinenfabrikation) am 29. Mai, die V. Gruppe (Elektrizität) beginnt am 18. Juni, die VI. Gruppe (Kommunikation und Genie) vom 20. bis 25. Juni, die VII. Gruppe (Landwirtschaft) begann am 31. Mai, die VIII. Gruppe (Gartenbau) beginnt am 5. Juni, die IX. Gruppe (Forstwesen) am 5. Juni, die X. Gruppe (Ernährungsindustriezweige), die XI. Gruppe (Bergwerks- und Metallindustrie), die XII. Gruppe (Wohnungseinrichtungen), die XIII. Gruppe (Textil- und Bekleidungsindustrie), die XIV. Gruppe (chemische Industrie), die XV. Gruppe (Decorations- und vermiche Gewerbezeige), die XVI. Gruppe (Nationalökonomie) und XVII. Gruppe (Seeresausrüstung) werden vom 5. bis 20. Juni thätig sein. Bei der Besichtigung der Abtheilungen durch die Jury kann jeder einzelne Aussteller persönlich anwesend sein und seine Interessen persönlich vertreten. Selbstverständlich ist die Sicherung der Interessen der ungarischen Aussteller in erster Reihe Aufgabe des Regierungskommissariats und der ungarischen Jurymitglieder. Sollten jedoch die einzelnen Aussteller vom Gesichtspunkte ihrer Interessen diese Fürsorge nicht für genügend erachten, so müssen sich dieselben eben persönlich einfinden. Näheres über die Termine für die Besichtigung einzelner Abtheilungen ist bei dem ungarischen Regierungskommissariat (Paris, 23. Avenue Rapp) stets zu erfahren.

(Die Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ministerialraths Alexander Ribáry ihre IV. ordentliche Generalversammlung, in welcher über Antrag der Direktion beschloffen wurde, von dem einjährig des Gewinnvortrages vom vorigen Jahre 480,857 K. betragenden Reingewinn nach statuten-gemäßer Dotirung des Reservefonds und nach Abzug der Direktionskonten 400,000 K. zur Bezahlung einer Dividende von 8 K. per Aktie zu verwenden und den Rest von 37,235 K. auf neue Rechnung vorzutragen. In die Direktion wurde Andreas György gewählt.

(Bürgschaft beim Kredit nach der Verzehrungssteuer.) Bekanntlich muß der Fabrikant, beziehungsweise Kaufmann die Verzehrungssteuer bezahlen, bevor noch die betreffende Waare zum Konsum gelangt. Es wird jedoch vom Finanzminister ein Kredit gewährt, wenn ein Finanzinstitut Bürgschaft für die kreditirte Steuersumme leistet. Auf die Eingabe mehrerer Bankinstitute hat der Handelsminister verfügt, daß im Falle eines Konkurses die Bürgschaft nur auf die bereits fällige Steuer sich erstreckt und daß der Fiskus sich bezüglich der kommenden Raten dem Konkursverfahren anschließt. Durch diese Verordnung können die solcherweise entlasteten Banken sich mit einer geringeren Gebühr für die Bürgschaftsgewährung zufrieden geben.

(Die Fettverwerthungs-Gesellschaft der Budapester Seidher.) In dieser Angelegenheit wurde

Seite 8  
1899. Stillenlums-Ausstellung in Budapest mit 2 Ehrennennungen. Diplomen prämiirt!  
WANZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vernichtet durch mein alle Insekten tödtendes Pulver  
Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. u. kleinere à 1 K., 10 H. Preis per St. 50 H.  
Motten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel.  
REISS, Königs-gasse 41, ersten Stock.  
bestehende Ordino-empfehlen.  
(neben der Oper).  
rai, arzt  
Annesschwäche, Blasen, Syphilis und Hunden. Behandlung der Verkrüppelung des elektrischen. Für ge-ndlung garantiert. Die reichhaltigen. 8. Donator möglich. Abends von 7-8 Uhr sofort beantw.

unter Vorsitz Johann Wittner's eine gut besuchte Konferenz abgehalten, welche das Präsidium betraute, nach dem vorgelegten Statut vorzugehen.

(Der Börse-Rath) hat angeordnet, daß die Aktien der k. k. priv. Südbahngesellschaft von heute angefangen ex Coupon = 2 Francs und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1900 zu handeln und zu notiren sind; der Kurs der laufenden Geschäfte ist in der Weise zu regeln, daß zum Kurse 22,074 K. zugeschlagen werden.

(Die Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die internen Beratungen zwischen den an der Subventionsfrage der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessierten Centralstellen stehen auf Grund der vom Handelsministerium formulirten Propositionen demnächst bevor.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 1. Juni. Die feste Tendenz von gestern hat sich auch auf den heutigen Verkehr übertragen und konnten die heute erzielten Kursanancen sich bis zum Schlusse voll behaupten.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 717.75 bis 720, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 479.50 bis 483, Rima-Muráner Eisenaktien zu 577.50 bis 578, Budapest Straßensbahnaktien zu 635 bis 636, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 652.50 bis 653.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.45, anglo-österreichische Bank zu 279.50 bis 281, ungarische Hagel- und Rückversicherungsaktien zu 215, Napoleond'or zu 19.24 1/2. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 720 bis 721.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 451, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 480 bis 483, österreichische Kreditaktien zu 716.50 bis 719.60, Rima-Muráner Eisenaktien zu 580 bis 584, Straßensbahnaktien zu 636 bis 640, Stadtbahnaktien zu 317 bis 318, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 653 bis 655.

An der Nachbörsen blieb die Tendenz fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 719, 720.50 und 719.50, ungarische Kreditaktien zu 722.50, 721.50 und 722, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 654.75 bis 655.75. — Schlus: Österreichische Kreditaktien zu 719.75.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute sehr gering. Es wurden bei mäßigem Ausgab, beschränkter Kaufkraft und flauer Tendenz 7000 Metereintner zu einige Heller billigeren Preisen umgekehrt.

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 81 Kg. und 60 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.12 1/2 (Ober), 1750 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.15, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.05 (Zufab, gelb), 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.05, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.25, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.12 1/2, 100 Mtr. 78.7 Kg. zu R. 8 (Ober), 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.90, 400 Mtr. 78 Kg. zu R. 8, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.90, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.90 (gelb), 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.90 (Ober), 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.95, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.95, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.80 (gelb), 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.85 (Zufab), 400 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 8, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 76.5 und 650 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.85, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1300 Mtr. 78.4 Kg. zu R. 8.05, per drei Monate. — Wacslauer: 150 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.82 1/2, 200 Mtr. 74.4 und 150 Mtr. 74 Kg. zu R. 7.75, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu R. 7.15, 200 Mtr. zu R. 7.20, Weides per drei Monate, 100 Mtr. zu R. 7.10, 300 Mtr. zu R. 7.10, Weides per Kaffe, Parität, 100 Mtr. zu R. 7.05, per Kaffe.

Gerste: 400 Mtr. zu R. 6.35, per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu R. 5.50, per Kaffe. Mais: 2300 Mtr. zu R. 5.55, 400 Mtr. zu R. 5.60, 600 Mtr. zu R. 5.57 1/2, Alles per Kaffe.

Termine: Der heutige Terminmarkt verlief bei ruhiger Tendenz und geringem Verkehr; Preise unmerklich. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Juni zu R. 7.53 bis R. 7.51, Weizen per Oktober zu R. 8, R. 8.03 und R. 8.02, Mais per Juli zu R. 5.57 bis R. 5.60, Hafer per Oktober zu R. 5.15, Roggen per Oktober zu R. 7.14, R. 7.17 und R. 7.14. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Juni zu R. 7.51 bis R. 7.47, Weizen per Oktober zu R. 8.02 bis R. 5.58, Roggen per Oktober zu R. 7.14 bis R. 7.13. — Abend's schloßen: Weizen per Juni zu R. 7.47, Weizen per Oktober zu R. 8.01, Mais per Juli zu R. 5.58, Hafer per Oktober zu R. 5.14, Mais per Oktober zu R. 7.14, Roggen per Oktober zu R. 7.12, Weizen per Oktober zu R. 7.14.

Gelündigt wurden 40,000 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Hafer zur Uebernahme per 6. Juni. Heute wurden folgende Liquidation's kurse festgesetzt: Weizen per Juni. . . . . R. 7.49

Mais per Juni. . . . . R. 5.52 Hafer per Juni. . . . . R. 4.96

Produktengeschäft. Die Tendenz blieb unverändert. — Amlich notiren: Schweinefett: Stadtware R. 53.—, Gelb, R. 54.—, Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 45.—, Gelb, R. 46.—, Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 48.—, Gelb, R. 49.—, Waare, geräuchert, Kronen —, Gelb, Kronen —, Waare. — Pfäumen: 1899er Ufance-Qualität: bosnische R. 18.75, Gelb, R. 19.—, Waare, 100stücker R. 24.50, Gelb, R. 25.—, Waare, 85stücker R. —, Gelb, R. —, Waare, serbische 1899er Ufance-Qualität R. 18.75, Gelb, R. 17.—, Waare, serbische 100stücker R. 23.—, Gelb, R. 23.25, Waare, 85stücker R. —, Gelb, R. —, Waare. — Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Heiß: 75 Kg. R. 7.45—7.55, 76 " " 7.55—7.90, 77 " " 7.60—7.95, 78 " " 7.70—8.05, 79 " " 7.75—8.10, 80 " " 7.95—8.15, 81 " " 8.—8.25

Weizenburger: 75 Kg. R. 7.45—7.50, 76 " " 7.50—7.75, 77 " " 7.55—7.80, 78 " " 7.70—7.85, 79 " " 7.75—8.—, 80 " " 8.—8.10, 81 " " 8.—8.20

Sanater: 74 Kg. R. 7.30—7.50, 75 " " 7.35—7.55, 76 " " 7.45—7.60, 77 " " 7.45—7.65, 78 " " 7.60—7.75, 79 " " 7.65—7.90, 80 " " 7.85—8.—, 81 " " 7.90—8.05

Wacslauer: 72 Kg. R. 7.15—7.35, 73 " " 7.25—7.65, 74 " " 7.40—7.75, 75 " " 7.60—7.90

Termin: Weizen per Juni. . . . . R. 7.49—7.50, Weizen per Oktober. . . . . R. 8.02—8.03, Roggen per Oktober. . . . . R. 7.15—7.16, Mais per Juni. . . . . R. 5.52—5.54, Mais per Juli. . . . . R. 5.59—5.60, Hafer per Juni. . . . . R. 4.96—4.98, Hafer per Oktober. . . . . R. 5.14—5.16, Kohlsper per August. . . . . R. 12.95—13.—

Budapest, 1. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 38.50, Gelb, R. 39, Waare.

Wasserstand. 1. Juni. Centimeter 1. Juni. Schönbühl. . . + 280 < 10 + 10, Donau. . . + 896 < 2 + 11, Sins. . . + 95 < 2 + 13, Wien. . . + 106 < 10 + 12, Breßburg. . . + 304 < 5 + 14, Komorn. . . + 387 < 2 + 16, Bran. . . + 332 < 1 + 18, Bats. . . + 292 < 2 + 19, Baja. . . + 415 < 2 + 22, Nöbich. . . + 422 < 10 + 17, Komos. . . + 492 < 2 + 17, Nöbich. . . + 441 < 3 + 19, Jimony. . . + 498 < 4 + 18, Pancsova. . . + 480 < 4 + 18, Bács. . . + 491 < 8 + 19, Drentova. . . + 405 < 7 + 16, Drava. . . + 452 < 4 + 21

Wacslauer: 72 Kg. R. 7.15—7.35, 73 " " 7.25—7.65, 74 " " 7.40—7.75, 75 " " 7.60—7.90

Termin: Weizen per Juni. . . . . R. 7.49—7.50, Weizen per Oktober. . . . . R. 8.02—8.03, Roggen per Oktober. . . . . R. 7.15—7.16, Mais per Juni. . . . . R. 5.52—5.54, Mais per Juli. . . . . R. 5.59—5.60, Hafer per Juni. . . . . R. 4.96—4.98, Hafer per Oktober. . . . . R. 5.14—5.16, Kohlsper per August. . . . . R. 12.95—13.—

Budapest, 1. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 38.50, Gelb, R. 39, Waare.

Wasserstand. 1. Juni. Centimeter 1. Juni. Schönbühl. . . + 280 < 10 + 10, Donau. . . + 896 < 2 + 11, Sins. . . + 95 < 2 + 13, Wien. . . + 106 < 10 + 12, Breßburg. . . + 304 < 5 + 14, Komorn. . . + 387 < 2 + 16, Bran. . . + 332 < 1 + 18, Bats. . . + 292 < 2 + 19, Baja. . . + 415 < 2 + 22, Nöbich. . . + 422 < 10 + 17, Komos. . . + 492 < 2 + 17, Nöbich. . . + 441 < 3 + 19, Jimony. . . + 498 < 4 + 18, Pancsova. . . + 480 < 4 + 18, Bács. . . + 491 < 8 + 19, Drentova. . . + 405 < 7 + 16, Drava. . . + 452 < 4 + 21

Wacslauer: 72 Kg. R. 7.15—7.35, 73 " " 7.25—7.65, 74 " " 7.40—7.75, 75 " " 7.60—7.90

Termin: Weizen per Juni. . . . . R. 7.49—7.50, Weizen per Oktober. . . . . R. 8.02—8.03, Roggen per Oktober. . . . . R. 7.15—7.16, Mais per Juni. . . . . R. 5.52—5.54, Mais per Juli. . . . . R. 5.59—5.60, Hafer per Juni. . . . . R. 4.96—4.98, Hafer per Oktober. . . . . R. 5.14—5.16, Kohlsper per August. . . . . R. 12.95—13.—

Budapest, 1. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 38.50, Gelb, R. 39, Waare.

Wasserstand. 1. Juni. Centimeter 1. Juni. Schönbühl. . . + 280 < 10 + 10, Donau. . . + 896 < 2 + 11, Sins. . . + 95 < 2 + 13, Wien. . . + 106 < 10 + 12, Breßburg. . . + 304 < 5 + 14, Komorn. . . + 387 < 2 + 16, Bran. . . + 332 < 1 + 18, Bats. . . + 292 < 2 + 19, Baja. . . + 415 < 2 + 22, Nöbich. . . + 422 < 10 + 17, Komos. . . + 492 < 2 + 17, Nöbich. . . + 441 < 3 + 19, Jimony. . . + 498 < 4 + 18, Pancsova. . . + 480 < 4 + 18, Bács. . . + 491 < 8 + 19, Drentova. . . + 405 < 7 + 16, Drava. . . + 452 < 4 + 21

Wacslauer: 72 Kg. R. 7.15—7.35, 73 " " 7.25—7.65, 74 " " 7.40—7.75, 75 " " 7.60—7.90

Termin: Weizen per Juni. . . . . R. 7.49—7.50, Weizen per Oktober. . . . . R. 8.02—8.03, Roggen per Oktober. . . . . R. 7.15—7.16, Mais per Juni. . . . . R. 5.52—5.54, Mais per Juli. . . . . R. 5.59—5.60, Hafer per Juni. . . . . R. 4.96—4.98, Hafer per Oktober. . . . . R. 5.14—5.16, Kohlsper per August. . . . . R. 12.95—13.—

Budapest, 1. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 38.50, Gelb, R. 39, Waare.

Wasserstand. 1. Juni. Centimeter 1. Juni. Schönbühl. . . + 280 < 10 + 10, Donau. . . + 896 < 2 + 11, Sins. . . + 95 < 2 + 13, Wien. . . + 106 < 10 + 12, Breßburg. . . + 304 < 5 + 14, Komorn. . . + 387 < 2 + 16, Bran. . . + 332 < 1 + 18, Bats. . . + 292 < 2 + 19, Baja. . . + 415 < 2 + 22, Nöbich. . . + 422 < 10 + 17, Komos. . . + 492 < 2 + 17, Nöbich. . . + 441 < 3 + 19, Jimony. . . + 498 < 4 + 18, Pancsova. . . + 480 < 4 + 18, Bács. . . + 491 < 8 + 19, Drentova. . . + 405 < 7 + 16, Drava. . . + 452 < 4 + 21

Wacslauer: 72 Kg. R. 7.15—7.35, 73 " " 7.25—7.65, 74 " " 7.40—7.75, 75 " " 7.60—7.90

Termin: Weizen per Juni. . . . . R. 7.49—7.50, Weizen per Oktober. . . . . R. 8.02—8.03, Roggen per Oktober. . . . . R. 7.15—7.16, Mais per Juni. . . . . R. 5.52—5.54, Mais per Juli. . . . . R. 5.59—5.60, Hafer per Juni. . . . . R. 4.96—4.98, Hafer per Oktober. . . . . R. 5.14—5.16, Kohlsper per August. . . . . R. 12.95—13.—

Budapest, 1. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 38.50, Gelb, R. 39, Waare.

Wirklich solide und geschmackvolle Herren- und Knabenkleider kauft man am vortheilhaftesten ausschliesslich bei M. NEUMANN BUDAPEST, MUSEUMRING Nr. 1. FESTGESETZTE PREISE.

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Nem', 'Ara', 'Nagy', 'H', 'Vig', 'A', 'Robins', 'ETABLIS', 'Der', 'Nach dem', 'Sensational', 'cäo', 'Ges', 'AA', 'JANC', 'LA JOLIE', 'wie fänm', 'Sonn', 'Voge im E', 'Gege im H', 'Staubentige', 'A. v. d. B.', 'Entrée im B', 'Ratten im B', 'der. Zange', 'Stränge im

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Juni 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

Eri bérlet 124. szám.  
Mészáros Gizella, a kassai nemzeti színház tagjának vendégjátéka:

### Arany ember.

Eredeti dráma 5 felvonásban 6 képből. Irta Jókai Mór.  
Tímár Mihály Pálfi  
Trikálisz Euthim Egressy  
Timea, a leánya Maróthy  
Teréza Györgyné  
Noémi, a leánya Mészáros G.  
Krisztján Nádai  
Granicósár Hetényi  
J-ső) csempész Latabár  
J-ik) Faludi  
Brazovics Gabányi  
Zsófia, a neje Vizváriné  
Athalia, leánya Szacsavayné  
Kadisa Abonyi  
Fabula János Abonyi  
Galambos Narciszz  
Kezdeté 7 órakor.

## Nagy. kir. Operaház

Arnoldson Sigrid asszony utolsóelőtti vendégfellépével (Ab. susp.)

### Hamlet.

Nagy opera 5 felvonásban. Zenéjét szerzette Thomas A. Hamlet Takáts  
Claudius Ney D.  
A meghalt király szelleme Kornai Mihályi  
Polonius Kiss B.  
Laertes Ney B.  
Marcellus Szendrői  
Horatio Diósy  
Gertrud Arnoldson  
Ophelia Hegedűs  
I. sirásó Dalmoki  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

A mintaférfi.  
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Albin Valabrégue. Fordította Kövesi Albert.  
Malivaud Hegedűs  
Aurora, felesége Nikó L.  
Jouvelin Alfréd Cóth  
Léonie, neje Delli E.  
Clémentine Haraszthy  
Thibaudier Gál  
Klára, szobaleány Boros F.  
Viktor, komornyik Bárdi  
Felicia, komorna Munkácsi  
Mercerolle Gyöző  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

Robinson Crusoe.  
Látványos színmű 3 felvonásban és 9 képből. Irta Pierre Decourcelle.  
Robinson Crusoe Szirmai  
Spargeletti Kiss M.  
Péntek Kovács M.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kassa-Érőfűzés 1/2 8 Uhr. **Kezdeté 1/2 9 Uhr.**  
Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.  
**Heute: Erstes Gastspiel**  
Nur kurze Zeit! **Nur kurze Zeit!**  
des bestbekanntesten Tenoristen vom Theater an der Wien, Herrn

## PAGIN

in der komischen Oper-Operette  
**„Der Ehemann vor der Thüre“.**  
Nach dem Französischen von Karl Trautmann. Musik von Jacques Offenbach.  
Sensationell! Durchschlagender Erfolg! Wänonomenal!  
des großartigen Juni-Programms.

## CÄCILIE DE HAAY

mit ihrer wunderbar dressirten Hundemeute.  
**Geschwister SERINI,**  
Gesangs- und Tanz-Duettistinnen.

## AALBACH, Salon Duettisten.

## JANOWITSCH-TRUPPE

Lamen-Aktöbaten.  
**LA JOLIE LUCIE NANON, || LA BELLE SOPHIA**  
sowie sämtliche neu engagirten Künstler und Künstlerinnen.

**Sommer-saison-Preise:**  
Platz im I. Rang . . . . . fl. 6.—  
Platz im II. Rang . . . . . fl. 4.—  
Korrespondenz-Platz I. Reihe . . . . . fl. 2.—  
Korrespondenz-Platz II. Reihe . . . . . fl. 1.20  
Entrée im Parterre im Vorverkauf 50 kr., an der Kasse 60 kr.  
Nur im Vorverkauf bei H. Weiß, Großmarkt, Karlsring 26, sowie an den Tageskassen des Etablissements erhältlich. Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wäffle & Kupprecht.

## Lord Trevelyan

Patrik Szabó A.  
Peterpatt Szendshelyi  
Jim, tengerész Lord Wilmore  
Atkins Endrei  
Tom-Nitch Ujvári  
Ito, karaib főnök Palotai  
Ilma Iasóné  
Sacatripas Mosolygó  
Flipp Gondos  
Parouba) törzs- Hillei  
Egih) önkökők Lejtényi  
Eloas) önkökők Mátrai  
Egy karaib Marton  
William) matroz- Kápolnai  
Dick) gyerekek Vasvári  
Taddy) Tallian  
Suzanna Lukács J.  
Betty Bárdy G.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar színház.

**EL PÁRISBA!**  
Bohózat zenével, táncszal hat képből. Irta: Heltai Jenő és Makai Emil.  
Sólyom Péter Fűredi  
Szobránczi Gida Kardos  
Mák Jóska Sziklai  
Osztopán Valér Boross  
Maneci, a felesége Láng Etel  
Boriska, a leányuk Aranyossy  
Pülöp Tóbi Giréth  
Cascara Sagrada Margó  
1.) utezai Lendvay  
2.) énekes Sári  
3.) énekes Fekete  
4.) Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti szinkör.

**Uj Szufamit**  
vagy **Abszolút Jakab.**  
Látványos parodisztikus bohózat énekekkel és táncszal. Irta Feld Mátyás.  
Kezdeté 7 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

**Cyrano de Bergerac.**  
Romantikus dráma 5 felv. Irta E. Rostand. Fordította Abrányi E.  
Kezdeté 7 órakor.

## Kisfaludy színház.

**Akut és a vadmacska**  
Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Miklós Imre.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia színház.

**A gothardi alagut.**  
Utána:  
**A nizzai virágünnepély.**  
Végül:  
**Más világok mint a miénk.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE

9 órakor: „Ő NEM TUD FRANCZIÁUL“.  
10 órakor: „Eine Pfändung im Dampfbad“.  
11 órakor: „DIE HOCHSTAPLERIN“.

## CIRCUS CARRÉ.

Heute, Samstag, den 2. Juni, Abends halb 8 Uhr **grosse Extra-Gala-Fest-Vorstellung** mit ganz neuem Programm. Erstes Auftreten nach seiner Genesung des vor einiger Zeit so unglücklich gefallenen und beim geehrten Publikum rasch beliebt gewordenen Jockeyreiters **Jean Leonhard Houcke**. Ferner erstes Auftreten der **Elite-Akrobaten-Truppe Borghetti** (bestehend aus 5 Personen) mit ihren bisher noch nicht gesehenen Leistungen, sowie Auftreten aller Kunstträfte, Damen u. Herren, Clowns u. Corps de ballet, August der Dumme. — Morgen, Sonntag, und übermorgen, Montag, je 2 große Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags u. Abends halb 8 Uhr. In den 4 Uhr-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

## KIOSK Stephaniestrasse.

**Pfingstfeiertage**  
Sonntag und Montag bei schöner Witterung

## Militärkonzerte

Früh von 1/2 6—9 Uhr, Nachmittags von 4 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Kolegerszky Viktor.**

## Univ. Med. Dr. RENNER'S

## Wasserheilstalt

Budapest, VII., Valerogasse Nr. 4. (Telephon).  
Die Anstalt besteht seit 33 Jahren, ist mit allen Annehmlichkeiten der Neuzeit ausgestattet und hauptsächlich für ambulante Kranke eingerichtet.  
In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren, elektrische Lichtbäder, Kohlensäure-Bäder (Methode Nauheim für Herzkrante), Elektrizität, Massage u. s. w.  
In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- u. Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Fettsucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeine Schwächezustände u. s. w.  
Preise mäßig. Prospekte auf Verlangen.

Die „KRISTÄLV“ Sct. Lucasbader Bergquelle ist ein constantes, aus grosser Tiefe entspringendes, sehr reines calcium- und magnesium-hydro-carbonathaltiges Mineralwasser.  
Gesehen: S. L. W. Winkler  
Carl von Thurn  
BUDAPEST

## ŐS BUDAVÁRA.

Heute, Nachmittags 4 Uhr bis Morgens 4 Uhr.  
**Glänzendes Maifest**

zu Gunsten des Ferienkolonie-Vereins, der Kinderfreund, des Kinderschut-Vereins und des Vereins von weissem Kreuze mit für Kinder arrangirten 10 Variété- u. Theater-Vorstellungen und anderen Belustigungen.

An den Variété-Vorstellungen nehmen theil **Lockhardt's Elephanten, Hegelmann**, fliegende Luftturner, sowie die für Anfang Juni engagirten erstklassigen Künstler.

## Konzert der Budai Dalárda

Entrée 50 kr. Kinder 10 kr.  
Ermässigte Karten in den Trafiken.

## Das feinste Flaschenbier

ist das weltberühmte Erzeugniß des **Pilsner Bürgerlichen Brauhauses**. Gegründet 1842.

## „Pilsner Urquell“

Das Flaschenbier wird nach der Provinz pasteurisirt expedirt, wodurch eine 4—6wöchentliche Haltbarkeit erreicht wird. Budapestische Bestellungen werden franco ins Haus gestellt. Aufträge erbitten an unsere Adresse:

**BUDAPEST, MEZEY & Comp.**  
IX., Ranoldergasse Nr. 4. Generalvertreter des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen. Begr. 1842.  
Telephon 55—60.

**Jöttem, láttam, győztem!!**  
a menyiben valahára régi óhajomhoz képest beváltam a családi zenekedvelők othona,  
Arvay Ottó Ede

## MILLENNIUM kávéházába

hol működésemet megkezdtem.  
Hálás köszönettel az eddigi jó indulatért, kérvén n. e. pártfogó közönségemet, bizalmát részemre továbbra is fentartani, melyet **lelkem** nóták zengésével igazolni fogok.  
Kiváló tisztelettel

## Dombovári Babáry Jóska

zigány-primás.  
Halten's, meine Herren! Etwas Neues ist da!  
Was denn? — Der Werderits mit seinen Wiener original Ottakringer Schrammeln ist hier!  
Ja wo denn?

## II., Margit-körut 36, Restauration zum schwarzen Bock.

Ja, die spielen täglich ihre G'stanzeln und die Kinder sind vom alten Franzl. Schönster Ausflugsort für Familien, schöner schattiger Garten, vor Regen geschützt. Echte Naturweine, Moorer und Gschmörer, gute ungarische Küche. Rendezvous aller Artisten.

## Szabadkai PEGE KÁROLY

samt seiner berühmten Kapelle, im Vereine mit dem vorzüglichen Cymbalvirtuosen **TÖRÖK PISTA** konzertiren täglich von 8 Uhr Abends im prachtvoll renovirten

## „Café Français“

Andrássy-ut 32.  
**Károly-körut 22. sz.**  
alatt levő

## antiquar-bazár feloslása

következtében az összes ott levő tárgyak, úgy mint: **könyvek, képek, régiségek, zene-művek, hegedűk, állványok, valamint pénzszekrény** s egyéb tárgyak **minden elfogadható árrban eladatnak.**

Allerlei.

(Die Rue de Paris,) die in der Pariser Weltausstellung am rechten Seinerfer der Rue des Nations gegenüberliegt, hat einen neuen Anziehungspunkt durch die Eröffnung des „Palais de la Danse“ erhalten.

(Eine Ausstellungssitzung.) Unter diesem Titel gibt Alfred Capus im „Figaro“ folgende Parodie der jüngsten Kammeritzung:

Der Führer (zu einem vornehmen Fremden): Bitte, nehmen Sie Platz.

Der Fremde: Wo sind wir?

Der Führer: In einer Tribüne der Deputiertenkammer, die eigens für die vornehmen Ausländer reserviert ist, welche die Wunder unserer Weltausstellung besichtigen wollen.

Der Fremde: Gehört denn die Deputiertenkammer zur Ausstellung?

Der Führer: Sie liegt ja außerhalb des eigentlichen Ausstellungsbezirktes, gehört aber gleichwohl dazu. Sie bildet sogar eine ihrer Hauptmerkwürdigkeiten. Passen Sie auf! Es fängt an!

(Der Präsident eröffnet die Sitzung. Nach einigen Minuten läßt sich aus der Tiefe ein entsetzlicher Lärm vernehmen. Geschrei, Heulen, Flüche aller Art.)

Der Fremde: Oh! Oh! wirklich höchst interessant!

Der Führer: Habe ich es Ihnen nicht gesagt? Der Fremde: Den Besuch bereue ich nicht, hier ist es ebenso amüßig, wie in der Rue de Paris. Wer ist dort der Herr, der so laut schreit?

Der Führer: Ein Mitglied der Opposition. Er greift gerade die Regierung an.

Der Fremde: Er schreit vorzüglich. In meiner Heimat haben wenig Menschen ein so entwickeltes Stimmorgan. Ah! Und jener Andere, der mindestens ebenso laut brüllt, greift der auch die Regierung an?

Der Führer: Nein, der nimmt sie in Schutz. Der Fremde: Jamos!

(Plötzlich hört man einen noch betäubenderen Tumult. Die Worte: „Spießhube! Mörder! Verräter! Verkaufte!“ beherrschen den Lärm.)

Der Führer: Nun? Sie sind zufrieden? Der Fremde: Ja, hat man denn einen Mörder und Banditen in den Saal einbringen lassen?

Der Führer: Keineswegs, das ist nur der Premierminister, der die Rednerbühne besteigt.

Der Fremde: Es scheint ihn kalt zu lassen. Der Führer: Völlig kalt. Das ist eben Politik. Schauen Sie jetzt den Präsidenten der Kammer, der

seinen Hut aufsetzt. Niemand in Frankreich versteht es so schön wie Herr Deschanel, den Hut aufzusetzen. Jeder, der etwas darauf gibt, elegant den Hut aufzusetzen, kommt hierher, um zu lernen. . . . Einige Deputierte zwingen eigens aus diesem Grunde den Präsidenten, sich zuweilen zu bedecken. . . . O, es ist noch nicht zu Ende. Jetzt kommt eine kleine Konzertnummer. . . .

(Man singt die Marseillaise und die Carmagnole.) Der Fremde: Die Herren singen entzückend. Aber sagen Sie, findet man diese politischen Sitten in Frankreich gar nicht ein bisschen eigentümlich?

Der Führer (von patriotischer Scham ergriffen, waagt eine fromme Nothlüge): Verzeihung, alles das ist ja nicht ernsthaft gemeint. Die Abgeordneten thun das ja nur, um die Fremden zu unterhalten, um ihnen ein anziehendes Schauspiel mehr zu bieten. Und man wird während der ganzen Ausstellungsbauer wöchentlich zwei Sitzungen veranstalten, um die Herren desto länger an Paris zu fesseln. Aber Sie dürfen nicht glauben, daß das Ernst ist. Wofür halten Sie uns denn? Das ist eine bloße Vorstellung, wie bei den „Auteurs gais“ oder in der „Maison du Rire“ — nichts als eine bloße Vorstellung!

(Therapie und Mode.) Die Londoner Gesellschaft mit ihren eleganten Neurasthenikern heiderlei Geschlechts hat jetzt eine für sie neue Kur gefunden, ihrer Gesundheit aufzuhelfen: die „Mastkur“, verbunden mit Müßiggang „nach wissenschaftlicher Methode“. Kein Chloral und kein Morphinum mehr! sagen die vornehmen Patienten. Auch das Eau de Cologne, das seit kurzem das Morphinum verdrängt hatte, ist verpönt, denn es ist im Grunde genommen doch auch nur eine Form, sich „durch die Nase zu beruhigen“. Da alle die Uebel, die das mondäne Leben mit sich bringt, durch Medizin und Beruhigungsmittel nur vermehrt werden, will man jetzt „zur Natur zurück“ und gebraucht die Weir-Mitchell-Kur. In der Umgebung von London gibt es schon eine ganze Anzahl Anstalten, in denen man sich dieser Kur unterziehen kann, und da diese — ein Hauptforderniß für das Aufkommen der Mode — sehr theuer ist, bleibt die Gesellschaft unter sich. Nur erfordert die Kur viel Zeit, man muß 5 bis 10 Wochen für die Welt so gut wie todt sein. Die Kur beginnt damit, daß der Kranke 1 bis 2 Wochen im Bett bleiben muß, ohne sich zu bewegen und ohne zu sprechen; weder lesen, noch schreiben, ja nicht einmal denken soll er, wenn ihm das möglich ist. Viele der Patienten, die sich der letzten Bedingung gern unterwerfen würden, können die andern nicht aushalten. In den ersten beiden Tagen erhält der Patient außer seinen gewohnten Mahlzeiten alle zwei Stunden eine halbe Pint Milch, die Wärterin darf ihm leichte Sachen vorlesen, auch ein oder zwei Briefe für ihn schreiben, aber keinesfalls mit ihm über seine Krankheit und ihre Symptome sprechen. Am dritten Tage beginnt die eigentliche Kur, die mit wenigen Worten charakterisirt ist: Nüchtern, Ruhe, Elektrisieren, Mästen, Massage. Die Hauptfrage aber ist das Mästen. Dem Patienten wird hineingestopft, soviel er nur irgend essen kann; sein Appetit wird durch tausend Mittelchen gereizt. So lautet z. B. der Speisezettel eines einzigen Tages für eine Dame, die nervös und magenleidend ist, folgendermaßen: Um 6 Uhr Morgens gibt es Kindfleischbrühe, um 7 Uhr eine Tasse schwarzen Kaffee, um 8 Uhr ein Teller Grüse, eine Tasse Sahne, ein Ei, Brod und Butter, Gofolade, um 11 Uhr 10 Unzen Milch, um 2 Uhr ein halbes Pfund Beefsteak, Kartoffeln, Blumenkohl, Dmelette, eine große Tasse Milch, um 4 Uhr Milch, Brod und Butter, um 6 Uhr eine Schale fette Bouillon,

um 8 Uhr eine gebratene Seezunge, drei große Scheiben Hammelbraten, grüne Bohnen, Kartoffeln, geschmortes Obst und Sahne, Milch, um 11 Uhr Fleischsuppe. Die Patienten betteln anfangs regelmäßig um Gnade, aber den Wärterinnen gelingt es doch, sie zu mästen. Zweimal täglich werden sie kräftig massirt, jede Muskel wird gerieben, geknetet, geklopft, was unbedingt zur Verdauung nöthig ist. Einmal täglich wird der ganze Körper elektrisirt; dies nimmt etwa eine Stunde Zeit in Anspruch, so daß der Patient, wenn er auch ruht, keineswegs unbeschäftigt ist. Nach ein bis zwei Wochen darf der Patient aufstehen, erst eine Viertelstunde täglich, dann länger, bis er den größten Theil des Tages in einer Hängematte oder im Behnstuhl zubringt.

(Bei dem Brande des Hafendamms) am East-River in New York spielte sich ein erschütterndes Familiendrama ab. Der Kapitän eines in unmittelbarer Nähe des Damms vor Anker liegenden Flussschiffes erwachte gegen Morgen aus tiefem Schlaf, als das zwischen 2 und 3 Uhr Nachts ausgebrochene Feuer bereits rasend um sich gegriffen hatte. Er erkannte auf den ersten Blick, daß seine Warte nicht mehr zu retten war. Raun hatte er Weib und Kind aus der Kajüte geholt, da loderten aus dem Bug des Fahrzeuges auch schon die Flammen auf. Den Gefährdeten blieb kein anderer Ausweg, als über Bord zu springen und den Versuch zu machen, schwimmend die gegenüberliegende Seite des Damms zu erreichen. Beide Geleuteten waren mäßig gute Schwimmer. Die Frau küßte ihr anderthalbjähriges Baby und legte es in den Arm des Vaters. Dann stürzte sie sich in die Fluthen und hielt auf das andere Ufer zu. Das schreiende Kind saß an sich gedrückt, folgte ihr der Mann. Das Schwimmen in dem von brennenden Trümmerflicken überfluteten Wasser, das den von Feuer gluthroth beleuchteten Himmel widerspiegelte, war jedoch schwieriger, als Kapitän Laquien geglaubt hatte. Er mußte seine ganze Kraft zusammennehmen, um mit dem freien rechten Arm sich und das Kind über Wasser zu halten und dabei vorwärts zu kommen. Die von dem Brandherde ausströmende Gluth wurde von Sekunde zu Sekunde unerträglicher und zwang ihn, häufig ganz unterzutauken, da sein Haar zu sengen begann. Plötzlich bemerkte er, daß seine Frau nicht mehr weiter konnte. Sie hatte aufgehört, Bewegungen zu machen, und als ihr Gesicht noch einmal aus den Wellen auftauchte, erkannte er, daß es das im Todeskampf verzerrte Antlitz einer Ertrinkenden war. Der Unglückliche wußte, daß es zu wählen galt zwischen Weib und Kind. Beide retten konnte er nicht. Ein Augenblick furchtbarer, entsetzlicher Seelenqual, dann ließ er das nur noch leise wimmernde Baby sinken und schoß auf die eben in einem Strudel verschwindende Gattin zu. Es war die höchste Zeit. Nach fast übermenschlicher Anstrengung gelang es ihm, mit der besinnungslosen Frau das Ufer zu gewinnen.

(Die Heilung von Geisteskrankheit durch Serumbehandlung) hat, nach einer Mittheilung der Pariser „Gazette des Hôpital“ bedeutende Fortschritte gemacht. Schon seit längerer Zeit hat eine größere Zahl von Verletzten, darunter besonders Dr. Pierré in Lyon, den Anstaltungen und Vergiftungen eine erhebliche Rolle in der Entstehung von Geistesstörungen zugeschrieben. Von dieser Ansicht ausgehend, veruchte nun Dr. Jacquin, der Vorsteher der Klinik für Geisteskranken an der Universität Lyon, Einspritzungen mit künstlichem Serum bei seinen Patienten, wie sie in der Heilung von Infectionskrankheiten so wunderbare Erfolge erzielt haben. Das Verfahren empfahl sich umso mehr, als Geisteskranken das Einnehmen von Pillen, Pulvern oder ähnlichen Med-

19.]

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung. —

Es lag etwas unendlich Anziehendes in ihrem Wesen, und davon gefesselt, bot die junge Französin ihr die Hand.

— Sie sind gut, mein Fräulein, nicht wahr, Sie wollen mir freundschaftlich zur Seite stehen? hat sie leise, und Rosa nickte ermutigend und drückte die kleine Hand Renée's mit großer Herzlichkeit.

— Segen Sie sich zu mir, Kleine, und erzählen Sie mir von Ihrem Leben. Es ist wohl noch nicht lange her, seit Sie die Schule verlassen haben.

— Doch! Drei Monate, aber woher wissen Sie denn, daß ich in einer Schule gewesen bin?

— Ihr Vater that dessen doch Erwähnung!

— Ah, ja richtig, das hatte ich vergessen. Die guten Klosterchwestern waren so gütig mit mir. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich zu ihnen zurücksehne, bei denen ich gelebt, fast so lange, als ich mich überhaupt zurückerinnern kann!

— Aber Sie müssen sich doch gefreut haben, als die Zeit heranrückte, in der Sie in die weite Welt hinaus konnten?

— Ja — ich freute mich, und war neugierig, jetzt freue ich mich nicht mehr, fügte sie mit einem Seufzer hinzu.

— Sind Sie auch nicht mehr neugierig? forschte Rosa mit halbem Lächeln.

— Noch weniger neugierig, als erfreut!

— Sie sind kaum siebzehn Jahre, und reden doch, als ob Sie müde wären, das ist unnatürlich!

— Mag sein, aber es ist trotzdem wahr. Die Welt erschreckt mich, mein Herzenswunsch wäre es. Nonne

zu werden und in den Mauern eines Klosters Schutz zu finden vor Allem, was ich fürchte.

— Sie wollen sich aber doch nicht vor Allem loslösen und abschließen, ehe Sie erfahren haben, wie schön das Leben ist? forschte Rosa in mildeidigem Ton.

— Wenn man sich fürchtet, wenn man keine Freunde hat in der großen Welt, dann erscheint uns das Kloster als der Hafen des Friedens, in dem wir geborgen sind.

— Keine Freunde, Sie haben ja doch Ihren Vater, bemerkte Rosa überrascht und vielleicht auch ein wenig tadelnd, denn sie besaß eine lebhaftes Abneigung vor Allem, was überpannt schien, und die Worte Renée's hatten ihr den Eindruck gemacht, als seien sie dies.

— Ja, ich habe allerdings meinen Vater, entgegnete das junge Mädchen fast mechanisch, aber es fehlte dabei den Blick.

Eine Pause entstand, während welcher die beiden Mädchen sich betrachteten und die Empfindung hatten, als wollten sie wechselseitig in ihren Seelen lesen. Sie gingen Beide einem neuen, fremden Leben entgegen, was würde es ihnen bieten?

Frau von Holm, die ihnen gegenüber saß, betrachtete sie Beide mit gutmüthigem Lächeln; sie empfand es als Erleichterung, daß Rosa der kleinen Fremden gegenüber ihre Zurückhaltung aufgegeben. Das gute Kind fand auch immer das Richtige.

Während Rosa die junge Fremde aufmerksam betrachtete, trat unwillkürlich an die Stelle des Mißtrauens, welches sie empfunden, ein grenzenloses Bedauern, sie sagte sich, daß hinter dieser reinen Stirne ganz unmöglich häßliche oder niedrige Gedanken haufen könnten, und zerbrach sich den Kopf darüber, was der Ausdruck tiefer Melancholie bedeuten könnte, der aus ihren Augen sprach. Jemand ein

spezieller Grund für die pathetische Trauer, welche ihr ganzes Wesen kennzeichnete, mußte vorliegen, und Rosa gehörte zu jenen Wesen, denen der Wunsch, Trost bieten zu können, zur zweiten Natur geworden. Nicht lange währte es, so umschlang ihr Arm Renée's Mitte und sie flüsterte ihr zärtlich zu:

— Sie dürfen nie mehr sagen, liebes Kind, daß Sie keine Freunde haben, Sie sollen sehen, wie hübsch sich das Leben gestalten wird, wenn wir gemeinsam in Nizza sind. Sobald Ihre Tante es erlaubt, wird Mama Sie überall mitnehmen; wir wollen sehen, ob es uns nicht gelingt, die Klostergebanten aus Ihrem hübschen Köpfechen zu vertreiben. Loden, wie die Ihren, sind nicht dazu geschaffen, sich hinter dem Schleier einer Nonne zu verbergen.

Renée dankte durch einen Blick für diese wohlwollenden Worte, Thränen traten in ihre Augen, und ihre Stimme bebte leise, als sie sprach:

— Außerhalb des Klosters hat noch nie Jemand so gütige Worte zu mir gesprochen wie Sie; wollen Sie meine Freundin sein, so wird mir das Leben ganz anders erscheinen als bisher.

Die Dankbarkeit, welche sich in ihrem Wesen verrieth, rührte Rosa, und sie sagte sich, daß dieses arme junge Geschöpf bisher wenig Freundlichkeit erfahren haben müsse, wenn sie das geringfügige ihr entgegenbrachte Wohlwollen so hoch anschläge.

Zu welcher Gattung von Menschen mochte Herr von Breton wohl gehören? Das war die Frage, welche sich Rosa unwillkürlich stellte. Seine Tochter redete von ihm ohne jede Zärtlichkeit, und ihr persönlich hatte er einen nichts weniger als günstigen Eindruck gemacht, so vorthellhaft seine äußere Erscheinung auch genannt werden mußte. Instinktiv fühlte sie, daß er unaufrichtig sei, daß er sein Kind nicht glücklich mache.

Der Abend brach an, die Damen trachteten, so

lamenten... daß die... gemeinbesit... finkt, und... Behandlun... das Serum... Qualität... sichts auf de... den betref... Serumbehe... sprechen, w... Infectionen... sei es durc... entwerber... entstehender... Auscheidung... aus der G... Bergigung... Besonderen... Gemeinsha... ferner bei... fernsinnig... hängen, un... ebenjalls a... Jacquin so... Sein Verle... und das ja

(C... über den g... Clarke's... mit der ho... Annalen b... dings ein... alle die Tr... wendung a... Senator... Mann! Er... Senator vo... loier Weise... gen über ei... es seinen B... nöthigen B... erkauften S... konnte auch... Konkurrenz... wendung g... welleicht, w... war. Das... das Manda... raichung G... Härte, er... Gerechtigkeit... dat zurück... bald klar. I... vor, daß fa... Kongress-S... der Gouver... n u n g irge... habe, dessen... seines Vor... neur des S... Clarke's, w... Bizeaouern... Clarke's ist... z u m S e n... anrühriger... freien erjeht

(Sei... rühmte Va... Mr. Walter... beim Kapitz... absehbarer... Monatlang... los gelähmt... den konnte,

gut es in... wollte, der... sich einerse... durch bange... schließen sch... immer sann... begann, kan... sie — die... und das w... den zu hab... lieh sie die... Im... das Ziel ih... um sich, un... wohl die... Leben geseh... — J... wird gewi... Kenntniß ge... Sie rasch fi... Die... Gepäck, abe... Anspruch... nehmen. Frau... wählten über... senden war... welche in d... geharrt, hat... Miene, die... Renée... Ausdrück fr... — W... nicht kommt... Die G... werden. Ja... wenig vorbe

rei große Scheiben... um Gnade, aber... Muskel wird ge...

am Gast... erschütterndes... Unter liegenden... Schlaf...

heit durch Seru... größere Zahl von... errei in Lyon...

Trauer, welche ihr... vorliegen, und... der Wunsch...

in ihrem Wesen... sich, daß dieses... Freundschaft er...

in ihrem Wesen... sich, daß dieses... Freundschaft er...

lamenten häufig verweigern. Jacquin hat nun beobachtet, daß die Einspritzungen von künstlichem Serum das All...

(Der nordamerikanische Senat) ist konsterniert über den genialen Schachzug des Kupferkönigs Clarke von Montana, der sich erlaubt hat, eine Farce...

(Heilung eines gebrochenen Genicks.) Der berühmte Patient des Roosevelt-Hospitals in New York, Mr. Walter Durnea, der im August vorigen Jahres...

gut es in dem rasch dahinhastenden Zuge gehen wollte, der Ruhe zu pflegen. Renée's Herz aber fühlte...

— Fürchten Sie sich nicht, Kleine, Ihre Tante wird gewiß durch Ihren Vater genau davon in Kenntnis gesetzt sein, wie Sie aussehen, und dürfte...

— Die Damen stiegen aus, bemühten sich um ihr Gepäck, aber immer noch zeigte sich Niemand, der Anspruch darauf erhoben hätte, Renée mit sich zu nehmen.

Frau von Holm und die jungen Mädchen spähten überall nach Baronin Greg, aber alle Reisenden waren bereits ausgestiegen, all Diejenigen, welche in der Bahnhofshalle der Ankunft des Zuges...

— Mein Gott, was soll ich thun, wenn sie nicht kommt, fragte sie händeringend. Die Situation fing allerdings an peinlich zu werden. Frau von Holm war auf dieselbe ebensovornig vorbereitet, wie die kleine Französin selbst.

die von den Ärzten drei Wochen nach dem Sturz an dem jungen Manne vorgenommen wurde und durch welche der Druck, den der gebrochene Knochen auf die Wirbelsäule ausübte, bedeutend gemildert worden ist.

(Amerikanische Korruption auf Kuba.) Große Schadenfreude erregt unter den Kubanern die Entdeckung riesiger Unterschleife, die von den nach Kuba gesandten amerikanischen Postbeamten verübt worden sind und sich im Postamt zu Havana allein auf mehr als 100,000 Dollars belaufen.

(Strikes im Theaterbau) kommen ebenso vor wie bei den anderen Berufsarten. So hatte sich das Chorpersonal des Stadttheaters in C. schon seit geraumer Zeit wegen Ueberanstrengung beklagt und beschloß endlich insgeheim eine Demonstration. Rossini's „Toll“, eine Oper, in der der Chor befallsig hervortritt in die Handlung eingreift, war zur That ausersehen.

— Du siehst fürchtbar müde aus, Mutter, laß uns folglich vor Allem nach einem Hotel fahren, wo Du Dich zu Bett legen kannst, entgegnete die Tochter mit Bestimmtheit.

— O, verlassen Sie mich nicht, meine Damen, hat in diesem Augenblicke Renée mit halberstirter Stimme. Ich fenne keine Menschenseele in Nizza, und fürchte mich so sehr vor dem Alleinsein.

— Mein liebes Kind, ich habe versprochen, Sie unter meinen Schutz zu nehmen, und hatte gewiß nicht die Absicht, Sie jetzt zu verlassen, entgegnete Frau von Holm bewegt.

Dabei stellte sie sich unwillkürlich die Frage, ob vielleicht ein Anderer solche Absicht hege; fast hatte es diesen Anschein. Ihr Glaube an Renée aber gerieth trotzdem nicht ins Schwanken, denn sie sah, daß die Sorge und Angst des jungen Mädchens nicht erheuchelt sei.

— Ich bin Ihre Freundin, Renée, Sie haben nichts zu befürchten. Mama und ich würden gewiß nie daran denken, Sie in der Fremde allein zu lassen. Sie müssen mit uns nach dem Hotel fahren, da es den Anschein hat, als ob Ihre Tante sich hier nicht mehr zeigen werde.

— O, liebes Fräulein Rosa, wie kann ich Ihnen je hinreichend danken. — Indem Sie mich nicht mehr Fräulein nennen, weil das so förmlich klingt, erwiderte Rosa lächelnd.

In diesem Augenblick trat die Kammerzofe mit der Meldung heran, daß alles Gepäck besorgt sei, und sie dasselbe bereits auf den Wagen habe laden lassen.

— Fahre Du mit Henriette voraus, Mama, bestimmte Rosa, wir wollen noch ein klein wenig warten, um zu erzürnen, ob die Tante sich vielleicht verspätet hat und doch noch kommt. Wäre dies der...

zwang die Leitung ihn durch Polizei, das Orchester zu verlassen, und die Kollegen, welche auf Seiten des Gemäßigten standen, hielten Rath miteinander. Nach Beendigung der Pause nimmt wieder Jedermann seinen Platz ein, der Kapellmeister klopfst auf, die Instrumente werden angefeßt, das Zeichen wird gegeben, aber kein Einzug erfolgt; der Dirigent schlägt wieder und wieder herunter und zertheilt die Luft mit seinem Stabe, aber im Orchester schweigt Alles, und es bleibt ihm nichts übrig, als das Pult zu verlassen. Das Publikum lacht und trommelt, und hinter den Coulissen wird lebhaft diskutiert; aber da eine Einigung nicht erzielt werden kann, muß die Oper bei Klavierbegleitung zu Ende geführt werden. Am nächsten Tage wurde ein Kompromiß geschlossen, das alle Theile befriedigte.

(Ein Monte Carlo-Drama.) In Castel Petrina (Sealpen) hat sich dieser Tage eine Tragödie abgespielt, die in der Spielhölle von Monte Carlo ihren Anfang nahm. Die Rächer der Spielhölle sollen ängstliche Versuche gemacht haben, die Sache geheim zu halten, aber die Polizei hat den Schleier des Geheimnisses gelüftet. In Castel Petrina wohnt seit längerer Zeit mit seiner Familie der Graf und Ordensritter Traccola del Beccafino. Der Graf war einer der eifrigsten Besucher der Spielhölle und hat dort einen großen Theil seines ziemlich bedeutenden Vermögens verloren. Dqs kam zu Ohren seines ältesten Sohnes, eines sparamen jungen Mannes, der dem Vater wegen seiner Verschwendungssucht heftige Vorwürfe machte. Dieser Tage traf der Graf bei der Rückkehr von Monte Carlo auf der Landstraße seinen Sohn. Zwischen dem Alten und dem Jungen kam es zu einem heftigen Streit, und bald war die schönste Prügelei im Gange, die leider traurige Folgen hatte. Der von dem Vater mit einem Messer bedrohte Sohn feuerte einen Revolverschuß ab und brachte dem Vater in der Magengegend eine schwere Wunde bei. Der junge Mann selbst wurde durch einen Messerstoß am rechten Arme schwer verletzt. Auch ein Kammerdiener, der die Kämpfer auseinanderbringen wollte, trug eine Stichwunde davon.

(Der „Fastenkünstler“ Succi) dementirt in italienischen Blättern das Gerücht von seiner angeblich in Velle erfolgten Verhaftung wegen eines Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Er befindet sich gegenwärtig in Florenz und werde demnächst nach Paris kommen, um dort während der Ausstellung längere Zeit vor versammeltem Volke zu fasten. Succi läßt durchblicken, daß die Nachricht von seiner Verhaftung von ihm selbst in die Presse lancirt worden ist. Er wollte sich ein wenig interessant machen und die Aufmerksamkeit des Publikums auf sein bevorstehendes Auftreten lenken. Es gehört allerdings ein seltener Geschmack — der verdorbene Geschmack eines Professionsjägers — dazu, sich selbst eines Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu beschuldigen, und zwar ausschließlich zu Neklamezwecken.

(Die Duellmanie) zeitigt manchmal die sonderbarsten Blüthen. Vor einigen Tagen inspizierte der Schulinspektor Julius Terzina die höhere Mädchenschule in Szegebin. Bei dem Examen geschah es nun, daß die Schülerin einer höheren Klasse auf eine verhältnismäßig leichte Frage nicht antworten konnte. Professor Koloman Sidlovits ließ hierauf eine Schülerin aus einer niedrigeren Klasse hereinrufen und die Frage durch diese beantworten. Der Schulinspektor tabelte diese Methode, welche die Schülerin beschämen müsse. Der Professor antwortete darauf mit — einer Herausforderung zum Duell.

(Mrs. Gladstone) die Gattin des verstorbenen Premier, ist nicht unbedenklich erkrankt.

(Von der Pariser Weltausstellung.) Ein Kellner zum andern: „Wenn ein Gast sich wie ein Taubstummer benimmt, das ist ein Engländer; wenn ein Gast etwas auf englisch bestellt, das ist ein Franzose, französisch sprechen hier nur die Deutschen.“

Frau von Holm war mit diesem Vorschlage einverstanden, und schickte sich eben an, denselben zur Ausführung zu bringen, als ein Telegraphenbediensteter an die Damen herantrat, mit der Frage, ob sich unter ihnen ein Fräulein von Breton befände.

— Ja, das bin ich, rief Renée lebhaft, woraufhin er ihr eine Drahtbotschaft einhändigte, welche von ihrem Vater herrührte, und Rosa veranlaßte, sich des Verdachtes zu schämen, den sie noch kurze Zeit vorher gehegt.

Die Depesche lautete: „Bin verzweifelt, soeben Nachricht von Tante, ist nach Montreux abgereist: bitte die Damen, Dich und Dein Gepäck nach dem Hotel Luxembourg zu schicken; ich folge sobald ich kam.“ Renée athmete erleichtert auf.

— Das trifft sich günstig, daß Ihr Vater wünscht, sie mögen im Hotel Luxembourg absteigen; auch wir thun es, bemerkte Frau von Holm.

Der freundschaftliche Verkehr zwischen Rosa und Renée wurde von Tag zu Tag inniger. Die kleine Klosterschülerin hatte sich eine so angenehme Existenz, wie jene, welche sie jetzt führte, niemals träumen lassen. Frau von Holm war hauptsächlich ihrer Gesundenheit wegen, die nach dem Tode ihres Gatten ernstlich gelitten, nach der Riviera gefahren, und lebte verhältnismäßig still und zurückgezogen, aber sie war zu selbstlos, um nicht ihr Möglichstes zu thun, das Leben der jungen Mädchen zu einem angenehmen zu gestalten. (Fortsetzung folgt.)

# Die Vertheidigung der Reben gegen die Peronospora.

Eine grosse Gefahr für die rekonstruirten Weingärten ist die **Peronospora**, welche den im Vertheidigungsverfahren nicht bewanderten ungarischen Weinproduzenten alljährlich riesigen Schaden bereitet. Zur Vertheidigung gegen die Peronospora pflegt man Kupfervitriol-Lösungen zu verwenden. Die **Kupfervitriol-Lösung** muss mit Kalk neutralisirt werden, damit die Blätter nicht abgeseigt werden. Diese entsprechend proportionirte Mischung konnten unsere Weinproduzenten nicht recht erlernen, was sodann zur Folge hatte, dass ihre Vertheidigung gegen die **Peronospora** vergebens war.

Auch wurde das Kupfervitriol grösstentheils in gefälschtem Zustande in Verkehr gebracht, in Folge dessen die Weinproduzenten ausser der unnützen Arbeit auch noch Schaden erlitten. Diesem Uebel abzuhelfen ist das

## Dr. Aschenbrandt'sche „SPRITZPULVER“

berufen, welches in Pulvergestalt sämtliche Bedingungen eines vollkommenen Vertheidigungsmittels gegen die Peronospora in sich vereinigt.

Laut den in der Magyar-Ovärer landwirthschaftlichen Akademie vollzogenen Versuchen ist seine **Behandlung leicht** (man braucht es bloss einfach in's Wasser zu sieben), **senkt die Blätter nie ab, haftet an den Blättern vorzüglich**, der Regen vermag dasselbe nicht so leicht abzuwaschen als die Kupfervitriol- und Kalkmischung. Neben diesen Eigenschaften besitzt das

## Dr. Aschenbrandt'sche „SPRITZPULVER“

noch den Vortheil, dass seine Verwendung eine **billigere** ist als die der Kupfervitriol- und Kalkmischung. Das

## Dr. Aschenbrandt'sche „SPRITZPULVER“

gelangt in Säcken mit Bleiverschluss und Schutzmarke versehen zum Versandt. Preis in Säcken zu 50 Kg. à Kg. 76 Heller; in Säcken zu 10 Kg. à Kg. 80 Heller; in Säcken zu 5 Kg. à Kg. 80 Heller. Zu bestellen bei der „**Genossenschaft Ungarischer Landwirthe**“ und bei der Administration des „**Borászati Lapok**“ u. „**Ungarischer Weinbauer**“. Die Administration sendet Jedermann, der sich mittelst Korrespondenzkarte an sie wendet, gratis eine in volksthümlicher Sprache verfasste **Anleitung zur Vertheidigung gegen die Peronospora**.



## Ungarische Industrie!

Die **Sonn- und Regenschirm-Fabrik**, die an Solidität und Billigkeit die ausländischen Fabrikate übertrifft, empfiehlt zur heurigen Saison ihre Nouveautés in **Sonnenschirmen** und **En-tout-cas** in allen Modifarben, so auch **Spitzenschirme**, en gros und en détail. Große Auswahl für Herren und Damen in **Silbergriffen**. Modernisirungen, Ueberzüge, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt. Provinzaufträge werden aufs gewissenhafteste effectuirt. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

**Schein Mór,**  
vaterländische Schirmfabrik  
BUDAPEST,  
IV., **Wienergasse 8.**

### Gummi

in Original Pariser Packung: Gummi von fl. 0.80-6, Fischblasen fl. 2-8, Capottes americains, kurz fl. 3-5, Pessarium oculosivum (Peli-Porus), Original-Fabrikat nach Prof. Meuninger fl. 1.80-2.50, Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges, Pariser Damenschwämmchen, fl. 2-6, „Diana-Gürtel“, Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame, per Karton fl. 5-5.50. Versandt prompt und diskret durch

**J. KELETI,** k. u. k. Patent-Inhaber, **Budapest, IV.,**  
Koronaherzeg-utca Nr. 17. Preiscourante in geschlossenem Couvert gratis und franco.

### Univ. Med. Dr. J. Czinezár

heilt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise, ohne die geringste Verunstaltung, sowohl bei Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Harnröhrenflüsse, Fluß bei Frauen, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen von Jugendünden, Manneschwäche, Hautgeschwüre u. jedwede **Gautkrankheiten** u. **Schönheitsfehler** nach den allerneuesten, ausgezeichneten erprobten Methoden.

Anstalt: **Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.**  
Ordination: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7 Uhr.  
Separate Wartefäle. Separater Ein- und Ausgang.  
Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

### Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider in **bestem Zustande**, elegant und **stauend billig** im Herrenkleider-Magazin zum **„Budapester Bürger“** IV., Reckenmeyerstraße Nr. 9, I. Stod.

### Größte Kleider-Leihanstalt

**Budapests.**

### ANT. TSCHANDER jun.

Jalousiefabrik **BRAUNAU** in Böhmen, empfiehlt seine prämiirten neuartigen Holz-**rouleaux** u. **Jalousien.**

### Agenten

für Privatkunden allerwärts gesucht. Preisblatt gratis.

# FALB

prop heizt auch für diesen Sommer viel Regenwetter, daher den Dekonomen zu rathen ist, mit guten wasserdichten Triften-Deden sich zu versehen. Die Säcke und Dedenfabrik **J. Fischer**, Budapest, Nagykoronautca 18, empfehlen wir als solideste und billigste Einkaufsquelle. Muster werden gratis und franco versendet. Dasselbst sind gute gebrauchte Deden und alle Sorten neuer Säcke billigst zu haben. Deden-Leihanstalt.

# Zähne

(Wiederarbeit), Zahnteilchen schmerzlos (Socatin-Injektion), Sehr dauerhafteste Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz.**  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

### ALOIS KIRALY, Weinbaumaschinen- u. Apparatefabrik

**Budapest, VI., Szabolcs-gasse Nr. 4.**  
Liefert für **Mehlthau Ia Kupfermehlspritzen**, welche am 27. Mai l. J. in Großwardein mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, zu dem Preise von **Kronen 28.— per Stück.**

**Priv. Hand-Schwefel-Blasbälge** welche mit der silbernen Medaille prämiirt wurden, zu dem Preise von **Kronen 10.— per Stück.**

### Schwefelstreuer

mit der großen Bronze-Medaille ausgezeichnet per Stück **Kronen 2.40.**

## Agenten,

welche bei Lebgegnern und Konbitoren gut eingeführt sind, werden gegen hohe Provision zum Verkaufe von giftfreien Farben, Fruchtstüben, Effenzen und Wibern für Lebgegnern ausgenommen. Offerten sind zu richten an **Max Steiner, Prag, Tuchmachergasse.**

## Nur Herren

erhalten: 24 sensationelle, hochinteressante, entzückend schöne, naturgetreue Aufnahmen in Kabinetsformat. Diese 24 Kabinetaufnahmen kosten bei vorheriger Geldeinhebung zusammen **Kr. 2.75** (auch in Briefmarken). Nachnahme 60 S. mehr. Zuführung franko und diskret durch **Ignaz Rami, Wien, II., Obere Donauftraße 7.**

### Möbliertes

Monatzimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Dasselbst Möbel, Nähmaschine u. Seidenleider zu verkaufen. **Adr. in der Exped. 94288**

## Männer!

Wiederkehrt sind meine gefälligst geschätzten, einzig dastehenden Erfindungen gegen **Manneschwäche**. Preis p. 30 Kr. in **Warten. J. Augensfeld, Pests. Inh., Wien, IX., Färberstr. 4.**

### Gummi

**Original Pariser Gummi und Fischblasen**, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 6. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, 6. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** u. c. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

### Ludwig Fischer

Gummimanufaktur, **Teplitz - Schönan (Böhmen).**

## MEGHÍVÓ.

A Magyar Folyam- és Tengerhajózási Részvénytársaságnak szavazatra jogosult részvényesit tisztelettel meghívjuk a társaságnak 1900. évi június hó 30-án délelőtt 11 órakor Budapestben, a társaság helyiségében (V., Mária Valéria-utca 14. sz.) tartandó **ötödik rendes közgyűlésére.**

### A tanácskozás tárgyai:

1. Az igazgatóság jelentése az 1899. üzletévről és az évi mérleg előterjesztése.
2. A felügyelő-bizottság jelentése a mérleg megvizsgálásának eredményéről és a tiszta nyereség hováfordítására vonatkozó igazgatósági indítvány felől.
3. A mérleg megállapítása és a tiszta nyereség hováfordítása iránti határozathozatal.
4. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság tagjai részére adandó felmentvény iránti határozat.
5. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság évi tiszteletdíjának megállapítása.
6. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság tagjainak választása.

A közgyűlésen való résztvevésre azon részvényeseknek van joguk, a kik a társaságnak legalább 50 (ötven) drb részvényét a még le nem járt szelvényekkel együtt nyolcz nappal a közgyűlés előtt a társaság pénztáránál (V., Mária Valéria-utca 14), vagy a Magyar Általános Hitelbanknál, vagy a Magyar Lezámitoló- és Pénzváltó-banknál letették.

Tisztelettel kérjük tehát részvényeseinket, hogy részvényeik letételéről gondoskodjanak.

A részvények számréndben összeállitva, a benyújtó által sajátkezűleg aláirt s két példányban kiállitott jegyzék kíséretében nyujtandók be. E jegyzéknek egy példányát az átvevő pénztár az átvevő elismérésével visszaadja s a részvényeket csak ezen elismervény visszazárazmatatása mellett fogja a közgyűlés után a letevőnek kiadni. A közgyűlésre belépti jegyül szolgáló igazolványokat a részvényeket átvevő pénztár azonnal kiszolgáltatja.

Ha valamely részvényes szavazati jogát más szavazatképes részvényesre akarja átruházni, a megbizott nevére szóló meghatalmazást az igazolvány hátán kitölteni és aláírni tartozik.

A mérleg a felügyelő-bizottság jelentésével együtt nyolcz nappal a közgyűlés előtt a társaság helyiségében a részvényesek rendelkezésére áll.

Budapestben, 1900. május hó 31-én.

### Az igazgatóság.

# TUCHRESTE

zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Versandtes Geschäftes zurückbleiben, werden im Detail zu **Spottpreisen** verkauft bei

## Joh. Stikarovszky,

**Budapest, V., Erzsébet-tér 16.**  
Von Resten werden keine Muster versendet.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche **geheimen Krankheiten** und zwar: **Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Manneschwäche**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt.

### Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartefäle.  
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

### Auskünfte

#### Urila

Budapest köztvényében, minden mel ellátva, villamos vasut közlekedés, kecsági épületek magas fekvésű rajta levő telefont központosított megvehető. Czi hivatalban.

### Kleinere

mit prachtvollen Obstgärten, 1000 herrlicher Ausflucht ersten Haltestelle radbahn, ist zu vermieten mit größerer Billigen. **Adr. in**

### Das S

Katona József nahe zum Leopold für Industriezwecke per August auf me verpachtet oder Eigentümern unter Bedingungen verleiht. **Bruck Manó.** Elek 31 több kisebb istállók, bográz műhelység azor Bővebbet a házt Damjanich-utca Manóval.

### Kitünő fe

#### házhely

a Római-fürdő eladók. Kedvez feltételek. Felv ad Dr. Ringer L. Nyár-utca 7. sz. gária fürdő épít

### Wohnu

Zu vermieten 2 die Gasse (u. im 3. Vorzimmer und 3 280 fl. Dob-utca Stod, für 1. August gehen.

### Großes Ge

total in der inner mit 18 Fenster ist billig vom 1. verlassen. **Adr. in**

### Zu vermie

pro 1. November Döfessy-gasse 21, Gassen-Parterre-Loftfabrikzwecken. Eine Kravattenfabrik dafelbst.

### Istálló és I

szin, raktár is alkalmas, a uton, augzustus Czim a kiadóban

### Geschäfts

Váci-utca Nr. August zu vergeb

### Familien

an der Dnjepr elektrische Bahn stelle der Omnibus Grund, auch für bestens geeignet, zahlung von fl. 60 kaufen. Direkte Off. „A. B. 952“ an Vermittler ausgef

### Stall und F

für ein Pferd, n boden, ist für sofort 1. August a. c. zu then. Dasselbst auch schäftslocal, geeignete feure, Branntwein, sehr billig zu verze Sziv-utca 42.

### Bäckere

mit Kundenkreis, 800 Sq. Brode, 80 licher Zins, ist zu vermieten in der Exp.

### Verhaftun

Ueberfiedlung halb werth zu verlanfe Wustwert, große Aréna-ut 58, I. St

Aleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Urlik

Budapest közvetlen közelében, minden kényelemmel ellátva, vízvezeték, villamos vasut és hajóközeledés, kert, gazdasági épületek és udvar, magas fekvésű helyen, a rajta levő teherrel, 5000 forint középpénz mellett megvehető. Czim a kiadóhivatalban. 93974

Kleinere Villa,

mit prachtvollem Blumen- und Obstgarten, 1000 Weinstöcke, herrlicher Aussicht, nahe zur ersten Gasse der Johannastrasse, ist zu verkaufen oder mit größerer Villa einzutauschen. Adr. in der Exp. 26765

Das Haus

Katona József-utca 15, nahe zum Leopoldring, wird für Industriezwecke sofort oder per August auf mehrere Jahre verpachtet oder direkt vom Eigentümer unter günstigen Bedingungen verkauft. Näheres Damjanich-utca 47, Bruck Manó. Elemér-utca 31 több kisebb-nagyobb istálló, bogár és kovács műhelység azonnal kiadó. Bővebbet a háztulajdonos, Damjanich-utca 47, Bruck Manó. 93787

Kitűnő fekvésű házhelyek

a Római-fürdő-telepen eladó. Kedvező fizetési feltételek. Felvilágosítást ad Dr. Ringer Lajos, VII., Nyár-utca 7. sz., a Hungária fürdő épületében. 26712

Wohnung.

Zu vermieten 2 Zimmer auf die Gasse (u. im Hof), Küche, Wohnzimmer und Zuhör im 280 fl. Dob-utca 76, I. Etod. für 1. August zu beziehen. 94142

Großes Geschäftsflokal

lokal in der inneren Stadt, mit 18 Fenster Gassenfront, ist billig vom 1. August zu verlassen. Adr. in der Exp. 94229

Zu vermieten

pro 1. November VI. Bez., Deisenberggasse 21, sämtliche Gassen-Parterre-Lokalitäten zu Fabrikzwecken. Gegenwärtig eine Kravatenfabrik. Näheres daselbst. 94141

Istálló és kocsiszin, raktárnak

is alkalmas, a csömörúton, augusztusra kiadó. Czim a kiadóban. 26688

Geschäftsfokale

Váci-utca Nr. 61 per 1. August zu vergeben. 94023

Familienhaus

an der Ofner Ringstraße, elektrische Bahn und Haltestelle der Omnibusse, 200 Grund, auch für Baugrund bestens geeignet, ist mit Anzahlung von fl. 6000 zu verkaufen. Direkte Offerte unter „N. B. 952“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 94276

Stall und Remise

für ein Pferd, nebst Boden, ist für sofort oder per 1. August a. c. zu vermieten. Daselbst auch ein Geschäftsflokal, geeignet für Restauration, Branntwein, etc. sofort sehr billig zu vergeben. VI., Sziv-utca 42. 26745

Bäckerei

mit Kundenkreis, täglich bis 800 kg. Brode, 800 fl. jährlicher Zins, ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 94405

Verkaufsmöbel

Ueberführung halber preiswerth zu verkaufen. u. N. Musikwert, große Stauduhr. Szondygasse 37/a, 2. St., Aréna-ut 58, I. Etod. 94375

Im Eisenbade Böfing

bei Preßburg, mitten im Walde gelegen, sind für Sommerparteien schöne, komplet möblierte Zimmer billig zu haben. In beiden Restaurationen — davon eine rituell — gute Küche, mäßige Preise. Angenehmer Erholungsort, heilwirdende Eisenbäder. Auskunft u. Prospekt Badeverwaltung Böfing. 26819

Großes Hoflokal,

für jede Unternehmung geeignet, ist sofort sehr billig zu vermieten. Auch sind guterhaltene

Stellagen, Pulte,

Schreibtische, Dezimalwaage und elektrische Lufter billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister, Károly-körut 9. 94382

Wohnung.

Zief unter dem gebührenden Preis in der Großen Kronengasse Parterre-Gassenwohnung von August an pro Jahr 350 Gulden, zu vermieten. Adr. in der Exp. 94304

Ellátást,

vagy csak a szobát ajánlok 2 oszaki oly intelligens urnak, ki valami jobbat keres és mégis jutányosan, mivel nem képezi üzletem. V., Nagykorona-utca 22, I. em., Klein. 94305

Kleine Gassenwohnungen und Gewöblfokale,

V., Váci-körut 56, so auch VI., Nagymező-utca 68, zu vermieten. 26802

Sommerwohnungen

bestehend aus 2 und 3 Zimmern, Küche, großer Veranda sammt Zuhör, inmitten eines schattigen Gartens billig zu vergeben. Rákospalota, Erzsébet-utca 18—20. 94361

Landgut zu kaufen gesucht.

Nur in ungarischer oder deutscher Gegend, Baugrund, Dunántúl, eventuell Alföld suchte 500—600 Joch eben und schön gelegenes Gut mit

Prima Boden,

auch Herrenhaus, Meierhof, Garten, unbedingt in gutem Zustande, Nähe Hauptstadt oder einige Stunden davon, doch nahe zur Station und eventuell für Milchwirthschaft geeignet, zu kaufen.

„Prima Boden“

an das N. Lappert'sche Annoncenbureau, Budapest, Waisenstraße 29. 94306

Wohnhaus sammt Wirthshauslokale

mit Einrichtung, 450 Quadratmeter Grund mit schattigen Bäumen, nahe zu Budapest, Bahnhafion, um 2500 fl. zu verkaufen. Anträge unter „10 Jahre steuerfrei“ an die Exp. 94362

Kurzes Klavier

von weltberühmtem Meister, ein Ausstellungsstück, mit Glorionten, Panger-Nahmen, ist staunend billig zu verkaufen. Szondygasse 37/a, 2. St., Thür 10. 94368

Fölépésből

nyiló butorozott szobát keresek belváros közelében, esetleg ellátással. Körülményes ajánlatokat „Azonnal 390“ jelige alatt a kiadóba kérek. 94390

Villa

eladó Békásmegyeren, Aquinon és Római fürdő közelében. Télen-nyáron lakható, szép kilátással a fővárosra, pormentes levegő, árnyas kert, főleg betegek és idősöknek való, két orvos és gyógyszerár helyben. 45 percznyira a Margithidtól vizinálison. Tudakózhatal az állomásfőknél Békásmegyeren. Ara 4000 frt. 94384

Sommerwohnung,

3 Zimmer, Küche u. Badezimmer, im Leopoldfeld. Näheres bei Josef Szollás, VI., Szondygasse Nr. 44/b. 94401

Agenten,

bei Cafetiers und Spejereihändlern gut eingeführt, werden bei hoher Provision acceptirt. Offerte unter „Glänzender Erwerb 372“ an die Exp. 94372

Ein Fräulein,

der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wird für ein Komptoir mit kleinem Anfangsgeloh per sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 94373

Főtisztii állást

keres egy 32 éves, nős, izr. vallásu, emlétlelt és gyakorlatilag képzett, jelenleg is hasonló állással bíró gazdatiszt. Ugy a cukorrépa és dohány termelésében, valamint az állattenyésztés, híztlások és tehénsteben, továbbá a gazdaság adminisztrális ügyekben kitűnő gyakorlatlallal bír. Kifogástalan jelleméről, erélyességéről és szakavatottságáról a legjobb bizonyítványok hírneves uradalmakból, úgy szintén első rendű referenciák tanuskodnak. Állását 1. év végével foglalhatna el. Czim a kiadóhivatalban. 26811

Disting. Witwe in mittlerem Alter,

tüchtig im Haushalte, welche perfekt französisch, deutsch u. ungarisch spricht, empfiehlt sich in intellig. Hause als Stütze der Hausfrau, zu mütterlichen Kindern, geht auch in die Provinz. Gefällige Zuschriften unter Adresse Sig. Fleischman, Budapest, VI., Vörösmarty-u. 51/a, I. Et. 9. 94387

Vizehausmeister

findet im Hause Elisabethring Nr. 26 Anstellung bei geachtetem Einkommen, nebst schöner Wohnung. Installateur oder Elektriker werden bevorzugt. Offerte sind nur mit Zeugniß.

Kopien

versehen ins Annoncenbureau Josef Schwarz, Marokkanergasse 4, zu senden. 26823

Photographisches

Atelier, Budapest, lebhafter alter Posten, sowie ein Provinzatelier abzugeben. Nur kapitalstärkige Herren wollen Anfragen unter „N. B. 3000“ an die Exp. richten. 94378

25 frtért ellátást

lakással kaphat intelligens úr vagy hölgy fiatal hivatalnok házaspárul. Tiszta lakás. Libazsírral fött étkek. Szives ajánlatokat „Olcsó koszt“ jelige alatt a kiadóba kérek. 94415

Gasthaus,

in der Hauptstadt, scharfer Espresso, ein altrenomirtes, von jedem Menschen bekanntes gutes Geschäft, mit 60 fl. Tageslohnung, welche einem ernsten Käufer nachgewiesen wird, ist frantheitshalber um einen Spottpreis zu verkaufen. Ferner ist ein

Kaffeehaus,

folldes Taggeschäfts, modern eingericht, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit 50 fl. Tageslohnung, frantheitshalber sehr billig zu haben;

Spejereigeschäft,

in der Hauptstadt, mit frischem Getreidenschicht, scharfer Espresso, welches der Hauseigentümer schon 12 Jahre besitzt, ist in Pacht zu geben mit elegantem Inventar, zur Waarenübernahme sind 400 fl. nötig, mit sehr billigen Zins, mit aufstehender schöner 2 Zimmer-Wohnung. Näheres durch Diöfi & Gold, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Budapest, Rák Szondygasse 30. 94406

Pénztárnok

500 korona óvadékkal, csinos és folyékony irással azonnali belépésre kézi pénztárhoz felvétetik. Évi fizetés 1200 korona. Jelentkezés 5-én délelött (irrott ajánlattal). Czim a kiadóban. 26878

Ein außerordentlich

fein und elegant eingerichtetes Gewöbl-fokale auf frequentem Espresso — geeignet für die exquisitesten Spejereartikel und Delikatessen — ist preiswürdig per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 94412

600 Stück Partie-

Stoppdecken in Zhibet u. Rouge sind sehr preiswerth abzugeben. Der Verkauf findet bloß an Wiederverkäufer statt. Gef. Zuschriften an J. J. Bruml, Klattan, mechanische Stoppdecken- und Watta-Fabrik. 26812

Szépírásu gyakor-

nok, a ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, azonnal beléphet egy részvénytársasághoz. Ajánlatok „L. L. 289“ jelige alatt a kiadóba körnök. 94289

Selten geschicktes

isr. Fr. möchte zu größeren Kindern gehen, spricht ungarisch und deutsch, im Häuslichen und Handarbeit, Nähen bewandert. Eventuell als Hausfräulein zu Cheleuten hier oder Provinz. Adr. in der Expedition. 94366

Gartenzimmer,

schn möblirt, groß, Parterre, separater Eingang, für Dame oder Herrn zu vermieten. Ecke Baroßgasse und Josephsring. Adr. in der Exp. 94376

Ueberfiedlung

halber find ein gutes, altes Klavier, eine Salongarnitur und 2 Kinderwagen billigt abzugeben. Adr. in der Exp. 94360

Vegyeskereskedés

régi üzlet Ujposten azonnal eladó. Bővebbet özv. Blau Salamonnénál, Ujpest, Deák- és Hajnalutczák sarkán. 93363

Magy. kir. államvasutak

Üzletvezetőség Szegeden. 13229. sz. III. oszt. 900. év.

Pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak Mitrovicza állomásán ujjonnan létesítendő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel zárt ajánlati pályázat nyitattik. A bérlet 1900. szeptember 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1903. évi augusztus hó 31-ig. A létesítendő pályavendéglőben bérletnek következő helyiségek fognak rendelkezésére boosáttatni: Lakás az emeleten 1 nagy, 1 kis szoba, 1 kamra, a pinceszében (souterrain) 1 cselédszoba, 1 konyha, 1 tálaló, 1 éléskamra, 1 borpinceze, 1 fás- és zöldségpinceze, a földszinten 1 söntés. Az üzem céljaira átengedtetik az I.-II.-od osztályu étterem egészben, mig a III.-ad osztályu ét- és váróterem fele részben világitandó és fűtendő bérlet által. Az egy koronás bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Mitrovicza állomása pályaudvarán lévő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönbben kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1900. évi június hó 30-án déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztályu főnökénél (üzletvezetőségi palota, I. emelet, 31. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpénz fejében a bérletre 200, azaz Kettő száz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1900. évi június hó 20-án déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régibb, a névértékét meg nem haladó napiárfolyam csak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben leteendő összeg után kamat nem fizettetik. Az ajánlatban a letétel megtörténtemegemliténdő ugyan, de a letételről elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (I. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönnebbi feltételektől eltérő vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tételnek, s végül olyanok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tétel, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1900. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 26745—1947

Ladenmädchen,

tüchtige Verkäuferin, so auch eine Kaffierin, wird für ein Selchmaaren- u. Delikatessen-geschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 94358

Kaffeehaus-Verkauf

Das älteste und beste Geschäft der Hauptstadt, billiger Zins, hochgelegant, 3 Billards, in glänzendem Betrieb, für 3000 fl. wegen anderer Unternehmung zu haben. Anträge unter „Baar 2000 fl.“ an die Exp. 94357

Kurzes Klavier,

sehr gut erhalten, 200 fl.; Pianino 230 fl.; ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plage am besten zu verkaufen u. auszuweisen im Ujsterklavieralon Kerektely, Batynerboulevard Nr. 21. (Ipar-udvar.) 26797

Seirathsantrag.

Privatbeamter, Christ, 42 Jahre alt, mit 4000 Kronen Jahresinkommen, sucht ein häuslich erzogenes Mädchen im Alter von 25—32 Jahren, Ofnerin bevorzugt. Nur emfingemeinte Anträge mit Beischluss der Photographie unter „B. N. 321“ an die Exp. zu richten. Distretion verbürgt. 94321

Alle jene isr. Eltern,

die wohlhabend sind und ihr häuslich erzogenes Kind dennoch glücklich (und nicht reich verheirathet) wissen wollen, oder deren Wunsch es überhaupt (was oft der Fall) ist, einen armen 35 Jahre alten, anständigen, charaktervollen, fleißigen, sparsamen Mann — derzeit besserer Angefallter der Handelsbranche — als Schwiegersohn einzufügen, er-suche ich gef. kurz gefast ihre Verhältniffe diesbez. und genaue Adresse an die Exp. unter „S. Andor“ bis 9. d. M. zu senden. Oben Geschilderter ist mein bester Freund und bürgt sein Charakter für Geheimhaltung, auch retournirt er Nichtkonventendes. Nur direkte Anträge werden beachtet von Mädchen oder Witwe von 22—28 Jahren. 26777

Letzte!

Ich habe gewartet. Du machst Scherz mit mir. Das macht nichts. Ich verblühe wie eine Thranenweide. 1.18. Wann könnte Dich sehen? Dich herzlich küßend. 94867

Manipulant für Damentonfektion

ferner Verkäufer für Mode-Manufakturwaaren wird acceptirt bei J. Laufky's Söhne, Preßburg. 26820

Diplomirter

israelit., lebiger Lehrer sucht Lehrer- oder Erziehertelle in Elementar- und höheren Schulen. Anträge unter „Gewissenhafter Lehrer 600“ an die Exp. 94411

Junger Strazsiff,

flinter, sicherer Rechner, der deutsche und ungarische Sprache vollkommen mächtig, zu ehesten Eintritt für eine Manufaktur-Großhandlung ersten Ranges gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Strebsam 817“ an die Exp. 26817

Kaffeehaus-

und Wirthshausrichtungen, Eisküsten, Marmor- u. Polztische, Billards, Cessal, Wein-pulte, Spiegel, China-, Alpacca-Rupfergeschirr, Kaffeehausofen billig zu verkaufen. Braun, Dob-utca 23. 94409

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 92046

**Norddeutscher,**  
mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut, sucht Beschäftigung, eventuell stundenweise. Anträge unter „100 P.“ an die Exp. 94111

**Reizenden Sommeraufenthalt**  
in Steiermark, nebst vorzüglicher Verpflegung, finden distinguirte Sommerfrischler in einem, in prächtigen Park gelegenen Schloßchen, angrenzend an den Wald. Anfragen an Schloß Neufeld bei Dichtenwald, Unter-Steiermark. 94252

**Wegen plöblicher**  
Ueberfiedlung ist ein fast ganz neues Speisezimmer, Schlafzimmern, Salon u. sämtliche tapetirten Wohnungsgegenstände, Perler Teppiche u. billigt zu verkaufen. Händler ausgeholfen. Adr. in der Exp. 94261

**Seirath.**  
Ein Delonomiebeamter einer sehr intensio betriebenen großen Wirthschaft, in angenehmer Anstellung, 34 Jahre alt, intell., Jsr., wünscht ein schönes, intell. Mädchen oder junge Witwe aus sehr gutem Hause, am liebsten in eine Wirthschaft einzuheirathen. Nur ernstgemeinte, nicht-anonyme, ausführliche Anträge unter „Intensio“ nach Pozsony postlagernd nur gegen Schein zu richten. Für Distretion bürgt Ehrenwort. 26756

**Kommiss**  
der Mode, Manufaktur und Tuchbranche, guter Verkäufer und Portalarangeur, der drei Landessprachen mächtig, wird mit einem Gehalt von 40 bis 50 Kronen sammt Verpflegung für sofort acceptirt. Offerte mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen möglichst mit Beigabe der Photographie sind zu richten an Jzidor Hartmann, Keszmarc. 26769

**Schuh-Ausverkauf.**  
Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbhuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 94370

**Elegante Damen-hüte**  
noch einige Tage zu verkaufen. „Hotel National“, I. St. Zimmer 21. 94327

**I. fényképész,**  
negativ-retoucheur kereksek azonnali belépésre. Probamunkát kérek. Némethi József, fényképész, Debreczen. 94342

**Suche Kompagnon**  
zu einem rentablen Geschäft. Briefe unter „Ehrlich 338“ an die Exp. 94338

**Elektro-Chemiker,**  
absovirter Ingenieur, mit 10jähriger Praxis, Reichsdeutscher, sucht Engagement hiersebst. Offerte unter „E. 64“ an die Exp. 94348

**Bonne,**  
ungarisch-deutsch, die 3 Elementarklassen üben kann, im Häuslichen mithilft, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Adr. in der Exp. 94336

**Eine junge**  
Frau, tüchtig in Deutsch und ungarisch, bittet in einem Geschäft als Verkäuferin Stelle. Adr. in der Exp. 94186

**Kaufe**  
**Verkaufszettel,**  
altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.  
**Fried A.,**  
Uhrmacher u. Juwelier,  
**Kerepeserstraße 2.**  
26297

**Kinderlofe,**  
angesehene Familie wünscht hübsches, gesundes, 6-7jähr. Mädchen zu adoptiren. Religion Nebenfache. Adr. in der Exp. 94330

**Praktikant**  
wird gesucht mit Anfangsgehalt, der auf der Maschine schreiben kann und perfekt stenographirt. Anträge unter „D. G. 320“ an die Exp. 94320

**Egy kereskedelmi**  
akadémiát végzett fiatal ember (keresztény), ki a magyar és német levelezésben tökéletesen jártas és szép írással bír, azonnal alkalmazást talál. Előnyben részesülnek a betegsegélyző pénztári ügyekben jártasak. Czím a kiadóban. 94316

**Konditor-Feinbäcker**  
selbstständiger Arbeiter, war in der Schweiz, Deutschland, Oesterreich in größeren Geschäften thätig, sucht Stellung. Offerte unter „S. 311“ an die Exp. 94311

**Seirathsantrag.**  
Ein Witwer ohne Kinder, Jsr., Kaufmann, 64 Jahre alt, vermögend, heirathe eine 50 bis 56jährige Frau mit Vermögen. Anträge unter „Glückliche Seirath 101“ an die Exped. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. 94328

**Komptoirist**  
mit hübscher Handschrift, perfekt in der deutschen und ungarischen Sprache, geübter Rechner, für hies. größeres Waarenhaus gesucht. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe der bisherigen Verwendung, sowie des Alters und der Gehaltsansprüche unter „Ausdauer 1900“ an die Exp. 94325

**Zur Aufnahmungsprüfung**  
an der Musikademie empfohlen sich ein Klavierprofessor, der dort absolvirt hat. Anträge unter „Ezerny 333“ an die Exp. 94333

**Trafit,**  
welche nachweisbar netto 6000 Kronen Reingewinn abwirft, hochprima Posten ersten Ranges, wegen Zurückziehung zu übergeben. Adr. in der Exp. 94290

**Balaton partján Rév-Fülöpön**  
két szoba, nagy veranda s konyhából álló butorozott nyári lakás kiadó. Külön fürdőkabin. Czím a kiadóban. 94318

**Komptoirist,**  
der die ungarische u. deutsche Korrespondenz führen kann, so auch ein junger Kommiss der Leppichbranche werden aufgenommen. Adresse in der Expedition. 94352

**Wäschepuderei,**  
6jähriger Posten, wegen plöblicher Abreise sehr billig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 94288

**Neue zusammenlegbare Gartenstühle**  
sind billig zu haben bei Langraf Nr. 5, Seiffelstraße, Niederlage, IV, Rostély-utca. 93814

**The Berlitz School of Languages,**  
Erzsébet-körút 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung.  
**Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung.**  
Ueberzeugungen werden bejort. 92694

**Házkezelést**  
el fogadja igen jutányos áron oly megbízható hivatalnok, ki a fővárosban 40.000 korona értékű ingatlanal bír. Ajánlatok „Házgondnok 348“ alatt a kiadóba kéretnek. Közvetítők kizárva. 93348

**Herzschafsmöbel**  
(Kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speisesaal, Schlafzimmern u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perler und Smyrna-Leppiche, Gas- und elektrische Leister, Kanaleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden staudend billig verkauft Ujvilág-utca 21, I. em. 26449

**Hentes-**  
és csemegéüzlet, fényesen berendezve, a főváros legélénkebb helyén családi körülmények miatt sürgősen eladó. Czím a kiadóban. 94240

**Möbel.**  
Schlaf- und Speisezimmer, nur sehr kurze Zeit gebraucht, fehlerfrei, geeignet für Brautleute, sofort zu verkaufen. VI., Jzabellagasse 94, I. St. Th. 11. 93944

**2., 3. u. 4HP Gas-**  
u. Benzin-Motore, gebraucht, jedoch in bestem Zustande, sind preiswürdig zu verkaufen bei Robert Ulrich, Maschinenwerkstätte, VII., Rózsá-utca 34. Dasselbst werden alle Reparaturen von Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motoren übernommen. 26724

**Stuhlflügel,**  
überspielt; Wagnersflügel, wie neu; Pianino, Berliner Fabrikat, in sehr gutem Zustande; Harmonium mit 8 Registern, vorzüglich, 160 fl.; neue Klaviere u. Pianino, nur solche Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Kigyó-utca 6. 26746

**Stuhlflügel,**  
165 cm lang, freyjaugig, mit amerit. Eifenkonstruktion, fast neu, herühmtes Fabrikat, preiswürdig zu verkaufen Erzsébet-körút 31, II. em. 14. 26771

**Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich**  
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Divane, Eifenmöbel, Drahtmatrassen.

**Klein Ghula,**  
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körút 36. sz. 26786

**Photographie.**  
Gebildete junge Dame, welche der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort mächtig ist, wird für ein erstes Atelier gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, eventuell auch Photographie erbeten unter „Photograph 408“ an die Exp. 94408

**Von Herrschaften**  
abgelegte, elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Vivreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz 12,** in Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Pällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 26788

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit erbeten bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 94108

**Feldadjunkt,**  
ungarisch, slavisch und deutsch sprechend, wird sofort acceptirt. Offerte zu richten an die **Gutsparthung in Körvényes,** Post Alfó-Eszel via Galántha. 26755

**Diplomirte Deutsche,**  
tüchtig in Erziehungs, Unterricht (auch in den höheren Gegenständen), Zeichnen, Malen, sowie Kunsthandarbeiten, empfiehlt sich, auf vorz. Z. Zeugnisse gestützt, für den Sommer o. gänzlich. Adr. in der Exp. 94391

**150 Hätzelek**  
Pomázon, főváros környékének legesegészségesebb helye, vasut naponként 12szer közlekedik, kitünő ivóvíz, szép fekvés, részben már eladva, □-ölenként frt 1.20-1.50-ig, 10 frt havi részletekben is, Laszlovsky Béla tulajdonosnál Pomázon eladó. 26793

**Gebirgsweine**  
offerirt in reiner, naturreicher, guter Qualität der gefertigte, aus Produzenten bestehende Verein pro Hektoliter von 40 Kronen aufwärts je nach Alter und Qualität in großer Auswahl. Fässer zu billigem Preise kaufbar, oder gegen franko Retourntung auch gratis leihweise erhältlich. Preiscurante werden auf Verlangen franko zugeendet. Weinproduzenten-Verein in Egergom. 94344

**Allás keresők**  
hozassák meg 20 krért (béllyegekben is küldhető) az

**„Országos Hirdetési Közlöny“**  
mai számat, melyen minden számból számos bejelentendő állás van közölve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 12. 94385

**Verkäufer oder Verkäuferin acceptire per sofort**  
mit fixem Gehalt für Kunstgegenstände mit einigen Hundert Gulden Raution in Baarem. IV., Hajó-utca 5, I. Stof, Thür 4. Von 1/2 10 bis 1/2 12 u. von 3-4 Uhr. 94394

**Bilanztüchtiger**  
Buchhalter einer Aktien-Gesellschaft, praktisch erfahrener Kaufmann, noch in ungekündigter Stellung, sucht Familienverhältnisse halber baldige Anstellung bei einem Industrie-Etablissement oder bedeutenderem Geschäftshause. Gest. Anträge erbeten unter „Langjährige Dienstzeit“ an **Blodner's Annoncen-Exp.,** Budapest, IV., Sütö-utca 25813

**4 fl. Ueberzieher,**  
3 fl. Franz. Josephs-Kod  
2 fl. Jaquet  
3 fl. Sacco  
2 fl. 50 kr. Hoje  
**Volksthümliche Abtheilung**  
(Schwemme) Jakob Rothberger  
Christophplatz Nr. 2, 1. St. 26787

**Ich bin Witwe,**  
25 Jahre alt, schön, schlau repräsentationsfähig, wäre geneigt, die Stelle einer Hausrepräsentantin bei einem einzelnen Herrn anzunehmen. Adr. in der Exp. 94398

**Billige Geldbar-**  
lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Intabulationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankanglei J. E. Seb. VII., Erzsébet-körút 18. Sprechstunden von 10-1/2 1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Distretion verbürgt. 94160

**Vertrauensposten.**  
Eine vornehme Aktien-Gesellschaft sucht einen ersten, verlässlichen und über beste Referenzen verfügbaren Mann (Christi), der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, für einen Vertrauensposten zum sofortigen Eintritt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter „Vertrauensposten 386“ an die Exp. 94386

**Wirthschaft,**  
welches seit 40 Jahren von einem u. demselben Eigentümer geführt wird, ist vorgerückten Alters halber zu übergeben. Adr. in der Exp. 94248

**Pfingstgruß.**  
Das Knie gebeugt, begrüße ich Dich, Du herrlichste der Frauen, wie würde ich so selig sein, könnte ich Dich in meiner Nähe erschauen. Steig herab zu mir, Madonna, mein Sehnen nach Dir ist übergroß, Rosen, Nelken, die duftigsten Weihen, lege ich Dir in Deinen Schoß. R. 94400

**Gesucht wird**  
ein Fräulein, tüchtig, schon gewesene, flinke Verkäuferin, deutsch, ungarisch. Adr. in der Exp. 94397

**Csinosan berendezett**  
bor- és sörcsarnok hideg konyhával összekötve, kitünő forgalom, nagyon jó kimérés az utcán át, közvetlen a lakás, olcsó házbér, családi okok miatt augusztus hóig nagyon olcsón eladó. Czím a kiadóban. 94399

**Sándornak.**  
Fralamamm 76 bspnf25 5cc m8r sbt7b sa5 2 btmb5 h4am7a4m m04al 58 br 62b assa2? 2hc4a2 8e7 7bkb2 a3p damum 8f 2a4a5af ússata2am 28-ges62 frekf2elbm hf 2ara-8lam frc5mb4bsfr6 kf62-647b 9ü dnd8l. 94402

**Bau-Materialien-**  
Verkauf.  
Ziegel, Steine, Marmorstufen, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten u. billigt zu verkaufen I., Németyölygyi ut 2 und 6. 26815

**Damentonfektion-**  
Geschäft, auf lebhaftem Posten sammt etwas Lager, Stellungen und Zins bis August um 120 fl. zu übergeben. Geignet als Filiale. Adr. in der Exp. Partiehändler ausgeholfen. 94383

**Ujságkijordók**  
trafikoknál való lapkijordásra kautóval felvétetnek. Jelentkezhetni 10-12 óráig és 2-6-ig e lap kiadóhivatalában.

**Seirath.**  
Intelligenter Beamter, Jsr., 32 Jahre alt, pensionsfähig, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft derjenigen schönen, jungen Dame, nicht über 25 Jahre alt, zu machen, die ein gutgehendes Geschäft, oder Modesealon besitzt. Gest. Zuschriften nebst Beischluss der Photographie unter der größten Distretion unter „Gentleman 100“ an die Exp. erbeten. 94393

**Vendéglős**  
kerestetik egy kitünő jóvelmező nyári üzlethez a főváros közelében. Czím a kiadóban. 94396

**„Glückauf 77“.**  
Danke für Nachricht. Bejolge Deiner Rath. Lebe sehr glücklich, wiegen, stets an Dich denkend. Wie gerne wäre bei Dir, doch wann wird dies möglich sein? Gebe bald Nachricht. Ungezählte Küsse Dein Budi. 94410

**Kaffeehalle**  
(größerer Kaffeeschank), sehr elegant eingerichtet, am belebtesten und frequentesten Punkte Budapests, welche nur von bestem Publikum besucht wird, nachweisbarer täglicher reiner Nutzen ist netto 6 fl., wird äußerst billig verkauft; ferner

**Büsten, Bejen,**  
Pinjel- und gemische Produktengros- u. Detailgeschäft, eines der größten u. im besten Aufsteigenden Geschäft der Hauptstadt, wo der vorjährige nachweisbare Reingewinn 60.000 fl. war, wird sofort verkauft. Das Geschäft trägt jährlich rein 6000 fl. Zur Uebernahme sind 10.000 Gulden erforderlich. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Ujzsef-körút 22. 94414

**Praktikant,**  
absovirter Handelschüler, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird mit Anfangsgehalt per sofort acceptirt. Offerte in beiden Sprachen unter „Sichere Zukunft 380“ an die Exp. 94380

**Kapitalist**  
gejucht mit 10-15 Mille zur Fabrikation eines konkurrenzlosen Alltagsartikels. Adr. in der Exp. 94392

**Szükségem**  
van egy használt hengerre. Ajánlatok Mirkov János urhoz, Kőbánya, Mösner szálló. 94381

**Erzieherinen,**  
Erzieher, diplomirte Lehrer, Lehrerin, Kindergärtnerinnen mit Sprachen- und Musikkenntnissen, Bonnen, empfiehlt und placirt auch für Sommerengagements, die internationale Lehrkräfteagentur **Krauß (Krelet) J.,** Váci-körút 22. 26814

**Kerékpár,**  
leghiressebb angol gyártmány, gyönyörű modell, alig használvá, minden elfogadható árt eladó. Károly-körút 10, 2. em., 20. ajtó. 94404

**Kiatal gyakornok,**  
ki magyarul és németül tud, gabonabizományi irodában azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Kiktartó 403“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 94403

Abbonen  
viertel. 7.  
Blattes  
Ge  
üppiger  
fest ins  
prangen  
Frühlinge  
manche  
trauenden  
funft blie  
find die  
unseres  
finstern  
Nebel üb  
fürme ste  
nation, d  
die Brust  
Gefühl h  
mit der r  
Wartens  
gnügen. S  
erschöpft  
Epochen  
schiebunge  
Nation g  
unermüdt  
und träft  
gewiß in  
ist hier m  
der Leben  
zerstörung  
gefallens,  
erfolgen m  
daran gego  
Ausbaues  
staates, de  
Individual  
fondern m  
halb des  
dafür vera  
Zahren ein  
Entwicklun  
Parteihabe  
verbündete  
Tief  
Jünglings.  
die ihn ge  
füllten Lofe  
Krankheit f  
dumpher S  
Hoffen zum  
Pah  
verbortten  
mörder meh  
Rilze der  
Die Nothlei  
rufe ich ihm  
von Schwäc  
denn hier m  
getragen.  
Der  
eine Fierde  
Zahren in  
erwählten  
ragendsten  
Heidelber  
blieb in un  
Amtes, der  
größerer nat  
sphäre wuch  
heimlichen U  
und das La  
die Laute de  
berischen W  
Zeugenschaft  
genommen